

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburg's Münzen und Medaillen**

**Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor**

**Oldenburg, 1860**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: GE IX A 565

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931731)

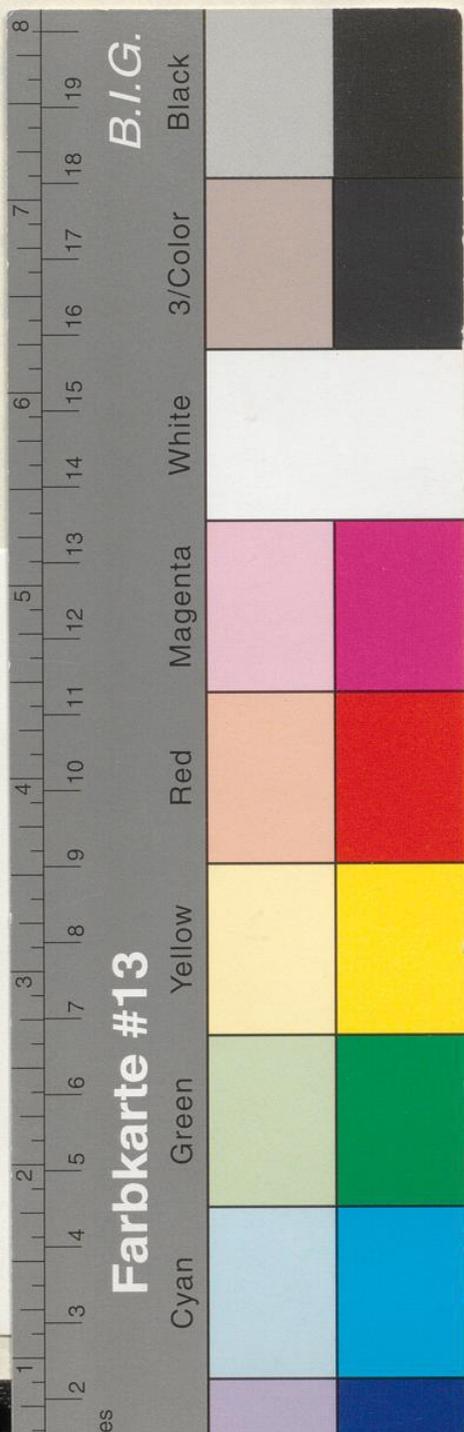
Ge TX  
A  
565



Geschicht. IX.

A

565







OLDENBURG'S  
**MÜNZEN UND MEDAILLEN**

auf Grund der Münzsammlung

SR. KÖNIGL. HOHEIT

DES GROSSHERZOGS VON OLDENBURG

HISTORISCH - KRITISCH BESCHRIEBEN

von

**Dr. J. F. L. Th. Merzdorf,**

Grossherzgl. Oldenb. Bibliothekar etc.

---

OLDENBURG,

Druck und Verlag von Gerhard Stalling.

1860.

102



OLDENBURGS

MÜNZEN UND MEDAILLEN

zur Ergänzung der Münzsammlung

SE. KÖNIGL. HOHEIT

DES GROSZHERZOGS VON OLDENBURG

HISTORISCH-KRITISCH BEGRÜNDET

VON



Dr. J. F. ...

OLDENBURG

Verlag und Vertheilung von Godefr. Steffens

1860



SR. KÖNIGL. HOHEIT

HERRN

NICOLAUS FRIEDRICH PETER

GROSSHERZOG VON OLDENBURG

etc. etc. etc.

SEINEM ALLERGNÄDIGSTEN FÜRSTEN  
UND HERRN

IN TIEFSTER EHRFURCHT, UNTERTHÄNIGKEIT  
UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

vom

VERFASSER.



SE. KÖNIGL. HOHEIT

HERRN

NICOLAUS FRIEDRICH PETER

GROSSHERZOG VON OLDENBURG

SEINE HOCHZEIT

SEINER ALLEHÖCHSTEN FÜRSTEN

UND HERRN

IN FÜRSTEN KIRCHENTHUMS UNTERHANGENHEIT

UND DANKEBARKEIT

BEWIESEN

1790

VERLAGSSTELLE



## V O R W O R T.

Nach der Beschreibung der Münzen Oldenburgs, wie dieselbe von Gramberg in den seltenen Blättern vermischten Inhalts gegeben wurde, erschien es seit Jahren schon rätlich einen sichtenden Blick auf die Oldenburgischen Münzen und deren in verschiedenen Katalogen zerstreuten Beschreibungen zu werfen, um so mehr als durch den Anschluss an das allgemein-deutsche Münzgesetz die älteren Münzen sich noch seltener gemacht haben, als sie bisher schon waren, und das völlige Verschwinden derselben aus dem Verkehr gewissermassen selbst den geegendsten Zeitpunkt abgab, diese längst projectirte Arbeit zum Abschlusse zu bringen.

Alle Notizen, deren wir habhaft werden konnten, haben wir gewissenhaft benutzt, worüber das Schriftenverzeichniss genügende Auskunft giebt; aber es standen ausser den Notizen uns die Sammlung Sr. K. Hoh. des Grossherzogs, der vorzuziehen wir gewürdigt sind, sowie die Sammlungen der Herren Apotheker Dettmers, Oberstlieutenant Lehmann, Hauptmann Lehmann, Kaufmann Tröbner hier und die des Herrn Schellbass in Bremen zur Vergleichung und Berichtigung zu Diensten und sagen wir hiermit diesen Herren unsern Dank.

Vor allem aber gebührt der tiefste Dank dem hochverehrten Fürsten und Herrn, dem Grossherzoge Nicolaus Friedrich Peter, der auf das huldreichste durch Zuschuss zu den Druckkosten, da sich kein Verleger auf das kleine Risico einlassen

wollte, die Herausgabe möglich machte. Möge Höchstderselbe huldvollst geneigen, in dem Werke selbst ein Zeichen der innigsten Dankbarkeit und Ergebenheit zu finden, und eingedenk sein, dass bei solchen Beschreibungen trotz des besten Willens leicht ein Versehen unterlaufen kann, und daher auch hier das „jam voluisse sat est“ stattfindet.

Die Beschreibung der Münzen von Jever, Kniphausen und einzelner friesischer Häuptlinge bleiben einer spätern Zeit vorbehalten.

Die angegebene Grösse der Münzen ist nach dem Appelschen Münzmesser bestimmt.

Oldenburg, 18. November 1859.

### Merzdorf.

## Geschichtliche Einleitung.

Wann die Grafen von Oldenburg zuerst das Münzrecht ausübten, wird sich schwerlich nachweisen lassen; die erste Notiz über das hiesige Münzwesen findet sich in einer Urkunde des Grafen Johann XI. vom Jahre 1310, wo es heisst „coram moneta nostra“ also die Münzstätte bezeichnet wird, wie auch 1314 der erste Münzmeister Oltmannus Luscus (also Oltman Schele) urkundlich erscheint.

In dem Privilegium, welches Graf Conrad I., nebst seinen Söhnen der Stadt Oldenburg 1345 gab, behalten sich die Grafen das Münzregal vor: „Voortmer scole wi unde unse erven beholden de mölen, den strom, den tolmen, de thegeden, und de münte, also also unse vader uns dat ervet heft“ (vgl. v. Halem Gesch. I. S. 468. Der Abdruck im Corp. Const. Oldenb. p. VI. Nr. 117 S. 229 hat: „also uns unse Vorfaren dat geervet haben).“ Wie dasselbe ausgeübt ist nicht ganz ersichtlich, doch wirft die Beschwerde des Rathes der Stadt Oldenburg d. a. 1380, welche wahrscheinlich an den Rath von Bremen gerichtet war, ein eigenthümliches Licht auf die Münzherren, denn da heisst es: „ock scholden vnze heren beholden de munthe, alze en ere vader de gheervet heft. Des lated ze ander gheld slan dan ere elderen deden, dar wy vnde vnze borghere butene nerghen mede bereden en kunnen, des wy groten schaden hebbet.“ Das waren doch wohl die „nye quade penninghe (swaren)“ welche 1370—1390 in der Grafschaft



Oldenburg cursirten und immer zu den „olden swaren“ im Gegensatze stehen. Das Verhältniss war folgendes:

alte Pfennige	neue Pfennige
1 Mark = 10 Schillinge =	1 Mark = 10 Schillinge =
30 Groten = 120 Pfennige	30 Groten = 150 Pfennige.

Wie sich später das Verhältniss gestaltete, gestehen wir nicht zu wissen, können aber nicht umhin zuzugeben, dass die Münzen bis auf Graf Anton I. sehr geringhaltig erscheinen, doch wurden wie aus einer Verschreibung des Oldenburgischen Capitels über ihre Stauwische an den Oldenburgischen Bürger Henrich Anckum hervorgeht 1504, 18 Oldenburger Schillinge gleich 28 Grote 6 Schwarzen Bremisch gerechnet. Anton I. aber liess seine gröbern Münzsorten wenigstens wie auch Hamelmann in seiner Chronik S. 368 ausdrücklich sagt: „nach des Heil. Reichs Münzordnung an Schrot und Korn vollgeltende Thaler und Münzen“ nach völliger Reichswährung schlagen, wie aus den Tarifrungen in den Münzbüchern erhellt und womit auch Hirsch VII. p. 149 d. a. 1576 nicht im Widerspruche steht. Denn dort ist von den Münzen des Fräulein Margaretha von Jever die Rede. Die Stelle aus dem Syndicatsberichte des Niederländisch-westphälischen Kreises lautet aber folgendermassen: „Zum dritten kan man auch nicht vmegehen, wie vñ einem im Westphälischen Craiss gehaltenen Probation-tag fürkommen, dass zu Jeferen in Ostfriessland gelegen, allerhand vnteugliche betrügliche Münzen, so nitt geringer Vervortheilung nachtheilung vñnd schaden des einfältigen gemeinen Mannes, durch Weyland Frewlein Margaretha seliger Gedechnuss geübt vñnd gebraucht, vñnd nach Irem todt ein zeitlang Continuirt vñnd gebraucht, derwegen dann ann den Wolgebornen Herrn Grafen zu Oltenburg Jezigen Innhaber gemelter Herrschafften geschrieben, vñnd ihre Gnaden, als ein Stand vñnd Mitglied dess Heil. Reichs vñnd Westphälischen Creysses ermanet worden, solches hinfürther nitt zu erstatten, welches Ire gnad. hernacher damit zu entschuldigen vnderstanden, dass die Herrlichkeit yveren nitt dem Reich, sonder der Burgundischen Regierung vñnd dem König zu Hispanien vnderworfen, vñnd daher von wegen gemelter Herrlichkeit sich in Münzen der Burgundischen Regierung gleich gehalten, vñnd nach Aduenant dess

Philipsthalers gemünzt, dass auch die Münz-Regalien angeregter Herrlichkeit nit vom Heyl. Reich herrührten, sondern man der von vnnendencklichen Jahren\*) Inn gebrauch gewessen, vnd vererbt, vnnnd solcher hergebracht Brauch vnd vererbung durch die Burgundische etlichmahl confirmirt und bestettigt worden, daher dann Ire gnad. ohne vorwissen dess Oberlehen vnnnd Schutzherrn bey dem Westphälischen Craiss sich einzulassen bedenckens hätten. Weil dann der Heyl. Reichs gutte Münz vf solche Münzen heuffig verfuest vnnnd Inn Bösse geringe sorten verendert, vnnnd sonsten zu vielen Unrichtigkeiten hierdurch vrsach gegeben, will eine hohe Notthurft sein, dass solche vnrichtige Münzen der Oerter allerdings abgeschafft vnd wolgemelter Graff als ein Mitglied dess Reichs angehalten werde, Inn Münzen sich dess Heil. Reichs Ordnungen vnnnd abschieden Inn schrott vnnnd Korn allerdingen gemäss zu erzaigen, weil man auch solche Münz Im Westphälischen Craiss durch offene Edicta verboten, vnd dann die Herrn vnd Graffen zu Ostfriesland geschrieben, die sachen Inn gute Achtung zu nemmen vnd aufsicht zu haben, weil vnder Ihrer gnaden ettliche gessen seyn sollen, so sich dess aufwexeln vnnnd verführens der gutten Reichs-Münz vnnnd Liefferns auf alle solche Hegk-Münzen gebrauchen vnnnd mit solchen Betrüglichen Hendeln vmbgehen, vnnnd deren sich frefflich theilhaftig zu machen vnderstanden haben sollen.“

Dass Graf Johann XVI., wenn gleich er selbst unter seinem Namen keine Münzen schlagen liess, doch von dem Münzregal, wie es in Jever geübt wurde, zu weichen nicht Lust hatte ist natürlich und hat sein Nachfolger Graf Anton Günther in seiner vierundsechzigjährigen Regierung vom Jahre 1614, wo er zuerst die Münze wieder einrichten liess, bis zu seinem Tode 1667 viel und vielerlei Münzen schlagen lassen. Wenn Winkelmann in seiner Chronik S. 101 sagt: „Graf Anton Günther habe ein solches (Münz-)Regale wieder hervorgesucht, und dieser Zeit (1614) zu Jever ein Münzwerk anrichten, den

\*) Schon im 12. Jahrhundert genannt, es ist aber keine ältere Münze als von Hajo Harles (1441) bekannt.



31. October die erste Münze schlagen, und hernach allerhand kleine und grosse Sorten von ganzen, halben und Viertel-Thalern an gutem Gewicht und Gehalt hat münzen lassen“ so beschränkt sich das gute Gewicht und der gute Gehalt auch nur auf die gröbern Sorten, denn die kleinern Stücke sind sehr geringhaltig, wie denn auch (Hirsch VII. p. 58) 1660 in Bremen verschlagen wurden: „alle alten als neuen Oldenburg. enckelten, dobbelten und Vier-Groten.“ Hatte auch das Prägen auf der Münze zu Jever, welche Fräulein Maria hatte bauen lassen — also im Burgundischen Lehen — etwas Einfluss auf die Geringhaltigkeit der Sorten, so wurden doch in Oldenburg auf der vom Grafen Anton Günther eingerichteten Münze, welche sich im jetzigen Gymnasium befand, Geldsorten geschlagen, die sich von den in der damaligen Kipper- und Wipperzeit coursirenden geringhaltigen Münzen sehr unterschieden. In den verschiedenen Münzdicten z. B. dem Nürnberger von 1690, dem Frankfurter von 1691 und anderen in Lucii Münztractat und Devaluationstabellen erwähnten finden wir die Gulden und Thaler zu den guten Münzsorten gerechnet, wenigstens bedeutend höher valutirt als die anderer Reichsstände. So z. B. wurden 1661 die Zweidrittel probirt und gingen  $16\frac{1}{7}$  auf die feine Mark, und ist deshalb anzunehmen es sei nach dem  $15\frac{3}{4}$  oder 16 Guldenfuss geschlagen worden. Winkelmann bezeugt auch S. 143. 144 seiner Chronik, dass Anton Günther die Münzprobations-Tage, namentlich im Jahre 1620 zu Cöln beschickt hat und dort durch seinen Rath D. Anton Hanfmann und den Crayspfennigmeister und Secretair zu Cöln Constantin Francot vertreten war; er bezeugt auch (in den Personalien S. 14 und in der Chronik S. 603) „zur betrieglichen Kipper- und Wipperzeit, als die leichte Münze aufs höchste gestiegen, haben Ihre Hochgräfl. Gnaden halt Anfangs im J. 1620 diesem Unheil in Dero Landen mit grosser Sorgfalt abgewehret, über die Münzordnung fleissig gehalten und die Reichsmünze zu grosser Beförderung Handels und Wandels in gewöhnlichen Schwang und Gang erhalten.“

Als Münzmeister finden wir 1) Conrad Delbrück, der 1653 um Anstellung nachsuchte und hier in Oldenburg münzte, 2) Georg David Ziegenhorn der 1664—75 in Oldenburg, Jever,

Zerbst, Bielefeld münzte, 3) erscheint 1659 als Oldenburgischer Münzmeister der Reichsmünzer Jürgen Hartmann, welcher sich ebenfalls meist in Jever aufhielt. 4) finden wir auf einem Thaler von 1665 die Buchstaben J. G. P. die offenbar den Stempelschneider anzeigen, die wir aber nicht zu deuten wissen.

Trotz aller Fürsorge war doch nicht zu vermeiden, dass die Grafschaften in Folge der Wirren des dreissigjährigen Krieges mit einer Unmasse fremder Geldsorten überschwemmt waren, die zum grossen Theil weit unter ihrem Werthe ausgeprägt waren. Um diesen Wirren zu steuern wurden — sobald die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst dem Dänischen Scepter übergeben worden waren — verschiedene Verordnungen (vom 5. März 1685 Corp. Const. Old. I. p. IV. Nr. 68. S. 106. v. 6. Nov. 1691. Ebendas. Nr. 70. S. 107 f., v. 12. März 1692. Ebendas. Nr. 71. S. 109, v. 20. Juni 1693. Ebendas. Nr. 72. S. 109, v. 12. Nov. 1717. Ebend. Nr. 74. S. 110 f.; v. 28. Jan. 1718. Ebend. Nr. 75. S. 112, v. 4. Febr. 1718. Ebend. Nr. 76. S. 113) erlassen, durch welche das fremde geringhaltige Geld theils devaluirt z. B. bis zur Hälfte, theils völlig verrufen ward. Auch wurden für die hiesigen Lande im Jahre 1690 neue Drittel geprägt, die nach der Verordnung vom 17. Febr. 1691 (Corp. Const. I. p. IV. Nr. 69. S. 107) „in dem Gehalt einige pro cento besser, als der andern Reichsstände, und in specie der Brandenburg- und Lüneburgischen Drittel so bishero der Orten gang und gäbe gewesen, auch seien davon bereits eine gute Anzahl verfertigt worden.“ Obgleich nun in dieser Verordnung gesagt wird: „einige Drittel und  $\frac{2}{3}$ tel“ so bezweifeln wir doch die Ausgabe der Drittel, da selbige nirgends zum Vorschein gekommen sind. Geprägt wurden diese Münzen in Kopenhagen durch den Münzmeister C. Winnecke, der vom 28. Nov. 1690 bis zu seinem Tode Münzmeister in Kopenhagen war. Was den Werth dieser neuen Zweidrittel anbetrifft, so mag derselbe ohngefähr  $42\frac{2}{3}$  grote betragen haben und sie nach dem 16 Guldenfusse geprägt sein, denn die vor 1687 geprägten Sächsischen, Brandenburgischen und Braunschweig-Lüneburgischen  $\frac{2}{3}$  werden auf 45 grote devaluirt, die neuen aber von 1687 bis 1691 nach dem 18 Guldenfusse geprägten auf 42 grote tarifirt, und besser als jene sollten sie sein.

Auch später wurden noch vielfach geringhaltige Münzen theils reducirt, theils verrufen und namentlich nach Errichtung der neuen Münze hieselbst gänzlich verboten. Der König von Dänemark Friedrich V. liess im Jahre 1760 zu Oldenburg im ehemaligen Ballhause auf dem Baumhofe (Schlossplatze) an der Haaren die neue Münze einrichten, und ward deshalb der Wardein Johann Heinrich Madlung (starb 1776 als Münzmeister zu Kongsberg) aus Norwegen als Münzmeister hieselbst bestellt, der hiesige Juwelier Neudorf, der auch verschiedene Stempel schnitt, als Wardein; der Medailleur Bauert (Joh. Ephraim Bauert in Kopenhagen gestorben 1790) aus Kopenhagen als Stempelschneider. Ein fremder Jude, dessen Namen uns unbekannt, schnitt auch verschiedene kleinere Stempel. Als Münzschreiber figurirte der 1788 verstorbene, nachherige Cammerrevisor Diecks. Ausser diesen Personen waren bei der Münze vier Schmelzer und verschiedene andere Arbeiter angestellt. Das Prägen der Zweidrittel und Eindrittel, wie auch der Sechstel und Zwölftel geschah mittelst des Druckwerks (der Presse), die übrigen Münzen wurden geschlagen. Die Zwei- und Eindrittelstücke wurden nach dem Leipziger Achtzehn Guldenfuss, die Sechstel- und Zwölftelthaler nach dem Conventions- (Zwanzig Gulden) Fuss, und kleine Scheidemünze, wie die Vier- und Dreigrotenstücke  $14\frac{1}{2}$  Thaler aus der feinen Mark, die Zwei-, Andert-halb-, Ein- und halbe Grotenstücke 15 Thaler aus der feinen Mark geprägt.

In den beiden ersten Münzjahren 1761 und 1762 wurden 103272 Rthlr. 48 Gr. an Dritteln und Zweidritteln geschlagen, nämlich

1761:  $\frac{2}{3}$  21798 Rthlr.

$\frac{1}{3}$  2786 „

1762:  $\frac{2}{3}$  6842 Rthlr. 48 Gr.

$\frac{1}{3}$  1846 „ — „

überhaupt sind in den Jahren 1761—1765 an Zwei- und Eindritteln geprägt worden: 125966  $\frac{2}{3}$  Rthlr.

Die Sechstel- und Zwölftelthaler dieser Jahre gaben im Anfange  $2\frac{1}{2}$  Grote Agio auf 1 Rthlr., und auf 100 Rthlr. 3 Rthlr., behielten auch später einen geringern Cours als Gold, bis durch die Verordnung vom 3. April 1775 (Corp. Const.

Suppl. 3. p. IV. Nr. 7. S. 390) dieses sogenannte grobe Courant (auch Goldcourant genannt) dem Golde gleichgestellt wurde.

Geprägt wurden 1761:  $\frac{1}{6}$  Stücke 24124 Rthlr. 36 Gr.  
 $\frac{1}{12}$  „ 11438 „ 54 „  
 35563 Rthlr. 18 Gr.

in allen fünf Münzjahren überhaupt 80080 Rthlr. Von dem kleinen Courant wurden überhaupt geschlagen 217995 Rthlr., und kamen davon

	Viergroten	Dreigroten	Zweigroten
auf 1761:	22701 Rt. 36 Gr.	4968 Rt. 57 Gr.	15215 Rt. 16 Gr.

	Schillinge	Groten
	4786 Rt.	2517 Rt. 69 Gr.

	Viergroten	Dreigroten	Zweigroten
auf 1762:	48571 Rt. 68 Gr.	11541 Rt. 60 Gr.	54651 Rt. 6 Gr.

	Schillinge	Groten
	3932 Rt. 36 Gr.	8742 Rt. 34 Gr.

Die Summe aller von 1761—65 geprägten Münzen betrug überhaupt 424041 Rthlr. 48 gr. Von dem kleinen Courant existiren eine grosse Anzahl Stempel, da wegen der Menge der geschlagenen Stücke dieselben bald abnutzten und ersetzt werden mussten, so z. B. erhielt Neudorf 1763 bloss für kleine Stempel zu schneiden, das Paar zu  $2\frac{1}{2}$  Rthlr., 225 Rthlr. bezahlt. Von Zweigroten- oder Mariengroschenstücken ward die grösste Anzahl geschlagen, halbe Groten nur 1764 und kaum mehr als 100 Rthlr., und existiren wahrscheinlich von allen diesen kleinen Sorten (mit Ausnahme der halben Groten) noch mehr verschiedene Stempel als wir aufgeführt haben. Die Vier- und Dreigrotenstücke wurden sechslöthig, die Zweigroten- und Schillingsstücke fünf löthig, die Groten und halben Groten vier löthig ausgebracht. Das Verhältniss dieses kleinen Courants gegen Gold ist veränderlich gewesen und variirte von 36 Gr. bis 60 Grote auf den Louisd'or, es ward aber 1846 der gesetzliche Cours dieser Scheidemünze von 5 Thlr. 50 Grote für den Louisd'or völlig aufgehoben.

Als die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst im Jahre 1773 gegen den Grossfürstlichen Antheil von Holstein ausgetauscht und jene der jüngern Herzogl. Holsteinischen Linie

übertragen, sodann aber im Jahre 1776 vom Kaiser Joseph II. zu einem Herzogthume erhoben wurden, so liess der erste Herzog von Oldenburg, Friedrich August, zwei Münzen prägen, die, obgleich als Geldstücke geschlagen, doch sich so rar gemacht haben, dass man dieselben den Denkmünzen beizuzählen sich veranlasst fühlen muss, es sind diese Stücke ein Louisd'or und ein Thaler, der erstere vollwichtig von gutem Golde, der letztere von gutem Silber, und nach Art der Albertusthaler geschlagen.

Da sich später der Mangel an Scheidemünze fühlbar machte, so wurden 1792 15000 Rthlr. neue Scheidemünze (Viergroten, Zweigroten, Schillinge und Groten) nach dem Fusse von 1761 in Altona geschlagen. In den Jahren 1815—18 wurden in Berlin für 95745 Thlr. verschiedene Münzen vom 24 Grotenstücke an bis zum Groten im 16 Thalerfusse oder Conventionsfusse geschlagen (vergl. Gesetzsamml. Bd. 2. S. 130. Nr. 42. Bekanntmachung vom 18. Mai 1815, Bd. 3. S. 111—113. Nr. 52. 53. Bekanntmachungen vom 18. Mai und 30. Nov. 1816) nach welchen diese Münzen nach dem Cours von 5 Thlr. 50 Gr. für die vollwichtige Pistole bei allen herrschaftlichen und öffentlichen Cassen angenommen und ausgegeben werden sollten, es wurden die Drittel oder 24 Grotenstücke zehnlöthig, die  $\frac{1}{6}$  achtlöthig, die  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{18}$  aber  $5\frac{1}{9}$ löthig, die  $\frac{1}{24}$  fünflöthig, die  $\frac{1}{36}$   $4\frac{2}{3}$ löthig, die  $\frac{1}{72}$  anfangs  $3\frac{1}{3}$  später  $3\frac{1}{2}$ löthig, also resp. 48, 96, 192, 288, 384, 576 und 1152 Stück aus der feinen Mark geprägt.

Für das in der Nähe von Trier liegende und fast ganz von Preussen umschlossene Fürstenthum Birkenfeld, welches von jeher nach Gulden zu 60 Kreuzer rechnete, war Oldenburg schon früher der allgemeinen deutschen Münzconvention vom 30. Juli 1838 beigetreten und hatte den 14 Thalerfuss für dasselbe angenommen, während für das Herzogthum noch 1840 Vier- und Dreigrotenstücke nach dem alten Fusse geschlagen wurden. Im Jahre 1846 erst nahm Oldenburg laut Münzgesetz vom 10. Juli am 1. October desselben Jahres den 14 Thalerfuss im Hauptlande an.

Die wesentlichen Bestimmungen dieses Münzgesetzes sind folgende: Die Hauptmünze des Landes ist der Thaler, welcher

in seiner alten Eintheilung 72 Grote à 5 Schwaren getheilt bleibt. Nach dem 14 Thalerfuss sollen Stücke zu 2 Thlr., 1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Thlr.,  $\frac{1}{3}$  Thlr. und  $\frac{1}{6}$  Thlr. geprägt werden und durchgängig für den äussern Werth von 14 Thaler 1 Mark feines Silber enthalten, während  $6\frac{3}{10}$  Zweithalerstücke,  $10\frac{1}{2}$  Thaler, 21 halbe Thaler,  $28\frac{1}{3}$  Drittelthaler und  $43\frac{3}{4}$  Sechsthaler eine rauhe Mark wiegen. An Scheidemünzen werden in einem Sechszehnthalerfusse geprägte Stücke zu 6, 4, 3, 2 und 1 Groten, und ausserdem in Kupfer Stücke zu 1,  $1\frac{1}{4}$  und  $2\frac{1}{2}$  Schwaren. Unter der Benennung Courant sind die Münzen von 2 Thlr. bis zu  $\frac{1}{6}$  Thlr. herab zu verstehen; die Scheidemünzen aber sind nur zur Ausgleichung bestimmt und Niemand verpflichtet, darin einen Betrag anzunehmen, der mit einer Courantmünze bezahlt werden kann. Das bisherige oldenburger Kleincourant hört mit dem 1. October d. J. auf gesetzliche Scheidemünze zu sein, und dessen gesetzlicher Cours von 5 Thlr. 50 Gr. für den Louisd'or wird aufgehoben. Die bisherigen oldenburgischen 24- und 12-Grotenstücke, sowie das grobe Courant (Goldcourant), sind vom 1. Januar 1847 an verboten, und können dann nur bei der herrschaftlichen Casse nach einem noch zu bestimmenden Metallwerthe umgewechselt werden. Die kleinern oldenburgischen Silber- und Kupfermünzen gelten vom 1. October an als Scheidemünzen der neuen Landesmünze nach ihrem Nennwerthe; doch sollen die älteren abgegriffenen Stücke allmählich eingezogen und umgeprägt werden. Zahlungsverbindlichkeiten, die noch auf neue  $\frac{2}{3}$  Stücke, Kassenmünze oder Conventionsmünze lauten, sollen vom 1. Oct. 1847 an in der neuen Landesmünze dergestalt erfüllt werden können, dass für einen Thaler Neue  $\frac{2}{3}$  oder Kassenmünze 1 Thaler 12 Grote und für einen Thaler Conventionsmünze 1 Thaler 2 Grote in der neuen Landesmünze zu erlegen sind. Von dem gleichen Zeitpunkte an können alle auf oldenburgisches Klein-Courant lautenden Zahlungsverbindlichkeiten nach dem diesem Münzgesetze angehängten Tarife in der neuen Landesmünze erfüllt werden. Diesem Tarif ist der mittlere Cours der Pistole zum Courant des 14 Thalerfusses zum Grunde gelegt, wonach 5 Thlr. 50 Gr. oldenburgisches Klein-Courant, als der bisherige feste Cours werth einer Pistole einem Betrage

von 5 Thlr. 45 Gr. im Courant des 14 Thalerfusses gleichstehen. Hinsichtlich der Zahlungsverbindlichkeiten, welche auf andere Geldsorten, namentlich also auf Gold lauten, wird durch dieses Gesetz nichts geändert, und sind die auf oldenburgisches grobes Courant lautenden als dem Golde gleich anzusehen. Die Goldmünze des Landes (die jedoch nicht existirt) ist die Pistole, welche in Gold zu 5 Thalern, die doppelte zu zehn und die halbe zu zwei und einem halben Thaler gerechnet wird. In welchem Preise die Goldmünzen anstatt der Silbermünzen bei den herrschaftlichen und anderen Cassen gerechnet werden sollen, wird unter Berücksichtigung des laufenden Courses von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden. Für Birkenfeld waren  $2\frac{1}{2}$  Silbergroschenstücke nach dem 14 Thalerfusse geschlagen, die Zweithalerstücke waren in Darmstadt, die andern Münzen, wie auch die neuesten von 1858 und 1859 in Hannover; im Ganzen sind 1847—1858 für Oldenburg geschlagen:

in Hannover 41701 Thalerstücke, 27298 Thlr. in  $\frac{1}{6}$ ,  
5513 Thlr. in  $\frac{1}{24}$ , 2285 Thlr. in  $\frac{1}{72}$ , 1000 Thlr. in  
 $\frac{1}{2}$  Grotenstücken und 1100 Thlr. in Schwaren, zu  
welchen Kupfermünzen noch die 1846 in Bremen  
geprägten Viertelgroten und Schwaren, in der Summe  
von 661 Thaler kommen.

Für Birkenfeld wurden überhaupt seit 1840 geprägt:  
in Silber  
1840: 19300 2 Thalerstücke, 1898 Thlr. in  $\frac{1}{12}$ , 2100 Thlr. in  $\frac{1}{30}$ ,  
1858: 3000 Thlr. in  $\frac{1}{12}$ , 2000 Thlr. in  $\frac{1}{30}$ , 1000 Thlr. in  $\frac{1}{60}$ ,  
in Kupfer

Dreier	Zweier	Pfennige
1005 Thlr.	640 Thlr.	440 Thlr.
600 „	400 „	200 „

Im Jahre 1858 ward laut Münzgesetz vom 24. Juni 1857 zu dem am 24. Jan. 1857 geschlossenen Münzvertrage übergegangen und erlosch die bisher gebräuchliche Eintheilung des Thalers in 72 Grote, wofür die Eintheilung in 30 Groschen, der Groschen zu 12 Pfennige (Schwaren) eintrat. Das alte Geld, nach der Groteneintheilung geprägt, wurde eingezogen und dafür neues in der Summe von 136110 Thlr. in Silber (9000 Thalerstücke, 50000 Thlr. in  $\frac{1}{12}$ , 60105 Thlr. in  $\frac{1}{30}$ ,

17005 Thlr. in  $\frac{1}{60}$ ) und  $5108\frac{5}{6}$  Thlr. in Kupfer, nämlich 3100 Thlr. in Dreischwarenstücken,  $2008\frac{5}{6}$  Thlr. in Schwarzen geschlagen. Die Hauptpunkte dieses Münzvertrags, welchen jetzt fast alle Staaten Deutschlands beigetreten sind, sind folgende: Das Pfund in der Schwere von 500 Grammen ist die Grundlage der Ausmünzung und als ausschliessliches Münzgewicht einzuführen; der Dreissig Thalerfuss ist Landesmünzfuss und Grundlage der gesetzlichen Landeswährung; ein Unterschied zwischen den alten Münzen des 14 Thaler- und  $24\frac{1}{2}$  Guldenfusses und den neuen Münzen des 30 Thaler und  $52\frac{1}{2}$  Guldenfusses wird nicht gemacht; jeder Staat beschränkt seine Ausmünzung auf solche Stücke, welche der dem vereinbarten Münzfusse entsprechenden Rechnungsweise gemäss sind; für den 30 Thalerfuss ist das in dem Landesmünzfusse auszuprägende kleinste Theilstück der Hauptmünze das  $\frac{1}{6}$  Thalerstück; die Verpflichtung aller vertragenden Regierungen ist den Landesmünzfuss genau einzuhalten; der Feingehalt wird in Tausendtheilen ausgedrückt. Zur Vermittelung und Erleichterung des Verkehrs der vertragenden Regierungen werden zwei Hauptsilbermünzen unter der Benennung Vereinsthaler ausgeprägt, nämlich 1) das Ein-Vereinsthalerstück zu  $\frac{1}{30}$  des Pfundes feinen Silbers mit dem Werthe von bez. 1 Thlr. in Thaler-Währung;  $1\frac{1}{2}$  fl. österr. Währung und  $1\frac{3}{4}$  fl. süddeutscher Währung; 2) das Zwei-Vereinsthalerstück zu  $\frac{1}{15}$  des Pfundes feinen Silbers mit dem Werthe von bez. 2 Thlr. in Thaler-Währung, 3 fl. österr. Währung und  $3\frac{1}{2}$  fl. süddeutscher Währung. Die bisher in der Eigenschaft einer Vereinsmünze nach der Münz-Convention vom 30. Juli 1838 ausgeprägten Zweithalerstücke werden den Vereinsmünzstücken in jeder Beziehung gleichgestellt. Das Mischungsverhältniss wird auf  $\frac{900}{1000}$  Silber und  $\frac{100}{1000}$  Kupfer festgesetzt, es werden demnach  $13\frac{1}{2}$  doppelte und 27 einfache Vereinsthaler ein Pfund wiegen. Der Durchmesser für den Thaler ist 33 Millimeter, für das Zweithalerstück 41 Millimeter, beide werden im Ringe nur mit einem glatten, mit vertiefter Schrift oder Verzierung versehenem Rande geprägt, in dem Avers derselben ist das Bildniss des Landesherren aufzunehmen, wie der Revers in der Umschrift um das Landeswappen die Angabe des Theilverhältnisses zum

Pfunde feinen Silbers und die ausdrückliche Bezeichnung als Vereinsthaler, ingleichen die Jahrzahl der wirklichen Ausmünzung enthalten muss. Vorbehalten bleibt die Ausmünzung der Scheidemünze nach einem leichteren Fusse, doch darf derselbe für Silber nicht leichter als zu  $34\frac{1}{2}$  Thaler in einem Pfunde sein; bei Ausprägung der Kupfermünze das Nennwerthverhältniss von 112 Thalern für einen Zollcentner Kupfer niemals übersteigen. Diese Münzen sind als „Scheidemünze“ zu bezeichnen und dürfen beim Silber sich nicht über Stücke von der Hälfte des kleinsten Courant-Theilstücks, beim Kupfer hingegen nicht über bez. 6 und 5 Pfennigstücke erheben. Ausserdem werden auch Vereins-Handelsmünzen in Gold unter der Benennung Krone und halbe Krone ausgeprägt, und zwar die Krone zu  $\frac{1}{50}$  des Pfundes feinen Goldes, die halbe Krone zu  $\frac{1}{100}$  des Pfundes feinen Goldes; das Mischungsverhältniss wird auf  $\frac{900}{1000}$  Gold und  $\frac{100}{1000}$  Kupfer festgesetzt, wornach 45 Kronen und 90 Halbkronen ein Pfund wiegen. Der Durchmesser ist für die Krone auf 24 Millimeter, für die halbe Krone auf 20 Millimeter festgesetzt und werden dieselben im Ringe und mit einem glatten, mit vertiefter Schrift versehenen Rande geprägt. Auf dem Avers ist das Bildniss des Landesherren, auf dem Revers die Angabe des Theilverhältnisses zum Pfunde feinen Goldes und die ausdrückliche Bezeichnung als Vereinsmünze, so wie der Name der Münze und die laufende Jahrzahl der Prägung in einer corona enthalten.

Das oldenburgische Münzgesetz vom 15. Juni 1857 bestimmt nun Folgendes: Der Dreissig Thalerfuss tritt als Landesmünzfuss und Grundlage der gesetzlichen Landeswährung an die Stelle des Vierzehnthalerfusses; das Zollpfund soll der Ausmünzung zu Grunde dienen und wird zu diesem Zwecke in 1000 Halbgramme mit weiterer decimaler Abstufung getheilt. Die Grundmünze bleibt der Thaler mit der Eintheilung in 30 Groschen, der Groschen zu 12 Schwaren. Die Courantmünzen (grobe Silbermünzen, als welche die Thaler und Einsechsthaler gelten) sollen in 30 Thalern ein Pfund feines Silber enthalten. Das Mischverhältniss der Einsechsthalerstücke wird auf  $\frac{480}{1000}$  Kupfer zu  $\frac{520}{1000}$  Silber festgesetzt und sollen darnach  $93\frac{6}{10}$  Stück ein Pfund wiegen. Diese Stücke sollen

einen Durchmesser von 23 Millimetern haben, und ist auf denselben das Theilungsverhältniss zu einem Pfunde feinen Silbers angegeben. An Scheidemünzen werden ausgeprägt *a*) in Silber Zweiundeinhalbgroschenstücke, Eingroschenstücke und Einhalbgroschenstücke; *b*) in Kupfer: Ein-, Zwei- und Dreischwarenstücke. Die silbernen Scheidemünzen sollen in 34½ Thlr. ein Pfund feinen Silbers enthalten, die kupfernen in einem Thaler und 2½ Groschen ein Pfund Kupfer. Alle in Courant des Vierzehnthalerfusses zu leistende Zahlungen können in Courantmünzen des Dreissig Thalerfusses geleistet werden. Die ältern oldenburgischen Scheidemünzen blieben einstweilen noch im Umlauf, wurden aber durch die weitere Ausführung des Münzgesetzes vom 19. Juli 1858 (Gesetzsamml. Bd. 16. S. 520 ff.) eingezogen. Nach dem 1. Jan. 1858 darf die Zahlung nur in Courant des Dreissig Thalerfusses mit der Groschentheilung bei öffentlichen Verkäufen beweglicher Gegenstände, sowie bei gerichtlichen Verheuerungen an den Meistbietenden bedungen werden.

## Verzeichniss der benutzten Schriften.

- Althof.** Althof (E. A.) Beschreibung seines Münzvorrathes. Lemgo, Meyer 796. 8.
- Appel.** Appel (Jos.) Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neuen Zeit. Mit Abbild. Pesth, Hartleben 826—29. 7 Bde. 8.
- Beireis.** Verzeichniss einer ansehnl. Sammlung goldener, silberner, kupferner und anderer Münzen älterer, mittlerer und neuerer Zeit a. d. Nachlasse d. verstorb. Dr. C. Ch. Beireis. Erfurd, Keyser 827. 8.
- (Berenberg)** Verzeichn. Berenberg (C. T.) gesammelte Thaler, Münzen und Medaillen. Hamb. 784. 8.
- Beskrivelse.** Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling. Kiøbenhavn, Möller 791. fol. (Die Kupfer angeführt als Beskr. Typ.)
- Blätter verm. Inh.** Blätter vermischten Inhalts. Oldenburg, Stalling 792—97. 6 Bde. 8.
- Blätter f. Münzk.** Blätter für Münzkunde. Numismatische Zeitschrift. Herausgeg. von H. Grote. Leipzig, Hahn 835 ff. Mit Abbild. 4.
- Bremen 1792.** Verzeichniss einer Sammlung alter rarer Thaler und Schaustücke, welche den 7. Mai 1792 zu Bremen versteigert werden soll. 8.
- Cassel.** Cassel (J. Ph.) Vollständiges Bremisches Münzcabinet. Bremen 772—73. 2 Thle. 8.
- Cat. Imper. vid. Monnoies en argent.**

- Dickmann.** Dickmanns Münzsammlung in Wien ... beschrieb. v. C. Wr. Wotypka. Wien, Gerold 836. 8.
- Essen.** Verzeichniss der Numismatischen Sammlung des verstorbenen Herrn Gerh. Hinr. v. Essen. Altona, Hamrich 834. 8.
- Faber.** Faber (W. E.) Entwurf einer numismatischen Kenntniss der Europäischen Staaten, bestehend in einer Sammlung der mehrsten Thaler, rarsten Medaillen und Münzen, seit der Zeit, da harte Silbersorten zu prägen angefangen worden. Frankf. u. Leipzig 750. 8.
- Fliessbach.** Fliessbach (Ferdin.) Münzsammlung enthaltend die wichtigsten seit dem westphälischen Frieden bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- und Silber-Münzen sämtlicher Länder und Städte .... Leipzig, Schäfer 853. 8.
- Frank.** Verzeichniss der auserlesenen und höchst ansehnlichen Thaler- und Medaillensammlung d. Jacob Ritter v. Frank in Wien, verfasst v. Caj. Senoner. Wien 839. 8.
- Frost.** Den of Hans Henr. Frost .... efterladte Mynt- og Medaille-Samling. Kiøbenhavn 826—27. 2 Thle. 8.
- Götting.** 1855. Verzeichniss einiger Münzsammlungen, welche am 19. Febr. 1855 u. d. folg. Tage zu Göttingen öffentlich meistbietend verkauft werden sollen. Göttingen, Huth 854. 8.
- Götz Groschenb.** Götz (Chr. Jac.) Beiträge zum Groschenkabinet. Dresden 810—11. 3 Bde. 8.
- Göz.** Verzeichniss der ansehnlichen u. vortrefflichen Gözeschen Sammlung von wohlconservirten, antiquen und modernen goldnen, silbernen und kupfernen Münzen, Thalern, Medaillen, Klippen ... welche 1792 zu Hamburg verkauft werden soll. Hamburg, Schniebes. 8.
- Goeze Beschreib.** Goeze (G. Fr.) Beschreibung von neunzehn, theils noch ganz unbekanntnen, theils noch nie in Kupfer gestochenen, aber höchst seltenen und merkwürdigen goldnen und silbernen Münzen: nebst einer Anzeige der vorzüglichsten Stücke seines Kabinetts. Durchgängig mit numism. Anmerk. begleitet u. mit 5 saubern u. accuraten Kupfertafeln versehen. Hamburg 786. Harmsen. 8.
- Grote Münzst.** Münzstudien. Neue Folge der Blätter f. Münzkunde, herausg. v. H. Grote. Leipzig, Hahn 855 ff. 8.

- Hagen.** Hagen (J. G. F. v.) Conventions-Münz-Cabinet oder Beschreibung der Thaler, Gulden und kleinern Silbermünzen, welche nach dem 1753 errichteten Conventionsmünzfuss bishero geprägt worden. Nürnberg, Bauer 771. 8.
- Hamburg 1745.** Catalogus auserlesener, seltener, rahrer und extrarahrer Cabinets-Thaler, welche den 2. August 1745 auf dem Börsensaal öffentlich an den Meistbietenden sollen verkauft werden. Hamburg, Kunz. 8.
- Hamburg 1750.** Verzeichniss einer zahlreichen u. auserlesenen Sammlung von durchgehends sehr wohl conservirter goldener und silberner neuen Münzen und Thalern. Hamb. Wörme 750. 8.
- Hamburg 1796.** Verzeichniss einiger goldenen Münzen, insbesondere schöner und zum Theil seltener Thaler, schöner silbernen Medaillen, wie auch einiger römischer u. anderer Kupfer-, zinnernen und bleiernen Münzen und Medaillen, welche — 1796 — öffentlich verkauft werden sollen. Hamburg, Meyn. 8.
- Hamelmann.** Hamelmann (H.) Oldenburgisch Chronicon, d. i. Beschreibung der löblichen Uhralten Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Oldenb. 599. fol.
- Handbouckin.** Den Cooplieden Handbouckin . . . . Ghend. 544. 8.
- Hartwig.** Verzeichniss der von dem Herrn Mann Hartwig gen. v. Essen nachgelassenen grossen Münzen-Sammlung, welche hies. versteigert werden soll durch den Kunstmakler C. Meyer. Hamb. 857. Fabricius. 8.
- Hauschild Beitr.** Hauschild (J. Fr.) Beytrag zur neuen Münz- und Medaillen-Geschichte vom XV. Jahrhundert bis jetzo, nebst einem raisonnirenden Verzeichniss einer beträchtl. Sammlung v. Medaillen . . . . Dresden, Gärtner 805. 8.
- Heespen.** H. Verzeichniss seiner Sammlung von seltnen, vorzüglich Dänischen Goldstücken, Thalern und Schaumünzen. Hamb. 777. 8.
- Hirsch.** Des teutschen Reiches Münz-Archiv, bestehend in einer Sammlung kayserlicher u. Reichs-Münzgesetze, Ordnungen, Privilegien . . . . zusammengest. v. J. Chr. Hirsch. Nürnberg, Felsecker 750 ff. fol.

- Hofmann Münzschlüssel.** Hofmann (L. W.) Alter und neuer Münz-Schlüssel oder Beantwort- und Eröffnung CCXXII Curioser Fragen das Münz-Wesen betreffend . . . . bis auf dieses 1683. Jahr . . . . wobei auch 1260 . . Münz-Sorten in schönen Kupfer-Rissen figurirt und vorgebildet seyn. Nürnberg, Felsecker 683. 4. auch 1692. 4. und 1715. 4.
- Holtzmann.** Holtzmannische moderne Münz-Sammlung seltener Thaler, schöner Medaillen und verschiedener anderer nicht gemeinen Münzen. Hamb. Reuss. 779. 8.
- Jacobs.** Sammlung verschiedener merkwürdiger rarer und anderer Thaler, auch . . Medaillen, welche auf allerhand Begebenheiten von hohen Häuptern . . sind geschlagen worden . . beschrieben von Fr. W. Jacobs. O. O. 735. 8.
- Mecklenb. Jahrb.** Jahrbücher des Vereins für mecklenburg. Geschichte und Alterthumskunde, aus den Arbeiten des Vereins herausgeg. v. G. C. F. Lisch. Schwerin, Stiller 836 ff. 8.
- Köhler Duc.** Köhler (Joh. Tob.) Vollständiges Ducaten-Cabinet, d. i. Historisch-critische Beschreibung nicht nur derjenigen Goldstücke, welche unter dem Nahmen Ducaten bekannt sind, sondern auch aller gangbaren Goldmünzen von verschiedenen Nahmen u. Gehalt . . Hannover, Förster 759—60. 2 Thle. 8.
- Köhler Münzbel.** Köhler (J. D.) Historische Münz-Belustigung, darin allerhand merkwürdige u. rare Thaler, Ducaten, Schaustücke . . in Kupfer gestochen und aus der Historie umständlich erklärt werden. Nürnberg, Weigel 730—65. 24 Thle. 4.
- Köhne neue Beitr.** Köhne (B.) Neue Beiträge zum Groschen-Cabinet nebst einigen Anhängen. M. i. Text gedr. Abbild. Berlin, Mittler 843. 8.
- Kreber.** Fortegnelse over Generalmajor v. Krebers Mynt- og Medaille-Samling (paa J. B. Sorterup). Kiøbenhavn, Schultz 841. 8.
- Laur.** Verzeichniss über griechische und römische Silber- und Erz-Münzen, Soliden und Bracteaten, dann anderer Münzen aus den mittleren und neueren Zeiten, welche Laur in Bayreuth verkauft . . . . o. O. u. J. (Bayreuth). 8.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.



- Leipzig.** Katalog des Münzkabinetts der Stadtbibliothek zu Leipzig nebst Nachtrag. Leipzig, Andreae 853. 8.
- Lilienthal.** (Lilienthal [Mich.]) Vollständiges Thaler-Cabinet, d. i. Historisch-Critische Beschreibung derjenigen zweylothigen Silber-Münzen, welche unter dem Namen der Reichsthaler bekannt sind . . . . . 2. verm. Aufl. Königsb. Leipzig, Hartung 747. 8.
- Lucius.** Lucius (C. L.) Neuer Münztractat von approbirten und devalvirten Guldinern und anderen Münzsorten, was dieselben sowol von Gepräg als auch an Schrott und Korn halten, mit denen von 1676 bis 1694 publicirten Münzmandaten .. samt denen Guldinern in Kupfer. Nürnberg, Zieger 692—4. 2 Thle. in 1 Bd. 4.
- — Nürnberg, Loschge o. J. (691). 4.
- Lynar.** Verzeichniss einer Sammlung (des Grafen R. F. zu Lynar) von Thalern, Medaillen u. Münzen, sowohl silberner als goldener, welche zu Hamburg öffentlich verkauft werden sollen. 766. 8.
- Madai.** Madai (Dav. Sam.) Vollständiges Thaler-Cabinet, aufs neue ansehnlich vermehrt ... Königsberg, Hartung Zeise 765—74. 5 Bde. 8.
- Madai Thalers.** Verzeichniss der auserlesenen, höchst ansehnlichen Thalersammlung des ... Dav. Sam. v. Madai, welche den 15. Sept. 1788 verkauft werden soll. Hamb. 788. 8.
- Mader Beiträge.** Mader (Jos.) Kritische Beyträge zur Münzkunde des Mittelalters. Prag 803—13. 6 Thle. m. Kk. 8.
- Mainz.** Verzeichniss einer Münzsammlung der neueren Zeit, besonders aus Thalern und Halbthalern bestehend, welche 26. Juli 1852 zu Mainz versteigert werden soll. Darmst. 8.
- Mickocki.** Verzeichniss einer grossen und sehr gewählten polnischen Münz- und Medaillensammlung, dann einer Sammlung von Münzen und Medaillen aller Länder, zum Behufe der öffentlichen Versteigerung, welche in Wien am 1. April 1850 beginnen wird, verfasst von Leon Mickocki. Mit 4 lithog. Tafeln und Münzmesser. Wien, Berman 850. 8.
- Möhring.** Catalogus bibliothecae Moehringianae, hist. praeprimis naturali atque arti medicae inservientis una c. indice brevi collectionis rerum naturalium, animalium scilicet

plantarum fossiliumque ut et nummorum atque arte factorum, quorum omnium auctio publica ... 29. Sept. 1794. Jever, Borgeest 794. 4.

**Monn. en arg.** Monnoies en argent, qui composent une des différentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur depuis le plus grandes pièces jusqu' au Florin. Vienne 756. fol.

**Müntzbuch.** Müntzbuch, darinnen zu besehen die besten und schönsten, sowohl Alte als New Gelt-Müntze ... daneben auch frembder Potentaten Müntz als des Königs in Hispanien ... Francf. a. M., Zetter 631. M. Holzschn. 4.

Wir haben so nach dem auf der hiesigen Bibliothek befindlichen Exemplare citirt, und erwähnen nur dass **Stürmer** Niedersächs. Valuationsdruck. Leipzig 572. 4. **Berg** New Müntz-Buch. München 597. fol. **Arend** (wie unser Titel schon 1610 dann aber Hamburg 1636. 4. **Wolders** (wie unser Titel aber Hamburg 1631. 4.) ein und dasselbe Buch sind, nur mit anderen Titeln und die verschiedenen Druckstücke durcheinander geworfen. Vergl. Köhler Münzb. XIII. S. 168. Grote Münzstudien S. 412 ff.

Leipz. Münzb. s. Verzeichniss.

**Münzen 1858.** Gold- und Silber-Münzen (Eintausend vierhundert im Weltverkehr coursirende) in ihrer natürlichen Grösse und Zeichnung ... Bremerhaven, Engelken 858. 8.

**Neueste Münzkunde.** Münzkunde (neueste). Abbildung und Beschreibung der jetzt coursirenden Gold- und Silbermünzen mit Angabe ihres Gewichts, Feingehalts, ihrer Geltung und ihres Werthes. Leipzig, Schäfer 853. 2 Bde. mit 90 Taf. 8.

**Münzordnung 693.** Eines ... Rathes des Heil. Reichs Stadt Frankfurt a. M. erneverte Müntz-Ordnung, sampt einverleibter Specification und zu End beigefügtem Abdruck derer .. daselbst gangbaren Guldner. Frankfurt a. M., Schüller 693. fol.

**Munt-Boek.** Munt-boek daer in te sien is de beste Rijckx-Daelders-munt, soo wel oude als nieuwe; ende noch eenige Antiequen ... Alles schoon en perfect na gesneden. Leuwarden 631. Berentsma. Mit Abbild. 4.



- Munte.** D'ogheualuërde gauden ende zelueren Munte, van diuerschen Coningrijcken, Hertooghdomen, Graafschappen, Heerlicheden, Landen ende Steden. Ghend Joos Lambrecht 552. Mit vielen Holzschn. 8. Auch ebendas. 575. 8.
- Numophyl. Burckhard.** Numophylacium Burckhardianum, complectens apparatus selectum antiquorum aequae ac recentiorum variarum gentium numorum ex auro, argento et aere in II partes distinctum a J. H. Burckhard collectum. Wolfenb. Lips. Meisner. o. J. 8.
- Numoph. Claussen.** Numophylacium Claussenianum, continens apparatus antiquorum aequae ac recentiorum numismatum Graecorum, consularium, Imp. Romanorum, Ducatorum, Uncialium etc. Hamb. 738. 4.
- Numophyl. Eggeling.** Eggelingianum Numophylacium s. Catal. numorum, tam antiquorum, quam recentior. quos J. H. Eggelingius collegit. Brem. 716. 8.
- Numophyl. Ehrencron.** Ehrencronianum Numophylacium, continens apparatus antiquorum aequae ac recentiorum variarum gentium numismatum, maxima ex parte a Fr. Ad. Hansen ab Ehrencron collectum s. l. (Hafniae.) 3 Thle. 4.
- Numophylac. Molano-Böhmerian.** Numophylacium Molano-Böhmerianum a Ger. Woltero Molano et Justo Christoph. Böhmero . . . collectum, ab Jo. Fr. Borchmann descriptum. Cellis 744. 8.
- Numophyl. Thott.** Thesaurus numismatum ex auro, argento et aere Graecorum et Romanorum, nec non medii recentioris aevi, quae dum vixit, collegit Otto comes de Thott. Havniae Sue. 789 ff. 8.
- Oldenburg.** Verzeichniss einiger grösstentheils seltener Münzen, welche am 30. October öffentlich meistbietend sollen verkauft werden. Oldenburg, Stalling 800. 8.
- Ordonnantie.** Ordonnantie der K. M. van den gouden et silvern Penningen. Amsterd. 560. 8.
- Pak.** Verzeichniss einer Sammlung grösstentheils seltener Münzen und Schaustücke aus der mittleren und neueren Zeit, welche in Hamburg auf dem Einbeckischen Hause durch den Makler Peter Heinr. Pakischefsky am 30. Oct. 1810 . . . öffentlich versteigert werden soll. Hamb. 810. 8.

- (Parijs) Thresoor. Thresoor (Het) oft schat van alle de specien, figuren en sorten van Gouden ende Silueren muntten ... Antwerpen, Parijs 580. Mit Abbild. 8.
- Reinhardt. Reinhardt (J. Chr.) Kupfer-Kabinet oder Beschreib. einer grossen Anzahl Kupfermünzen der neuern Zeit. Eisenberg, Schöne 827—28. 3 Thle. 8.
- Hist. Remarq. Remarques (historische) über die neuesten Sachen in Europa. Hamb. 699—711. 4.
- Scharps. Förteckning öfver framl Grosshandl. Johan Scharps utmärkta Samling of Mynt och Skadepeningar ... Stockholm, Hörberg 851. 8.
- Schlegel bibl. in num. Schlegel (Christ) Biblia in Num. d. i. kurzer Entwurf der biblischen Sprüche und Historien, die auf Medaillen, Ducaten, Thalern und anderen Münzen zu finden. Jen. 703. 4.
- Senoner. Verzeichniss der Münz- und Medaillen-Sammlung des verstorbenen Herrn Dr. Joh. Cajet. Senoner. Wien 841. 8.
- Soothe. (Soothe [J. C. v.]). Auserlesenes und höchst ansehnliches Ducatencabinet, welches wegen vieler darin vorkommenden und noch nicht beschriebenen Stücke als ein Beitrag zum Köhlerschen Ducatencabinet angesehen und genutzt werden kann. Hamburg 784. 8.
- Thresoor s. Pariis.
- Timm. Fortegnelse over Georg Friedrich Timms udmaerkede Mynt- og Medaille-Samling (paa Thomsen) Kiobenhavn 831—34. 3 Thle. 8.
- Traunfelln. Catalogue des monaies et medailles de la collection de feu Alo. Traunfellner. Wien, Schmiedbauer 841. 8.
- Traux. Verzeichniss der von dem k. k. Feldmarschall-Lieuten. Herrn Ludwig de Traux in Wien hinterlassenen Münz- und Medaillen-Sammlung mittlerer, neuerer und neuester Zeit ... Wien, Bermann 856. 8.
- Verzeichniss. Verzeichnis und Gepräge der groben und kleinen Münzsorten, welcher sich die Röm. Reg. auch zu Hungern vnd Beheim etc. Kön. Mayest. etc. sampt den Churfürsten, Fürsten vnd Stendte, vermöge dess Heiligen Röm. Reichs Müntzordnung, und darauff erfolgten Kreiss- und Pro-bationstügen verglichen, darinne anfangs die gute Taler,

so hinfüro geng und gebe sein sollen, Vnd dann folgents auch die Groben und Kleinen geringen Valvirten Sorten zu befinden, so auff den Bruch, in die verordnete Wechssel geantwortet werden sollen. Gedr. zu Leipzig mit K. R. Maj. befreuyung, in zehen Jaren nicht nachzudrucken. 574. Mit vielen Holzschn. 4.

Ob dieses Buch mit denen unter Müntzbuch angeführten völlig gleich?

**Weise. Weise (A. C.)** vollständiges Guldencabinet, in der Ordnung des Madaischen Thalercabinets. Nürnberg 780—81. 2 Bde. 8.

**Winkelmann. Winkelmann (J. J.)** Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen. Oldenb. 671. fol.

**Zeitschrift für Münzkunde.** Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, herausgeg. von B. Koehne. Berlin, Posen, Bromberg, Mittler 841 ff. 8.

**Numism. Zeit.** Numismatische Zeitung. Herausg. von J. Leitzmann. Weissensee, Grosse 834 ff. Mit Abbild. 4.

## Beschreibung der Münzen.

(Die mit \* bezeichneten Nummern sind im Original in der Sammlung Sr.  
K. Hoheit des Grossherzogs, die mit \*\* nur in Abklatschen).

### Graf Otto III.

† 1301.

#### Bracteaten.

Diese stammen meist aus dem Funde von Lockstedt und St. Magnus bei Bremen 1829, befinden und befanden sich im Besitze des Herrn C. E. Schellhass in Bremen. Sie wurden mit anderen Münzen vereint gefunden, deren Alter sich bis zum Jahre 1350 herab erstreckt, und dürften auf diese Weise wohl den Grafen Otto III. († 1301) und dessen Sohn Johann V. in Oldenburg († 1345) und Christian V. in Delmenhorst angehören.

1. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken. Rand glatt.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 2.

Pak. S. 53. Nr. 578. Ein zerbrochener — Mecklenb. Jahrb.

XVI. S. 318. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 2.

\*2. Herzförmiger Schild mit zwei Querbalken, im äussern Rande sechs Punkte zu je zwei stehend.

Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 91.

3. Dreieckiger Schild mit zwei Balken. Strahlenrand oder Perlenkreis.

Gr. 10. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 1.

Taf. XIX. Fig. 282. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 50. Nr. 99.

1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 3.

4. Dreieckiger Schild mit zwei Querbalken in getriebenem Rande. Auf der Rand-Erhöhung, oben und zu beiden Seiten unten etwas was wie ( ) erscheint. Ob Strahlen ob Buchstabenversuche? Etwa O O O oder gar OLD? Gr. 10. Blätter f. Münzk. Nr. 3. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 1. Das könnte nun der von Gramberg in den Blatt. verm. Inh. T. VI. S. 236, b erwähnte sein, welcher in der Umschrift „in alter Mönchsschrift OLDE“ haben sollte. Ihn wollte der Etatsrath v. Witken zu Wittenheim vom Justizrath Reinboth zu Schleswig erhalten haben, er war aber in dem Verzeichnisse der Witkenschen Münzen nicht zu finden. Jedenfalls ist das OLDE zweifelhaft und fällt dieser Bracteate wahrscheinlich, weil schlecht gelesen, mit den vorhergehenden Nr. 2 und 3 zusammen.
- \*5. Helm mit darauf stehenden fünf Fahnen, in jeder befinden sich zwei Querstreifen.  
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 51. Nr. 114. Diese Helmzier ist ganz wie auf den Siegeln der Grafen Otto, Johann und Christian bei Hamelmann S. 133 und 134, und können wir deshalb diese Münze keinem anderen Lande zusprechen.
- \*6. In einem getriebenem Rande ein O.  
Gr. 14.
- \*7. In einem getriebenem Rande ein O.  
Gr. 10. Num. Zeit. 1850. Nr. 7. S. 53. Nr. 121. Diese Bracteaten, die in obenerwähnten Funden, auch bei Verden und sonst vorgekommen, können — da man fast das ganze Alphabet, wenigstens bis V in Bracteaten kennt — für Oldenburg zweifelhaft erscheinen, aber eben so wenig können wir zugeben, dass diese Buchstaben allein gebraucht das Jahr bezeichnen sollen, wengleich dies der Fall war wenn neben der andern Vorstellung auf der Münze, noch einzelne Buchstaben gebraucht wurden. Die Fundorte und das Zusammensein mit andern Oldenburgischen Bracteaten lassen wenigstens vermuthen, dass sie Oldenburg nicht ganz fremd sind.

## Graf Johann XI.

† 1345.

## 8. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: B̄N̄D̄ĪC̄T̄V̄ : N̄ŌM̄Ē : N̄N̄Ī : D̄ĒI  
R̄Ī : N̄V̄ X̄P̄ † (benedictum nomen domini dei nostri  
Jesu Christi).

Innere Umschrift: M̄ŌN̄ĒT̄Ā ŌL̄D̄ĒR̄B̄ † (moneta Olden-  
burgensis).

Darinnen wie gewöhnlich das Kreuz, in dessen einem  
Winkel L.

R. ganz wie bei den Turnosen gewöhnlich mit der Inschrift:  
T̄V̄R̄ŌN̄V̄S̄ Q̄ĪV̄ĪS̄ † Im äusseren Kreise 11 Bogen,  
deren jeder eine Lilie zeigt.

Gr. 17. Mader Beitr. VI. S. 134. Fig. 40. Pak. S. 54.  
Nr. 579. Die Abbildung bei Mader ist wie hier angegeben,  
der Text hat aber N̄ŌM̄ĒN̄ D̄N̄Ī D̄ĒĪ N̄R̄Ī. Das L in  
den Kreuzwinkeln hat Schwierigkeit gemacht, da dasselbe  
zu keinem Orte und zu keinem Grafen zu gehören scheint.  
Grote in den Blättern f. Münzk. 1836. Nr. 2. S. 91 hat in  
der Oldenburgischen Grafenreihe der Linie Wildeshausen-  
Bruchhausen zwar einen Grafen Ludolf aus dem Anfange  
des 14. Jahrh. aufgefunden, mit dessen Söhnen, darunter  
ein Graf Ludwig, der Ast ausstarb, und diesem die Münze  
zugelegt. Diese Ansicht ist bei der verkommenen Lage jenes  
Astes nicht zu theilen, sondern einfach Maders aufgeworfene  
Frage: Ist der Münzmeister da angedeutet? mit „ja“ zu be-  
antworten. In einer Urkunde des Klosters Blankenburg vom  
Jahre 1314 wird nämlich: Oltmannus Luscus (also Oltmann  
Schele) monetarius erwähnt, und diesen wird ohne Zweifel  
wohl das L anzeigen, welcher vielleicht auch der erste Münz-  
meister der ebenfalls in einer Blankenburger Urkunde vom  
1. Febr. 1310 zuerst erwähnten Münzstätte — coram moneta  
nostra — war.

## \*9. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: B̄H̄D̄ĪC̄T̄V̄ : S̄ĪT̄ : H̄ŌM̄Ē : D̄H̄Ī  
N̄R̄ĪH̄V̄X̄P̄Ī †

Innere Umschrift: IOHTNES · COMES † im Felde wie gewöhnlich das Kreuz.

R. Wie gewöhnlich bei den Turnosen, im äusseren Rande zwölf Bogen, deren jeder eine Lilie einschliesst. Das Stadtzeichen dessen Kreuz bis in die Umschrift TVRONVS CIVIS reicht.

Gr. 17. Stammt aus dem Funde von Wittmund 1858, ebenso wie ein Turnose mit Kerstianus, Wilhelmus und Conradus, von denen der letztere wohl Oldenburg zuzuschreiben ist, während ersterer sehr zweifelhaft (da nur in wenigen und noch dazu schlechten Urkunden die Form Kerstianus vorkommt), der mittlere mit Wilhelmus aber gar nicht — trotz des Balkenwappens — hierher gehört, sondern nach Sinzig.

#### \*\*10. Turnose.

A. Wie vorsteht, nur HOΩE : DMI : RRI : DEI : IHVXI † und IOHTNES.

R. Wie vorsteht.

Gr. 17. Blätt. f. Münzk. a. a. O. S. 91. Taf. VI. Fig. 49 beschrieben und abgebildet. Ebendasselbst wird noch ein anderer Turnose\*\* erwähnt, der auf dem Av. nur die Variante IHVXPI hat, sowie IOHTN' Lilienkrone COMES. Auch diese wurden wie unserer in Ostfriesland gefunden und legt dieselben Grote unserm Johann XI. bei, obgleich er selbst sagt, dass die kleine, die Umschrift unterbrechende Lilienkrone ungewöhnlich sei, und der Gestalt nach ganz denen in den Kreuzeswinkeln und Dreipassbogen auf den französischen Münzen des 15. Jahrhunderts gleichkomme. Appel Repertor. Bd. III. Nr. 1260. legt jedoch diese letztere Münze dem Grafen Johann von Hennegau und Holland (1280 bis 1304) bei, welcher Ansicht in Bezug auf die Niederlande, wenn auch nicht auf diesen Johann, Grote a. a. O. Nr. 19. S. 249—50. beitrifft, zumal nicht allein die Lilienkrone für die Niederlande spricht, sondern sich auch diese mit Johann bezeichneten Turnosen wesentlich von der Conrads unterscheiden. Wenn nun auch der Verfasser des unkritischen Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858.

Nr. 21. S. 165. Nr. 4. 5. diese beiden Turnosen trotzdem unserm Johann XI. beilegt, so müssen wir doch nach der Sachlage auf die mit der Lilienkrone als oldenburgische verzichten. — Ueber die Turnosen mit Kerstianus können wir vor der Hand keine Auskunft geben, glauben aber kaum dass dieselbe oldenburgische sind. Das Vorspringen der Turnosen so weit nach Osten — die vollständige Aechtheit dieser und der Jeverschen zugegeben — erscheint überhaupt merkwürdig und bedürfte wohl noch einer besonderen Untersuchung.

### Graf Conrad I.

1345—68,

fällt in der Schlacht gegen die Rustringer bei Blexen  
(Koldewei) 1368.

#### \*11. Turnose.

A. Aeussere Umschrift: BNDICTV : SIT : NOME : DNI  
: RRI : DEI : NVXI †

Innere Umschrift: CORRTOVS COMES †

Im Felde das Kreuz wie gewöhnlich bei Turnosen.

R. Im äussern Kreise zwölf Bogen, deren jeder eine Lilie einschliesst, das Stadtzeichen wie gewöhnlich und geht das Kreuz in die Umschrift: TVRONVS CIVIS \*

Gr. 16. Mit Nr. 9. bei Wittmund gefunden.

#### \*\*12. Turnose.

A. Wie vorsteht, nur in der äussern Umschrift: DNI :  
RRI : IHVXPI †, in der innern CORRTOVS.

R. Wie vorsteht, nur statt des kleinen Kreuzes nach civis  
in der Umschrift vier Punkte ::

Gr. 16. Mit Nr. 10. in Ostfriesland gefunden. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 8. S. 92. Taf. VI. Nr. 48. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 6. Eigenthümlich ist die fast gleiche Höhe der Buchstaben der innern und äussern Schrift, sowie die Form der Buchstaben, welche derjenigen der Turnosen Johanns, und der Münzen Conrads II. und Diedrichs sehr ähnelt.

## Conrad II. oder Moritz III.

(† 1386).

(† 1420).

**\*13. Dickgroschen.**

A. Kopf mit Bischofsmütze, daneben Hand ein Schwert haltend, unten Wappen mit zwei Querbalken. Umschrift: *MORETX OLDBORC* †

R. Segnender Bischof, in der Linken einen spitzen Wappenschild mit dem Oldenburgischen Querbalken. Umschrift: *STRCTVS + LAMBERTVS* †

Gr. 9. So die vollständige Münze aus verschiedenen Exemplaren zusammengestellt, was nöthig ist, da dieselbe zu der Sorte Münzen gehört, deren Platten um ein Bedeutendes kleiner waren als der Stempel, und also die Münzen, wenn sie nicht glücklicher Weise schief unter den Stempel kamen, von der Umschrift gar nichts, im letztern günstigen Falle aber nur die Hälfte davon sehen lassen. Zuerst ward diese Münze nach einem unvollständigen Exemplare im Timmschen Kataloge 1834. Nr. 1696. angeführt, und zwar als eine Münze Otto I., Grafen von Oldenburg und Erzbischofs von Bremen (1344—49) erklärt, jedoch von Grote in Blättern f. Münzk. 1835. Nr. 21. dem Bischof Florenz von Wewelinckhofen (1346—78) zugeschrieben. Auf Thomsens Entgegnung (Blätter f. Münzk. 1835. Nr. 35. Taf. XXV. Nr. 334.) giebt Grote a. a. O. zu, es sei eine gräfliche aus dem Zeitalter Ottos, also wohl eine Münze Johanns oder Conrads, oder besser eine Moritz II., als Administrator Bremens (Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 8. S. 92); endlich wird ebendasselbst 1839. S. 61. Taf. IX. Fig. 219. dieselbe für eine gräflich Oldenburgische mit Nachahmung der Typen des benachbarten Bremens aus Moritz Zeit erklärt, und dieselbe Graf Moritz III. (1390—1420) zugeschrieben, was auch pure in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 8. angenommen wird.

In der Numism. Zeit. 1846. Nr. 1. S. 3. Nr. 12. wird Otto I. als Münzherr ohne weitem Beweis festgehalten, und

die oben angeführte Münze mit vervollständigter (?) Inschrift (MONETA NOV.) aufgeführt, aber noch ferner erwähnt: „Ich besitze auch dieselbe Münze, jedoch den Kopf Petri (d. i. der Kopf auf dem Avers) ohne Bischofsmütze. Auf einem dritten Exemplare:

- A. Sitzender Bischof, in der Linken ein Buch, rechts neben ihm ein Kreuz. Umschrift ... ETA OLDEN ...
- R. Petrus ohne Mütze, aber links neben dem Kopfe ein grosser Ringel. Umschrift: SANCTVS .....“
- was also, wenn die Beschreibungen richtig, für Varianten der Münze spräche.

Das Exemplar der hiesigen Sammlung stammt aus dem Funde von Boitwarden (1851) an der Unterweser, welcher aus Bremer Dickgroschen (Blätter f. Münzk. 1855. Nr. 23. S. 1. Taf. XVII. Nr. 219. 222. 224.) und Goldgulden Wilhelm IX., Herzogs von Geldern († 1402) bestand. Da nun die Dickgroschen nach genau bestimmbarcn Münzen bald nach 1369 geprägt sind, so wird man nicht irren, wenn man das vorliegende Stück entweder Conrad II. oder Moritz III. zuschreibt. Für Conrad II. möchte wohl sprechen, wie ein bestimmter Beweis vorhanden ist, dass er das Münzrecht ausgeübt hat; nämlich in einer Beschwerde des Rathes der Stadt Oldenburg wider ihn, welche um das Jahr 1380 aufgesetzt und wahrscheinlich an den Rath zu Bremen gerichtet ist, heisst es: „ock scholden vnze heren beholden de munthe, alze en ere vader de gheeruet heft. Des latede ze ander gheld slan dan ere elderen deden, dar wy vnde vnze borghere butene nerghen mede bereden en kunnen, des wy groten schaden hebbet.“ Wir sind nicht im Stande anzugeben, ob diese Münze zu den schlechten neuen Pfennigen (nye quade penninghe oder sware) gehörte, welche in den Jahren 1370 bis 1390 in der Grafschaft Oldenburg kursirten, und immer im Gegensatze zu den olden swaren in den Kaufverträgen (novi, antiqui denarii) erwähnt werden. Das Verhältniss der alten Pfennige war folgendes: eine Mark = 10 Schillinge = 30 Groten = 120 Pfennige; des neuen Geldes: eine Mark = 10 Schillinge = 30 Groten =

150 Pfennige. Wie nun unser Dickgroschen in seinem Verhältnisse zu andern der Zeit steht, können wir nicht bestimmen\*).

### Graf Diedrich der Glückliche.

1423—1440 († in Delmenhorst).

#### \*\*14. Groschen.

A. Kreuz oben mit einer Nagelspitze. Umschrift:  $\text{DIEDERICI}$   
 $\text{COMITIS OLDENBURGICI}$  (comitis Oldenburgici sc. moneta).

R. Mauer, darüber drei Thürme, vor dem Thore der schräg-  
stehende Oldenburg. Wappenschild. Umschrift:  $\text{MONETA}$   
 $\text{NOVA OLDENBURGENSIS}$  (moneta nova Olbenborgensis).

Gr. 14. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 250. Nr. 4.  
Taf. XIX. 283. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 9.  
Die Münze unterscheidet sich von den gleichzeitigen Nach-  
barmünzen sehr durch Typen, Grösse, Gewicht und weniger  
saubern Stempelschnitt\*\*), obgleich die Form des  $\text{C}$  damit  
übereinstimmt. In der Sammlung des Herrn Schellhass in  
Bremen.

\*) Was mag wohl die aus Numophyl. Eggeling. Brem. 1716. S. 110, 80.  
auch in der Num. Zeit. 1844. 14. S. 112. angeführte Münze bedeuten?

A. MONETA. NOV. DELMENHUS. 1412. Clavis.

R. LVDEVVICVS . . . Episcopus sedens inter 4 turres dextra clavem tenet.  
 $\frac{1}{6}$  Thaler pondere numus,“ von der das Gepräge wie bei Cassel I,  
p. 60. von 1499 sein soll? Delmenhorst kanns nicht sein, wahr-  
scheinlich ist überhaupt falsch gelesen.

\*\*) Hier sei noch erwähnt, dass im Lynarschen Kataloge S. 266. Nr. 94.  
ein Goldgulden von 1438 Dietrich zugeschrieben wird, der jedoch nie vor-  
handen war, sondern nur auf der Missdeutung eines Goldgulden des Kölner  
Erzbischofs Dietrich von Moers beruht, über welchen man vergl. Numophyl.  
Molano-Böhmer p. III. p. 148. Köhler Ducatencab. I, S. 300.

### Graf Nicolaus

aus der Linie Delmenhorst, Erzbischof von Bremen.

1423—1447.

#### 15. Groschen.

A. Kreuz mit einer Nagelspitze, welche in die Umschrift reicht. Umschrift: **NI COLAI: DOHINI OLDENBOR**

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte derselben das linksgelehnte Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: **HORATIA: ROVA :: OLDENBORG.**

Gr. 18—19. Blätter f. Münzk. 1836. Nr. 30. S. 371.  
Taf. XXVI. Nr. 399. Num. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.  
Nr. 10.

### Graf Christian VIII.

geboren 1426, regierte 1440—1448,

später als **Christian I.**

König von Dänemark.

† 25. November 1495.

#### \*16. Bracteate.

Unten gerundeter Schild mit den Oldenburger Querbalken in einem mit Strichen (Strahlen) verzierten Rande.

Gr. 13. Blätt. f. Münzk. 1836. Nr. 19. S. 253. Taf. XIX. 284. wo derselbe ohne allen Grund Friedrich von Holstein (dem Sohne König Christian I.) der 1523 König von Dänemark wurde, zugeschrieben wird. Num. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 19. wird derselbe ohne weiteres in die Zeit nach 1459 verlegt. Jahrb. f. Mecklenb. Gesch. I, 17, g. Beskrivelse S. 117. Nr. 7. Taf. I. Nr. 5. legt ihn unserm Christian zu, aber als König von Dänemark, wofür kein

Grund erscheint, da auf andern Münzen desselben als König über dem Wappen dann eine Krone steht.

### 17. Bracteat.

Ganz wie vorsteht, nur mitten im Wappen ein kleiner Zirkel.

Gr. 13. Beskriv. S. 120. Nr. 34. Taf. II, 2.

### Graf Gerhard der Streitbare,

16  
seit 1440 mit seinen Brüdern Christian und Moritz IV. gemeinschaftlich, ward 1454 Alleinbesitzer aber 1483 von dem Bremer Erzbischof als lästiger Nachbar vertrieben und starb 22. Febr. 1500 in Frankreich, auf einer Reise nach Spanien.

### \*18. Flindrich (Drei Stüver oder vier Grote).

A. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: GHERARDI:  
COHIS : OLDERB': (Gherardi comitis Oldenburgici  
sc. moneta).

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der rechtslehende  
Schild mit den zwei Querbalken. Umschrift: HORETÆ:  
ROVÆ: OLDERBØR' ★ (moneta nova Oldenburgensis).

Gr. 18—19. Blätt. verm. Inh. VI. 240, 1<sup>a</sup>. Pak. S. 54.  
Nr. 582. Blätt. f. Münzk. 1836. 19. S. 251. Nr. 5. Num.  
Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 11.

### \*19. Flindrich.

A. Wie Nr. 18.

R. Wie Nr. 18. aber OLDERBØ' ★

Gr. 18. Wird wohl der in Blätter für Münzk. 1836, 19.  
S. 251. Nr. 6. und Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.  
Nr. 12. aus Numophyl. Molano-Böhmer T. III. p. 676. Nr.  
113. und Numoph. Schott. T. II. S. 813. Nr. 7085. erwähnte  
sein, welcher im Revers blos OLDENB. haben soll.

**\*20. Flindrich.**

A. Kreuz wie 18. Umschrift: GERTDI = COMES =  
OLDENBORO.

R. Wie 18. nur linkslehrender Wappenschild. Umschrift:  
MONETT = NOVIT = OLDENBORCH †

Gr. 18. Besseres Silber. Blätter verm. Inh. VI, 241, 1<sup>c</sup>.  
Blatt. f. Münzk. 1836, 19, S. 251, Nr. 8. Mader VI, S. 134,  
Nr. 41. Numism. Zeit. 1858, Nr. 21, S. 166, Nr. 14, und  
Pak. S. 54, Nr. 586. Götz Nr. 8697, wahrscheinlich auch  
Oldenb. S. 9, Nr. 22 a.

**21. Flindrich.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur OLDENBORGE.

Blätter verm. Inh. VI, 240, 1<sup>b</sup>, und aus diesen in Blätter  
für Münzk. a. a. O. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858, Nr. 21,  
S. 166, Nr. 13, und Oldenb. S. 10, Nr. 22, b.

**22. Flindrich.**

A. Wie vorsteht, aber GHEARDI.

R. Wie vorsteht.

Aus Lynar S. 266, Nr. 87, in Blätter verm. Inh. VI, 241,  
1<sup>d</sup>, und Blätter f. Münzk. 1836, 19, S. 251, Nr. 9. Num.  
Zeit. 1858, Nr. 21, S. 166, Nr. 15, übergegangen, und zweifel-  
haft. Gramberg bezeichnet zwar Nr. 21, als in seinem  
Besitze, da aber dessen Sammlung jetzt in die hiesige über-  
gegangen und in derselben nicht zu finden ist, so wird wohl  
erlaubt sein, an der richtigen Lesart der Endbuchstaben zu  
zweifeln, ebenso wie bei den drei folgenden Nummern.

**23. Flindrich.**

A. Wie vorsteht. Umschrift: GERARD. COMES. OLDENBORO †

R. Wie vorsteht. Umschrift: MONET. NOVA. OLDENBORCH.

Aus Maders krit. Beitr. VI, S. 134, Nr. 34, (und Pak.  
S. 54, Nr. 580. Gerard Comes Oldenburg. Moneta Nova  
Oldenb.) in Num. Zeit. 1858, Nr. 21, S. 166, Nr. 16.



## 24. Flindrich.

A. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte derselben der schief liegende Oldenburgische Wappenschild. Umschrift:

..... ARD ... COM + DE - OLDENBORG.

R. Kreuz. Umschrift: MONETA ROVA OLDERBORG.

Aus Götz Groschenbeitr. Nr. 8697. in Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 17. also wohl Nr. 20.

## 25. Flindrich.

A. Kreuz. Umschrift: GHERH COMIS OLDENB.

R. Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte desselben der schief liegende Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: MONET NOVA OLDENBOR.

Aus Numoph. Thott. Tom II. Nr. 7086. in Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166. Nr. 18.

Diese drei Nummern 23—25 halten wir für zweifelhaft, und vermuthen, dass dieselben nur falsch gelesen und in unsern Nr. 16—22 enthalten sind.

## \*26. Flindrich.

A. Grosses schlichtes Kreuz, oben mit einer Nagelspitze.

Umschrift: MONTT : ROVT : OLDENBORGE

R. Das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen (Balken und Kreuz) in unten, gerundetem Schilde. Umschrift: GHERTRDUS ꝛ COMITIS. OLDEB' :

Gr. 17—18. Da Graf Gerhard erst 1474 das Delmenhorstische Wappen annahm, so muss diese Münze, welche wahrscheinlich bei Pak S. 53. Nr. 580. gemeint ist, erst nach dieser Zeit geschlagen sein.

## Graf Adolph,

des Grafen Gerhard's zweiter Sohn,

1482—1500, fällt im Kriege gegen die Dithmarschen.

### \*27. Flindrich.

A. Die Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der rechts-  
 lehrende Wappenschild. Umschrift: ADOLPHVS +  
 CO + DE + OLDEBORGE \* (Adolphus comes  
 de Oldenborge).

R. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: MONETA .  
 NOVA • OLDENBOR • \* (moneta nova Olden-  
 burgensis).

Gr. 17. Offenbar Pak 54. Nr. 583. (Adolphus Co de  
 Oldenb. Moneta no. Oldenborgens.) Gramberg erwähnt in  
 den Blättern verm. Inh. VI. S. 241. Nr. 2. (wo er diese  
 Münze aufführt) und aus ihm die Blätter f. Münzk. a. a. O.  
 Nr. 10. und 11., sowie Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 166.  
 Nr. 20. und S. 167. Nr. 21., nach Lynars Verzeichnisse  
 S. 277. Nr. 263.

„Ein überaus seltenes Stück (Flindrich).“

A. Das Kreuz. MONETA • NOVA • OLDENB.

R. Drei Thürme und unten das schief liegende Wappen. D.  
 G. ADOL. COM. IN. OLD. (rectius ADOL. COM. IN.  
 OLDEB.)

Schon Gramberg bezweifelt die Genauigkeit der Beschrei-  
 bung, und Grote in den Münzbl. a. a. O. hat ganz gewiss  
 recht, wenn er das D. G. als falsch erklärt und vermuthet,  
 dass es EB sein und zu OLD. gehören solle. Die Lynarschen  
 Anführungen ermangeln gewöhnlich der Genauigkeit, und ist  
 anzunehmen, dass diese Münze mit Nr. 27. identisch ist.

**Graf Johann XIV.**

mit Adolph gemeinschaftlich 1483—1500,  
allein 1500—1526, († 10. Februar 1526).

**\* 28. Flindrich.**

A. Die Mauer mit drei Thürmen, in der Pforte der linksstehende Wappenschild. Umschrift: IOHNS • COMES • DE OLDENBORGES ★ (Johannes etc.)

R. Grosses schlichtes Kreuz. Umschrift: MÖRATT + ROVT + OLDENBORG ★

Gr. 17. Mader VI. p. 135. Pak 54. Nr. 585. Gramberg in Blätter verm. Inh. VI, 243, 3a. nur hat derselbe falsch OLDENBORGE statt GES gelesen, was auch Blätter für Münzk. a. a. O. Nr. 12. haben. Der Verfasser des Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. hat unter Nr. 22, 23. zwei Münzen daraus gemacht.

**\* 29. Flindrich.**

A. Vorstellung wie 28. Umschrift: IOHTNNS + COM + DE + OLDENBOR' ★ (Johannes comes de Oldenburg).

R. Wie 28. nur hinter Oldenburg noch ein kleiner Stern.

Gr. 17. Wahrscheinlich auch Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 29. (aus Katalog. Eggeling p. 99. Nr. 8. stammend): IOHANNES COMES IN OLDENBORG. Rev. OLDENB.

**\* 30. Flindrich.**

A. Wie 29. nur OLDENBORG.

R. Wie 29.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI, 243. Nr. 3b. Blätter für Münzk. a. a. O. Nr. 13. Numism. Zeit. 1858, Nr. 21. S. 167. Nr. 24.

**31. Flindrich.**

A. Vorstellung wie gewöhnlich. Umschrift: IOHTN + COMES + IN + OLDENBO' o† (Johannes comes in Oldenb.)

R. Grosses schlichtes Kreuz, in dessen Winkeln Lilien. Umschrift:  $DT + PACI + DRÆ + IR + DIAB + RRIS$  ★ (da pacem domine in diebus nostris)

Gr. 19. Mader VI. S. 134. Abb. Nr. 41. Pak 54. Nr. 584. und daraus in Blätter für Münzk. 1836, 9. S. 97, 98. und S. 251, sowie Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 27. Hätte Mader, dieser sorgfältige, gewissenhafte Numismatiker diese Münze nicht abgebildet, wir würden doch sehr an deren Dasein und Richtigkeit zweifeln, da sowohl die Lilien bei Oldenburgs Münzen ungewöhnlich sind, als der Wahlspruch „da pacem etc.“ in dieser Zeit und bei diesem Münzherrn.

### 32. Flindrich.

A. Durchbrochenes Kreuz, in dessen Winkeln:  $C = O = N = D$ . Umschrift: CON. D. IN. OLDENBOR.

R. Schrägsteher Schild mit Helm und Decken. Umschrift: MON. COM. DE OLDENBOR.

So die räthselhafte Münze, welche von Mader VI. S. 133. nach Schloifers geogr. u. histor. Beschreib. der Grafschaft Oldenb. u. Delmenh. in Büschings Magazin Th. 3. S. 119. und Gramberg verm. Blätter VI. S. 237. Aufführung, die dieselbe Conrad I. zuschreiben, mitgetheilt aber Conrad II. zugelegt wird. Der Beschreibung nach passt dieselbe aber nicht in jene Zeit, und obgleich Grote in seinen Blättern für Münzkunde 1836. S. 97. erst geneigt war, Conrad II. diese Münze zu lassen, so hat derselbe später (ebendas. S. 252) seine Meinung geändert und sagt darüber: „Um diese räthselhaften Umschriften zu erklären, setze ich nun, und zwar gewiss nicht ohne Wahrscheinlichkeit, voraus, dass der Anfang der Umschrift des Av. verwischt war, und dass einzelne der Buchstaben falsch gelesen sind. — Die Umschrift des Av. wird zwischen die Kreuzschenkel vertheilt gewesen sein, und in der Regel stehen in jedem Winkel vier bis fünf Buchstaben. Wir haben aber oben deren nur vierzehn, es können also leicht die Anfangsbuchstaben  $IOHS$  verwischt gewesen sein, was aber, wie es häufig geschieht, ein Nicht-Münzkenner in der Beschreibung unberücksichtigt liess. Das

COND (in der Umschrift) wird dann COSΩ' (wo das Ω' in QD verwandelt ist) gewesen sein. Was dann die vier Buchstaben QORD (in den Kreuzwinkeln) betrifft, so mag das erste Q einen übersehenen Querstrich in der Mitte gehabt haben, also Θ, und das Q ein L mit weit heraufgezogenen Fushaken L gewesen sein, so dass diese Buchstaben, wenn man sie, statt mit C mit dem O anfängt, OLDE ergeben.“ Also Johannes comes de Oldenburg. Olde. Der Verfasser des Aufsatzes über Oldenb. Münzen in der Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 165. Nr. 7. legt dieselbe aber ohne Weiteres wieder Conrad II. (1368) zu, wenn gleich selbige gar nicht in jene Zeit passt.

**\*33. Flindrich.**

- A. Der schiefstehende Wappenschild mit dem gekrönten, mit Helmdecken behängten Helme, auf welchem als Schmuck zwei Stierhörner. Umschrift: IOH'S + COME' + IR OLDENBUR + (Johannes comes in Oldenburg).
- R. Liegendes burgundisches verziertes Kreuz, dessen Schenkel die Umschrift theilen, oben mit einer durch einen Stern verzierten Nagelspitze: TTRRO = DOMI. = R'RDQ = QQQII (anno domini 1502).
- Gr. 19. Blätter für Münzk. 1836, 19. S. 251. Nr. 15. Taf. XIX. Fig. 281. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 26. und wahrscheinlich die (aus Katalog Eggeling p. 99. Nr. 7. stammend) Nr. 28. mit der Variante COMES im Av. und DOMINI im Rev.)

**\*34. Halber Flindrich (2 Grote).**

- A. Ziemlich gerade stehender Wappenschild mit dem gekrönten mit Helmdecken verzierten Helme, über welchem ein Kreuz. Umschrift: IOHTTR' + QO + IR OLDBO (Johannes comes in Oldenburg).
- R. Burgundisches verziertes Kreuz, dessen Schenkel die Umschrift theilen. Umschrift: TTRRO = DOMI = IMQO = QQQII (anno domini 1502).
- Gr. 16. Lynar S. 267. Nr. 103. Blätter verm. Inh. VI. p. 243. Nr. 4. Möhring S. 6. Nr. 8. Oldenb. S. 13. Nr. 37.

Blätter für Münzk. 1836, 19. S. 251. Nr. 14. Numism. Zeit.  
1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 25.

**\*35. Halber Flindrich.**

A. Wie 34. nur **OLDBOR.**

R. Wie 34.

Gr. 16.

**\*\*36. Viertel Flindrich (Groten).**

A. Wappenschild mit den Oldenburgischen Balken. Umschrift:  
**IOH. COM IN + OLDBORG †** (Johannes comes  
in Oldenburg).

R. Grösses Kreuz: **IN NO DOMI + MDCCLV †** (in  
nomine domini 1502).

Gr. 10—11. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 97. Taf. VI.  
Fig. 50. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 30.

**Johann XV., Georg, Christoph\*),**

(† 1548)

(† 1552)

(† 1566)

**Anton I.**

(† 1573),

gemeinschaftlich von 1529 an, nach drei Jahren jedoch ward  
die Regierung 1531 an den jüngsten Bruder Anton I. über-  
tragen, doch scheint das Münzrecht, nach den Münzen zu  
urtheilen, im Namen aller vier Brüder ausgeübt worden zu  
sein, wenn man nicht annehmen will, dass Anton in der ersten  
Zeit nach Uebergabe der Regierung die Namen seiner Brüder

\*) Die unter Christophs alleinigen Namen geprägten Münzen ge-  
hören nicht nach Oldenburg sondern nach Dänemark, und wurden im  
Namen Christians II. (wie auch meist im Reverse zu lesen, z. B. Christiernus  
. gr. rex Daciae) geschlagen. Deshalb sind selbige absichtlich hier weg-  
gelassen.

beibehielt, später aber das unterliess, da er sich als alleinigen Herrn betrachten durfte.

### 37. Thaler 1535.

- A. Grosses Lilienkreuz bis in die Umschrift reichend. In den Kreuzwinkeln abwechselnd die Wappen von Oldenburg und Delmenhorst. Umschrift: ANT \*—\*IOA' \*—\*GEO' \*—\*CRI' \* (Anton, Johann, Georg, Christoph).
- R. Das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstsche Wappen (1. u. 4. Oldenb. 2. u. 3. Delm.) mit dem gekrönten und Decken verzierten Helme, aus dem zwischen zwei Stierhörnern ein Kreuz sich erhebt. Umschrift: \*FRS' ° Z ° COMI ° ° DE ° OLDEB ° Z ° D' ° (fratres et comites de Oldeborg et Delmenhorst) zwischen Helm und Wappen 35 also 1535.

Abgebildet: Cooplieden Handboucxkin. Ghend 1544. Blatt Ejjjj<sup>b</sup>. unten die vorletzte Münze. Munte p. 60, a. Munte (1575) Blatt Nvjv<sup>a</sup>. unten; Ordonnantie 1560 Blatt Jvjj<sup>b</sup>. unten. (Pariis) Thresoor S. 276. (Bog. S. Seite 7). Muntbok. p. 168. Münzbuch p. 168. Wolder. p. 168. und aus Pariis in Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, h. Taf. VI. Nr. 46. Lilienthal Nr. 1828 Madai Th. 1. S. 592. Nr. 1828. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorrede S. VII. Nr. 1. Blätter verm. Inh. VI. p. 244. Nr. 5. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 167. Nr. 31.

In einem alten Thalerbuche: „Hierein werden Verzaychent vnd abgerissen befunden, der — Thaler groschen, so viel man deren“ u. s. w. 1567 o. O. quer Quart, wird derselbe Thaler mit der Jahrzahl 53 gegeben, was offenbar falsch ist, da 1553 Johann XV. und Georg schon gestorben waren. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, i.

### 38. Thaler 1538.

- A. Die zwei Wappen von Oldenburg und Delmenhorst, in nach innen ausgeschnittenen Schilden neben einander stehend, zwischen denselben ein Ring, über den Schilden ° 1 ° 5 ° 3 ° 8 ° Umschrift: IOANNE' + GEORGI' • CRISTOFF' • ANTH'o (Joannes Georgius Cristofferus Anthon.) Rose.

R. In ausgeschweiftem verzierten Schilde das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstsche Wappen. Umschrift: FRS' • Z • COMITES • DE • OLDENB' • Z • DEL' Rose. (Fratres et comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Abgebildet: Cooplieden Handboucxkin. Ghend 1544. Blatt Ejjjjj<sup>a</sup>. unten die letzte Münze. Munte p. 60, a. Munte 1575. Blatt N. vjj<sup>b</sup>. in der Mitte, Ordonnantie 1560. Blatt Jvjj<sup>b</sup>. oben. (Pariis) Thresoor S. 277. (Bog. S. Seite 8). Muntbok S. 168. Münzbuch S. 168. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 98 f. Taf. VI. Nr. 47. Lilienthal 1829. Madai Th. I. S. 592. Nr. 1829. Köhler, Münzbel. XVII. Vorr. S. VII. Nr. 2. Heespens Münzkat. S. 115. Nr. 1. Blätter verm. Inh. VI. p. 245. Nr. 6. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 32.

In dem alten Thalerbuche: „Hierin werden Verzaychnet und abgerissen befunden, der — Thaler Groschen, so viel man deren“ u. s. w., sowie Munte 1575. Blatt N. vjj<sup>b</sup>. oben steht derselbe Thaler mit der Jahrzahl 1533 und dem Namen ioHanne' wahrscheinlich als bloßer Fehler des Holzschnegers. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. p. 98, g.

### 39. Halber Thaler.

A. Grosses Lilienkreuz die Umschrift theilend, in dessen vier Winkeln die Wappen von Oldenburg und Delmenhorst. Umschrift: IOA'. GEO'. CRIP'. ANT. (Joannes, Georgius, Christophorus Antonius).

R. Das behelmte Wappen. Umschrift: FRS. Z. COMI. ET. OLDE'B' Z. D. (fratres et comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Cat. Imp. p. 399. Madai Fortsetz. III. S. 307. Nr. 6843. Weise, Guldenc. Nr. 1714. Blätter verm. Inh. VI. S. 245. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 34.

### \*\* 40. Viertel-Speciethaler.

A. Die zwei Wappen von Oldenburg und Delmenhorst in nach innen ausgeschnittenen Schilden neben einander gestellt, dazwischen ein Ring, über den Wappen 1·5·3·8 darunter O. Umschrift: IOTANNE'·GEORGI·CRISTOFF' + ANTH' Rose (Joannes, Georgius, Christofferus, Anthon).

R. In deutschem verzierten Schilde das Wappen Oldenburgs (1. 4) und Delmenhorsts (2. 3) in vier Felder getheilt.  
 X · FR · S · Z · COMITES · DE · OLDENB · Z · DEL · Rose (fratres et  
 comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Gr. 20. Fein Silber, wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth weniger 10 Gran.  
 Götz 229. Nr. 2189. mit Berufung auf Madai Nr. 1829.  
 Blätter verm. Inh. VI. S. 245. Nr. 8. Blätter für Münzk.  
 1836. Nr. 9. S. 98. Taf. VI. Nr. 51. Numism. Zeit. 1858.  
 Nr. 21. S. 168. Nr. 33. Ist wahrscheinlich Numoph. Molan.  
 Boehm. P. III. p. 676. Nr. 114. wo nur die Umschrift des  
 Av. anders lautet, nämlich JOA · NES · GEORGI · CHRISTOFE ·  
 ANTHO. Numoph. Thött. T. II. S. 813. Nr. 7088. statt  
 CHRISTOFE, CHRISTOFF. Wir können nicht wie Num.  
 Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 35. eine besondere Münze  
 daraus machen. Oldenb. S. 7. Nr. 15, a. 15, b. mit dem  
 falschen Jahre 1558 angeführt und ein Drittel genannt.

### Graf Anton I.

als alleiniger Regent.

† 22. Jan. 1573.

#### 41. Goldgulden.

A. Der geharnischte reitende Graf von der rechten Seite,  
 rechts ein Schwert haltend, darunter im Abschnitte  
 OLDE. Umschrift: ANTONI · GOES · IN · OLDENB · ET ·  
 DEL.

R. Auf einem Lilienkreuze das vierfeldige Oldenburgisch-Del-  
 menhorstische Wappen. Umschrift: † DNS PROTECTOR.  
 VITE MEE A. Q. TREPP.

Cooptlieden Handboucxkin (Ghend 1544). Blatt eij<sup>a</sup>. unten  
 rechts. Munte Bl. 30, b. Munte (1575). Blatt G vj<sup>b</sup>. unten;  
 Ordonnantie 1560. Blatt D. vjjj<sup>b</sup>. rechts der vorletzte. Parjjs  
 Fol. 36. in unserm Exempl. Blatt 179, b. Nr. 3. (Signat.  
 Mij). Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 45.

In Blättern verm. Inh. VI. S. 249. Nr. 10. nur aus Hamelmann Old. Chron. S. 368. erwähnt, wo steht: „Er (Anton) hat auch münzen lassen Goltfl. (Goldgulden) die sehr gut seyn, item halbe Thaler, Orthsthaler und gute Mariengroschen, darauf das Oldenburgische vnd Delmenhorstische Wappen zu finden.“

\*42. Thaler o. J. 1538.

A. Von einem Lorbeerkranz eingefasstes, rechtsgekehrtes Brustbild in blossem Haupte mit kurz geschorenen Haaren, Schnurrbart und Kinnbart, um den mit Pelzwerk verbrämten Mantel eine goldene Kette über beide Schultern. Unten in der Umschrift nach IN in kleinem Schilde der Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: ANTONI<sup>o</sup> ★ COME ★ IN OLDENB' ★ Z ★ DELM' X (Antonius comes in Oldenburg et Delmenhorst).

R. In deutschem Schilde viergetheilt das Oldenburgisch (1. 4) Delmenhorstische (2. 3) Wappen, darüber gekrönter Helm, aus dem sich zwei gold- und rothgestreifte Büffelhörner und in deren Mitte ein silbernes Kreuz erheben, reiche Helmdecken umgeben das Wappen. Umschrift: DNS' ★ PROTECT ★ VITE ★ MEE ★ A ★ Q' ★ TREPID' (dominus protector vitae meae a quo trepidabo, aus Psalm 27, V. 1).

Rand glatt.

Gr. 18. Speciesthaler wiegt 2 Loth. Ungenau abgebildet Munte Bl. 59, b. Munte 1575. Blatt N. vjj<sup>a</sup>. in der Mitte und Blatt N. vjj<sup>b</sup>. unten. Ordonnantie 1560. Blatt J. vjj<sup>a</sup>. unten. (Pariis) Thresoor S. 276. (Bog. S. Seite 8). Muntbok S. 168. Verzeichniss Blatt 20. (Bog. F. Blatt 4). Münzbuch S. 168. Wolder p. 168. Stürmer (fol. 39). p. 41. Leipz. M.-B. P. I. pag. 39. Berg. f. 46. (mit COME was auch Schirmer hat). Histor. Remarq. P. VII. N. XXVII. S. 209. Lilienthal Nr. 1830. Madai Th. I. S. 592. Nr. 1830. (C. J. Berenbergs) Verzeichniss (Hamb. 1784. 8.) S. 183. Nr. 1731. Madai Thalers. S. 360. 5003. Althof S. 180. Nr. 859. Dickmann S. 156. Nr. 3188. Essen S. 103. Nr. 1250. Götz S. 347. Nr. 252. Hamburg 1745. S. 50. Nr. 691.

Hamburg 1750. S. 304. Nr. 1564. Hamburg 1774. p. 52. Nr. 1081. Köhler Münzbel. XVII. Vorr. S. VII. Nr. 3. Blätter verm. Inh. VI, S. 246. Nr. 9. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 98. Oldenb. S. 3. Nr. 1. Mohr. Nr. 3904. In numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 39. und Nr. 45. werden aus einer Nr. nach der Abbildung in Paris. Fol. 36. zwei gemacht.

Hamelmann a. a. O. sagt: „In während der Münsterischer Fehde (1538) hat Graf Anthonius, nach des Heil. Reichs Münzordnung an Schrott und Korn vollgeltende Thaler münzen und schlagen lassen. Auf der einen Seiten des Gepregs stehet sein Bildnuss sampt der Ueberschrift, auf der andern Seiten dieser Spruch: „Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo.“

#### 43. Halber Thaler o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gew.  $\frac{13}{16}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 11. Appel III, Abth. 2. S. 681. Nr. 2401. Blätter für Münzk. 1836, Nr. 9. S. 98. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 38. und ist wahrscheinlich Leipzig S. 419. Nr. 8565. „Gulden, mit Brustbild und Wappen o. J. ähnlich Mad. 1830.“

#### 44. Orts- oder Viertelthaler o. J.

A. Wie vorsteht, aber DEL.

R. Wie vorsteht, aber QO. auch zu jeder Seite des Schildes ein Stern.

Numoph. Thott. II. Nr. 7089. und aus Hamelmann a. a. O. erwähnt in Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 12. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 40; der ebendas. Nr. 41. aus Numophyl. Eggeling p. 99. Nr. 9. erwähnte Orts- oder Viertelthaler 1542, welcher

A. Brustbild (caput comitis insolito capitis tegumento ornatum) wie vorher, aber zu den Seiten Æ. 3. 7. Umschrift: ANTONI. COMES. IN OLDENB. Z. DELLMEHO. ANNO 1542.

R. Das Oldenburgische Wappen. Umschrift: SI. EXUR.  
ADVER. M. F. PRF. I. H. F. S. P. H. S. DNS. SP.  
VITE. ME. A. Q. T.

beschrieben wird, erscheint sehr zweifelhaft.

**\*45. Mariengroschen o. J.**

A. Wappen ganz wie auf 42. Umschrift: ANTONI + COE +  
IN + OLDE + Z + D'. (Antonius comes in Oldenburg  
et Delmênhorst).

R. Maria von Strahlen umgeben, mit dem Jesuskinde auf  
dem linken Arme, in der Rechten ein Zepter. Umschrift:  
MARIA + MATER + IHE w Z. (Maria mater Jhesu  
Christi).

Gr. 17. Gew.  $\frac{1}{8}$  Loth. Nicht ganz treu abgebildet Coop-  
liden Handboucxkin Blatt H. vjj<sup>b</sup>. oben die erste Münze.  
Munte p. 60, a. (Pariis) Thresoor Seite 495. Ordonnantie  
1560. Blatt J. vjj<sup>b</sup>. in der Mitte. Blätter verm. Inh. VI, p.  
249. Nr. 13. erwähnt. Eggeling p. 100. Nr. 10. und Pak.  
S. 54. Nr. 588. stimmt ganz, nur statt wZ 42, was dann  
bei Senoner p. 84. Nr. 1441. gleich weiter gesponnen wird  
in: „Anton. Münze von 1542.“ Auch in Numism. Zeit. 1858.  
Nr. 22. S. 169. Nr. 42. und 43. werden aus dieser einen  
Münze zwei gemacht. Wambolt S. 235. Nr. 4882, d. aber  
COES.

**46. Groten o. J.**

A. Anto Coes in Olde e De.

R. Dns Prot. vite me a. q. tr. Kreuz, in dessen Schenkeln  
Lilien.

Nur aus Pak. S. 54. Nr. 587.

Scheint Billon, denn er ist a. a. O. als num. aen. be-  
zeichnet.

### Graf Johann XVI.

geb. 1540, tritt die Regierung 1573 an, erbt die Herrschaft Jever 1575, † 12. Nov. 1603.

Von diesem Grafen finden sich unter seinem Namen keine Münzen, wenigstens werden bei Hamelmann, der doch die des Grafen Anton anführt, keine erwähnt, und ganz entscheidend dürfte die Stelle in Winkelmann (Chronik S. 101) sein, wo er sagt: „das alte Oldenburgische Münzregale, dessen sich das Gräfliche Haus in Schlagung allerhand Münzsorten vor diesem auch wirklich bedienet, wozu ausserhalb des Römischen Reichs Befrejung, auch das Jeverische Münzrecht gekommen, habe dieser Orten eine geraume Zeit darnieder gelegen, wesfalls Graf Anton Günther ein solches Regale hervorgesucht, und dieser Zeit (1614) zu Jever ein Münzwerk anrichten, den 31. October die erste Münze schlagen, und hernach allerhand kleine und grosse Sorten von ganzen, halben und Viertelthalern an gutem Gewicht und Gehalt münzen lassen.“ Köhler in seinen Münzbelastigungen Th. XVII. Vorr. S. IX. sagt ausdrücklich, dass vom Grafen Anton bis Anton Günther keine Oldenburgische Thaler gefunden werden. Es erscheint allerdings eigenthümlich, dass Graf Johann in seiner dreissigjährigen Regierung kein Geld unter seinem Namen münzen liess, aber vielleicht hielt ihn in den ersten Jahren die verzögerte Beendigung des Processes wegen Jever, davon ab, vielleicht waren auch noch so viele Münzen seines Vaters Anton und der Fräulein Maria von Jever, die viel verschiedene Thaler und zum Theil geringhaltige Münzen (vergl. Hirsch Münzarchiv Th. VII. p. 149. wo eine Beschwerde über das Jeverische Geld vom 9. August 1576 sich vorfindet), schlagen liess, im Umlauf, dass es nicht nöthig erschien die Masse derselben zu vermehren.

Damit steht aber die Notiz in Schloifers geograph. histor. Beschreibung (Büschings Magazin Bd. III. S. 119) in Widerspruch, denn da heisst es: „Johann XVI. liess, nachdem er den Process wegen Jever gewonnen hatte, eine Münze diesfalls schlagen, mit der Umschrift: „Durch Gott hab ichs erhalten.“ Nachdem Graf Johann 1591 den Process wegen Jever wider

Ostfriesland auch in der Revisionsinstanz gewonnen hatte, scheint er diesen Wahlspruch (dore god hebbe ick idt erholden) welchen Maria sich schon nach ihrem Streite mit Ostfriesland zugelegt hatte, angenommen zu haben, denn man findet ihn auf dem 1599 in Oldenburg gedruckten kleinen plattdeutschen Katechismus in den Buchstaben D. G. H. J. E. angedeutet.

Nun existiren aber zwei Thaler, scheinbar dem Fräulein Maria von Jever angehörig, die wir aber dem Grafen Johann XVI. zuschreiben, indem wir glauben, dass derselbe diese nach seinem entschiedenen Prozesse wegen Jever habe schlagen lassen, aus einer Art Pietät den ähnlichen Avers der sogenannten Marienthaler beibehielt, und durch die Jahrzahlen 72. und 73. bezeichnen wollte, wie im ersteren Jahre das Fräulein Maria zuerst den Ausspruch that, ihren Vetter Johann zum Erben einzusetzen und im folgenden Jahre (1573) das Testament errichtete. Man könnte diese Thaler gewissermassen als Huldigungsmünzen bezeichnen, da sonst kein Grund abzusehen, weshalb auf Jever'sche Thaler das Oldenburg-Delmenhorstische Wappen gekommen sei.

**\*\*47. Dickthaler. 1572.**

A. Das mit einer Krone (aus der drei Straussfedern aufsteigen) geschmückte, behelmte Jeversche Wappen mit Helmdecken, unten neben dem Wappen getheilt 72. Umschrift: M $\overline{A}$  ◊ GEBO ◊ DO ◊ V ◊ FR ◊ THO ◊ IE ◊ R ◊ O ◊ W $\overline{A}$ .

R. Lilienkreuz, in dessen Rumpfe der Jeversche Löwe, zwischen den Schenkeln abwechselnd das Jeversche Löwenwappen und das Oldenburgisch-Delmenhorstische. Umschrift: DORCH ◊ GODT ◊ H $\overline{A}$ B ◊ ICKS ◊ ER $\overline{A}$ HLTE. Das Münzmeisterzeichen ein Zainhaken und eine vierblättrige Blume verschränkt.

Rand glatt. Gr. 24. Gew. 2 Loth. Kleiner Dickthaler.

Madai 1735. Göz Beschr. S. 33. Nr. 8. Köhler Münzbel. Th. XIV. Vorr. S. XXVIII. Essen S. 100. Nr. 1222. Frank S. 162. Nr. 2643. Götz p. 347. Nr. 238. Strackerjan in Blätter für Münzk. 1836. Nr. 23. S. 287. weiss aus diesem

Thaler — wie aus dem folgenden, die er beide nicht gesehen — nichts zu machen.

**\*\* 48. Thaler. 1573.**

A. Wie vorsteht, nur unten neben dem Wappen getheilt 73.

Umschrift: Wie vorsteht, nur IEV ◊ R ◊ O ◊ V ◊ W.

R. Darstellung wie beim vorhergehenden. Umschrift: DVRCH

◊ GOT ◊ HAB ◊ ICHS ◊ ERHAL ◊ P ◊ VON ◊ XXX.

ST. Münzmeisterzeichen wie vorsteht.

Rand glatt. Gr. 28. Gew. 2 Loth.

Madai 4232. Göz Beschr. S. 31. Nr. 4. Jacobsen Nr. 1249? Wir führen hier keine weitem Belege aus Münzbüchern an, da wir uns für die später zu bearbeitenden Jeverschen Münzen das Weitere vorbehalten.

Die Legende des Avers heisst: MARIA GEBORNE DOCHTER VND FROIKEN THO IEVER Rustringen Ostringen VND Wangerland; die des Revers: dorch (durch) Godt hab icks erhalten und P. von XXX St. heisst Pfennig von 30 Stübern.

Die zuletzt hier aufgeführte Münze ist (nur ungenau) abgebildet in: Abdruck der verbotenen Münzen, welche des heil. Röm. Reichs Münzordnung ungemäss (München 1581. 8.) Blatt B. vj<sup>a</sup>. unten und wird zu 13 Batzen normirt. Auf dem Av. fehlt die Jahrzahl und lautet die verkehrte Umschrift: MONETA. NO. GE. B. DO. V. FR. IV. R. O. I., auf dem Rev. ist das Oldenburgische Wappen total falsch.

**Graf Anton Günther,**

geb. 1. Nov. 1583, tritt 1603 die Regierung an, erbt 1647  
Delmenhorst, † 19. Juni 1667.

**G o l d.****49. Doppelducaten. 1660.**

A. Des Grafen Brustbild.

R. Das Wappen 1660.

Aus Lynar S. 273. Nr. 203, wo es als „ein seltenes und  
rares Stück“ aufgeführt ist, in Blättern verm. Inh. VI. S.  
332. Nr. 15. erwähnt, erscheint sehr zweifelhaft.

**50. Vierducatenstück. 1660.**

A. Wie Nr. 49.

R. Wie Nr. 49.

Nur in den Blättern verm. Inh. VI. S. 332. Nr. 14. er-  
wähnt als: „Eine Münze von der Grösse eines Drittels, vier  
Ducaten schwer, vermuthlich ähnlich dem Gepräge von Nr.  
63.“ (eines Drittels von 1659), also wie unsere Nr. 91., von  
der es dann nur ein Goldabschlag sein dürfte.

**51. Doppelducaten. 1664.**

A. Des Grafen Brustbild.

R. Das Wappen 1664.

Nur aus Lynar S. 267. Nr. 108. angeführt in Blätter  
verm. Inhalts VI. S. 334. Nr. 17. erscheint sehr zweifelhaft  
und ist wahrscheinlich nur ein Ducaten gemeint, welcher  
ziemlich breit ist.

**\*52. Ducaten. 1664.**

A. Des Grafen Brustbild links gekehrt, mit blossen Haupte,  
langen hintergekämmten Haaren, einem Schnurr- und  
Knebelbarte und breitem Halskragen. Umschrift: ANT.  
GUNT. C. OL. ET. DEL. DO. IN. IE. E. K. (Anton  
Günther comes Oldenburgi et Delmenhorstae dominus  
in Jever et Kniphausen).

Merzdorf, Oldenb. Münzen.



R. Das in vier Felder getheilte, gekrönte, mit Palmenzweigen eingefasste Wappen, im ersten und vierten die zwei Oldenburgischen Balken, im zweiten und dritten das Delmenhorstische Kreuz; aufgelegt ist ein Mittelschild worin der Jeverische gekrönte, aufrechte, zur Rechten gekehrte Löwe. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1664

Rand glatt.

Gr. 17. Köhler Ducatencab. Th. 2. S. 766. Nr. 2407. Numophyl. Burckhard Th. 2. S. 275. Nr. 767. Blätter verm. Inh. VI. S. 333. Nr. 16. Numoph. Ehrencron. p. 288. Nr. 62. Schlegel Biblia in num. p. 161. (wegen des Wahlspruchs auxilium etc., der aus Psalm 121. V. 2. genommen ist). Soothe S. 203. Nr. 1300. Numoph. Claussen p. 23. Nr. 275. Pak. S. 54. Nr. 591. Kreber S. 234. Nr. 3610. Frost I. S. 61. Nr. 132. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 83.

## S i l b e r .

### \* 53. Doppelthalerklippe o. J. (1614—19).

A. Das Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeverische Wappen in vier Feldern (und zwar in 1. und 4. Oldenburg-Delmenhorst, in 2. und 3. Jever) mit Laubwerk eingefasst, oben zwei gekrönte Helme, aus der rechten Krone steigen die gestreiften Oldenburgischen Büffelhörner, in deren Mitte das Delmenhorstische Kreuz, aus der linken Krone steigen die Jeverischen drei Straussfedern; oben zwischen den Hörnern und Federn ist eine Lilie als Zeichen des Münzmeisters. Umschrift: ANT ·:· GVN·CO : OL ·· E·DEL·D : IN·IEV·E·KN ·· (Anton Gunther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler, in dessen Brust der Reichsapfel, über welchem, zwischen beiden Köpfen die kaiserliche Krone, die in die Randschrift hineinreicht. Umschrift: MATH·I·D·G·RO † IMPER † AVGV (Mathias I. dei gratia Romanorum imperator semper Augustus).

Gew. 4 Loth. Ist offenbar gemeint bei Lynar S. 267.

Nr. 96. Mickoki S. 179. Nr. 3427. wo an beiden Stellen auf Lilienthal und Madai 1831. verwiesen wird und in Blätter verm. Inh. VI. S. 341. Nr. 29.

**\*54. Thalerklippe o. J. (1614—19).**

A. Wappen wie Nr. 53., ebenso Umschrift.

R. Der Reichsadler wie 53. Umschrift † MATH ✽ I ✽ D †  
G † ROM † IMPERA † SEMP † AVG † nochmals die Lilie.

Gew. 2 Loth. Möhring S. 6. Nr. 3. Blätter verm. Inh. VI. S. 336. Nr. 23, a. Götz 229. Nr. 2190.

**\*55. Thalerklippe o. J. (1614—19).**

A. Wappen wie Nr. 53., nur fehlt die Lilie zwischen dem Helmschmucke; Umschrift: ANT · GVNT · COM · OLD · E · DELM · D · I · IEV · E · KN ·

R. Reichsadler, wie vorsteht. Umschrift: MATH · I · D · G · ROM · IMPERAT · SEMP · AVGV. Lilie.

Gew. 1½ Loth. Oldenb. S. 3. Nr. 2.

**56. Thaler o. J. (1614—19).**

A. Wie Nr. 53.

R. Wie Nr. 53.

Gr. 28. Gew. 2 Loth. Lilienthal 1831. Madai Th. I. Nr. 1831. (Hist. Rem. 1707. S. 201. abgebildet, jedoch in der Schrift etwas abweichend). Köhler Münzbel. XVII. Vorrede S. IX. Nr. 4. Lynar 273. Nr. 201. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5004. Blätter verm. Inh. VI. S. 337. Nr. 24. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 54.

**\*57. Thaler o. J. (wohl 1619, in dem kurzen Interregnum zwischen 20. März und 28. August).**

A. Des Grafen linksgekehrtes, jugendliches Brustbild, in blossem Haupte, und kurz verschnittenen dicken, etwas krausen, vorn als ein Toupe zurückgekämmten Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, einem abstehenden Spitzenkragen, im zierlichen Harnisch, mit umgehangenem Gewande. Umschrift: ANTHON ; GVNTHER ; COMES ; IN ; OLDENB . . .

R. Behelmtes Wappen wie Nr. 53. Umschrift: ·ET·DELMEH.  
DOM·IN·IEVER·ET·KN·

Gr. 29. Gew. 2 Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 338. Nr. 25. Hamb. 1774. p. 52. Nr. 1082. (Köhler Münzbel. XVII. Vorr. S. IX. Nr. 5?) Numoph. Molan. III. 677. Nr. 116. Numoph. Burckh. II. S. 172. Nr. 421. Thott. Nr. 7112. Lynar S. 266. Nr. 88. Oldenb. S. 4. Nr. 4, a. 4, b. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 99. Ebend. Nr. 104. wird aus Thott II. Nr. 7114. ein Thaler aufgeführt mit der (fraglichen) Variante im Av. COM·OLDENBVRG. im Rev. ET DEL. DO. IN IEVER ET KNIP

### 58. Thalerklippe o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gewicht 3 Loth weniger 10 Gran. Wohl Möhring S. 6. Nr. 4. aber (Av. Anth. Gunth. Comes Oldenb. — Rev. et Delmh. domin. Jev. et Kniph.) bezeichnet. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 26. Auch die bei Essen S. 103. Nr. 1251. (mit Berufung auf Madai Nr. 1832.) und Timm III. S. 170. Nr. 1576. als seltene Aderthalhaltherklippe angeführt.  $2\frac{15}{16}$  Loth schwere Münze scheint dieselbe zu sein, sowie Pak. — Oldenb. S. 3. Nr. 3. aber nur mit dem Fehler RN. statt KN. im Revers, es ist nämlich das K hier noch mehr als bei dem Thaler einem R ähnlich.

### \*\*59. Doppelthalerklippe o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gewicht 4 Loth. Lilienthal 1832. Madai Thalers. Th. I. S. 592. Nr. 1832. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 27. Lynar S. 266. Nr. 92. Madai Thalers. p. 361. Nr. 5006. Holtzmann 172, 15. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 98.

### 60. Thaler o. J. (1619—37).

A. Das Wappen wie Nr. 53. Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·  
E·DEL·DO·IN·IE·E·K. (Anton Günther Comes Oldenb.)

burgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel in der Brust, zwischen den beiden Köpfen die kaiserliche Krone. Umschrift: FERD. II. D. G. ROM. IMPER. SEMPE. AV. (Ferdinandus II. dei gratia Romanorum imperator semper Augustus).

Gew. 2 Loth. Madai Thaler. Th. 2. S. 606. Nr. 4317. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorr. S. IX. Nr. 6. Burckh. Numoph. II. p. 172. Nr. 420. Numoph. Molan. III. S. 677. Nr. 117. Jacobs S. 310. Nr. 1237. Blätter verm. Inh. VI. S. 340. Nr. 28. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5005. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 58.

61. Doppelthaler o. J. (1619—37).

A. Wie Nr. 60.

R. Wie Nr. 60.

In den Blättern verm. Inh. VI. S. 341. Nr. 30. nur aus Lynar S. 267. Nr. 107. angeführt.

62. Doppel- oder Dickthaler 1659.

A. Das ältliche Vollgesicht des Grafen in blosser Haupt, mit zurückgekämmten schlichten, auf dem Hemdkragen aufliegenden, unten etwas krausen Haaren, mit einem Zwickel- und Spitzbart, breitem mit Spitzen besetzten Kragen und über die rechte Schulter nach der linken Hüfte herabhängendem Wehrgehenk. Umschrift: ANTON. GVNT. CO. OLDEN. ET. DEL. DYN. IEV. ET. RNI. (sic statt KNI). (Anton Gunther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dynasta Jeverae et Kniphuseae). Oben ein mit zwei Zainhaken durchstochenes Herz, als Zeichen des Münzmeisters.

R. Das mit einer offenen Krone bedeckte, in vier einfache Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilde der Jeverische Löwe, an jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. Im Abschnitte 1659.

Wiegt 4 Loth weniger 20 Gran. — Blätter verm. Inh. VI. S. 341. Nr. 31. Oldenb. S. 4. Nr. 5.

**63. Doppel- oder Dickthaler o. J. (1660).**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Wiegt 4 Loth weniger 20 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 342. Nr. 32.

**64. Thaler 1660.**

A. Wie Nr. 62. nur IE. ET KNI.

R. Wie Nr. 62. nur das Wappen mit drei gekrönten Helmen wie gewöhnlich bedeckt. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1660.

Gew. 2 Loth. Num. Molano-Böhmer. T. III. S. 677. Nr. 115. Bei Thott II. Nr. 7110. und daraus Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 80. als Doppelthaler aufgeführt, mit der Variante in dem Av. IE. ET KN.

**65. Thaler 1664.**

A. Des Grafen Brustbild wie auf dem Ducaten. Umschrift: ANT. GVNT. C. OL. ET DEL. DO. IN IE. ET KN.

R. Gekröntes Wappen. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO 1664.

Nur aus (v. Zehmen) Verzeichn. Dresden 1834. Nr. 1906. in Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 84. und ist offenbar auf einen Irrthum basirt, der wohl in der falsch angegebenen Jahrzahl liegt.

**\*66. Thaler 1665.**

A. Des Grafen links gekehrtes sehr ähnliches Brustbild, mit blossem Haupte, hintergekämmtten schlichten, auf dem Kragen etwas gekrollt aufliegenden Haaren, Schnurr- und Knebelbarte, breitem gefalteten niederhängenden Hemdkragen, buntem, über die rechte Schulter hängenden Wehrgehenk. Umschrift: ANTHON. GVNTER. D : G. CO. IN. OLDENB. ET. DELMH. D. IN. IE. ET. KNI † (Anthon Gunter dei gratia comes in Oldenburg et Delmenhorst dominus in Jever et Kniphausen). An

beiden Seiten des Kopfes ætat: 82 regimi: 62 (ætat. regiminis) unten getheilt der Name des Stempelschneiders J G — P.

R. Das in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen, das erste und vierte (wieder quadrirt) enthalten das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, das zweite und dritte Feld zeigt den Jeverischen Löwen. Ueber dem von Helmdecken umgebenen Wappen stehen drei offene gekrönte Helme, aus der mittleren Krone steigen die zwei Büffelhörner mit dem Kreuz, aus der rechten die drei Straussfedern, aus der linken der Löwe. Umschrift in einer Cartouche: AVXILIVM. MEVM. A. DOMINO. 1665. Unten an den Seiten des Wappens J G P.

Rand glatt.

Gr. 30. Gewicht 2 Loth weniger 10 Gran; existirt auch in Golde \* in Gewicht von 10 Ducaten oder  $2^{15}/_{16}$  Loth. Madai Thalerc. Th. 2. S. 607. Nr. 4322. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorr. Nr. 9. Numoph. Ehrencron. P. II. p. 147. Nr. 410. Blätter verm. Inh. VI. S. 342. Nr. 33. Götz S. 229. Nr. 2191. Hamburg 1745. S. 50. Nr. 692. Kreber S. 234. Nr. 3611. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5012. Lynar S. 266. Nr. 93. Museum Molano-Böhmer. III. 678, 118. Timm III. p. 170. Nr. 1578. Oldenb. S. 4. Nr. 6, a. 6, b. 6, c. 6, d. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 87. Ebend. S. 174. Nr. 88. wird aus (v. Zehmen) Verz. Nr. 1907. eine von diesem Jahre nicht existirende Variante angegeben, darin bestehend dass statt der V, U stehen; vielleicht ist aber der Thaler von 1666 gemeint, welcher U hat.

**\*67. Thaler 1666.**

A. Des Grafen ähnliches linksgekehrtes Brustbild, aber mit einem grösseren Theile des Körpers. Umschrift: ANTHON GUNTER D : G : CO : IN OLDENB : ET DELMH : D : IN IE : ET KNI : † (Anthon Gunter dei gratia comes in Oldenburg et Delmenhorst dominus in Jever et Kniphausen). An den Seiten des Kopfes ÆTATIS. 83 REGIMINIS. 63.

R. Wappen wie 66. Umschrift in Cartouche: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1666.

Rand glatt.

Gr. 30. Gew. 2 Loth weniger 10 Gran, (existirt auch in Gold Thott I, p. 562. Nr. 838. II, Nr. 238. Num. Zeit. 1851. Nr. 17. S. 131. Nr. 17. und wiegt  $2\frac{15}{16}$  Loth). Blatt. verm. Inh. VI, 343. 34. Madai Thalers. Th. I, S. 593. Nr. 1834. Köhler Münzbel. Th. XVII. Vorrede S. IX. Nr. 10. Schlegel Biblia in numis. p. 161. Lilienthal p. 632. Nr. 1834. Hamb. 1745. S. 50. Nr. 693. Hamb. 1750. S. 304. Nr. 1565. Hartwig S. 161. Nr. 2843. Holtzmann S. 172. Nr. 16. Kreber S. 234, Nr. 3612. Mad. Thalers. S. 361. Nr. 5013. Lynar S. 267. Nr. 95. Fliessbach Taf. XCVIII. Fig. 4. Oldenb. S. 4. Nr. 7. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 91.

\*68. Leichter Thaler zu 48 Groten 1659.

A. Das ältliche Vollgesicht des Grafen in blossem Haupt, mit zurückgekämmten schlichten, auf dem Hemdkragen aufliegenden, unten etwas krausen Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, breitem mit Spitzen besetzten Kragen und über die rechte Schulter nach der linken Hüfte herabhängendem Wehrgehenk. Umschrift: ANTON. GUNT. CO : OLDEN. ET. DEL. DYN. IEV. ET. KNI. Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Das mit einer offenen Krone bedeckte, in vier einfache Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilder der Jeversche Löwe, an jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern. Unterschrift unter dem Wappen 16. 48. GROT. 59. Umschrift in einer Cartouche: ⦿ AUXILIUM MEUM A DOMINO ⦿

Gr. 30. Gew.  $1\frac{9}{16}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI, 348. Nr. 42, b. Münzordn. 693. Taf. 6. Weise 1717, 3. A. P. Tab. XI. Nr. 122. Lilienthal 1833. Madai Thalercab. Th. I. S. 593. Nr. 1833. Essen (wo er ein ganzer breiter Thaler genannt wird) S. 103. Nr. 1252. Kreber S. 234. Nr. 3608. Traun p. 215. Nr. 7034. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5008.

Frost I. p. 140. Nr. 37, b. Lynar S. 279. Nr. 290. Möhring 8, 1. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 73.

**69. Leichter Thaler zu 48 Groten 1659.**

A. Wie Nr. 68. doch soll in der Umschrift RNI statt KNI stehen, und statt der Rose ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

R. Wappen wie Nr. 68. nur in der Umschrift noch die Jahrzahl 1659. Die Werthangabe 48 GROT steht alleinunter dem Wappen.

Gr. 30. Gew.  $1\frac{3}{16}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 347. 42, a. Weise 1717, 2. N. P. Tab. X. Nr. 116. Oldenb. S. 5. Nr. 8. Numism. Zeit. 1857. Nr. 22. S. 172. Nr. 74.

**\*70. Leichter Thaler zu 48 Groten 1660.**

A. Wie Nr. 68. nur statt der Rose ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz als Münzmeisterzeichen.

R. Wappen zwischen den beiden Rosen wie Nr. 68. darunter (48. GROT). Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1660.

Gr. 30. Gew.  $1\frac{3}{8}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 43, a. Madai Th. 2. S. 606. Nr. 4319. Lynar (mit Verweisung auf Lilienthal 1833.) S. 266. Nr. 89. 91. Jacobs S. 310. Nr. 1238. Leipzig S. 420. Nr. 8566. Pak S. 54. Nr. 589. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5009. Scharps Th. II. S. 13. Nr. 218. Althof S. 180. Nr. 860. Hamb. 1774. p. 52. Nr. 1033. Hartwig S. 161. Nr. 2842. Mus. Molan. III, 678, 120. Weise 1717, 4. Fliessbach Taf. XCVIII. Fig. 3. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 78. In Lucii Münztractat Taf. 75. und wahrscheinlich daraus in Hofmann M. S. P. II. Taf. 105. abgebildet und Weise 1717, 5. erwähnt, aber mit der falschen Jahrzahl 1669, da Anton Günther schon 1667 gestorben war.

**\*71. Leichter Thaler zu 48 Groten 1660.**

A. Wie Nr. 70. nur statt KNI in der Umschrift KN.

R. Wie Nr. 70.

Gr. 30. Gew.  $1\frac{3}{8}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 43, b.

## 72. Leichter Thaler zu 48 Groten 1661.

Nur in Blätter verm. Inh. VI. S. 348. Nr. 44. aus Lynar S. 129. Nr. 118. erwähnt, woselbst derselbe nur einfach „ein in Oldenburg 1661 geschlagener Gulden“ genannt, aber nicht näher beschrieben wird. Bei der Leichtfertigkeit des Lynarschen Katalogs ist aber auch ein Druckfehler zu vermuthen, nämlich 1761 statt 1661, und würde dann ein Zweidrittelstück nach Leipziger Fuss gemeint sein.

## 73. Gulden (leichter Thaler) o. J. (1619—37).

A. Das gekrönte in vier Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL. E. DEL. DO. IN. IE. E. K. (Anton Günther comes Oldenburgicus et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit dem Reichsapfel in der Brust, oben die kaiserliche Krone, im Reichsapfel die Zahl 60 (Grote oder Kreuzer?). Umschrift: IN. MANIBVS. DOMINI. SORTES. MEAE.

Wiegt  $1\frac{3}{8}$  Loth. Madai Thalercab. Th. 2. S. 606. Nr. 4320. Blätter verm. Inh. VI. S. 349. Nr. 46. Weise Nr. 1718. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5010. (als halber Thaler angegeben). Pak S. 56. Nr. 614. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 112.

## \*74. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen Verzierungen. Unten nach GVN. im Rande (28) also Werthangabe 28 Stüber. Umschrift: FLOR. AN : GVN : C : O : E. D : D. I. I. E. K. (Florenus Antonii Guntheri comitis Oldenburgici et Delmenhorstensis dominus in Jever et Kniphausen).

R. Der doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, auf der Brust den Reichsapfel, worin die Werthangabe 28. Umschrift: FERD. III. D : G. ROM·IMP·SEMP. AV. (Ferdinandus III. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Rand glatt.

Gr. 29. wiegt  $1\frac{3}{8}$  Loth. Mon. en. arg. p. 266. Dickmann S. 156. Nr. 3189. S. 233. Nr. 580. Möhring 8, 3. Traunfelln. 200. Nr. 906. Traux. S. 215. Nr. 7035. 7036. Wellenheim Nr. 4940. 4941. (mit Varianten GVN. C—O. und AN. GVN—C. O). Weise 1719. 2. (mit GV. im Av. und SEM. AVG. im Rev.) Cab. imp. p. 400. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 62. S. 172. Nr. 63. 64. Ist schlecht gearbeitet.

75. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Wie vorsteht, nur GV und I. IE. E, statt GVN I. I. E in der Umschrift, und nach dem K ein Münzmeisterzeichen ★. Die 28 steht nach C. O.

R. Wie vorsteht.

Gr. 29. wiegt  $1\frac{3}{8}$  Loth. Madai Thalerc. Th. 2. S. 606. Nr. 4321. Blätter verm. Inh. VI. S. 350. Nr. 47. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 61. Tröbner.

76. Floren oder Gulden o. J. (1637—57).

A. Wie vorsteht, nur ANT statt AN und C (28) O statt C. O (28).

R. Wie vorsteht.

Gr. 29. wiegt  $1\frac{3}{8}$  Loth. Tröbner.

\*77. Floren oder Gulden o. J. (1658—1667).

A. Das verzierte gekrönte Wappen wie 74. Umschrift: ·FLOR· AN· GU· C· O· E· D· DI· IE· E· K (Florenus Antonii Guntheri comitis Oldenburgici et Delmenhorstensis dinastae Jeverae et Kniphusiae).

R. Adler (nur viel besser gearbeitet) wie 74, im Reichsapfel auf der Brust 28. Umschrift: ·LEOPOLD·D·G· ROM·IMPER·SEMP·AUG· (Leopoldus dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Gr. 29. wiegt  $1\frac{3}{8}$  Loth. Madai Thalerc. Th. 1. S. 593. Nr. 1835. Blätter verm. Inh. VI. S. 350. Nr. 48. Lilienthal 1835. Weise 1720 der auch noch anführt: „desgl. div.“ Cab. Imp. p. 400. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5011. der die Münze einen breiten halben Thaler nennt. Lynar S. 279. Nr. 291. Pak S. 54. Nr. 590. Oldenb. S. 6. Nr. 14. Num.

Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 68. Hofmann Münzschl. Taf. XII. oben, auch im Lucius und als geringhaltig bezeichnet.

**78. Floren oder Gulden o. J.**

A. Brustbild mit ziemlich vollem Gesichte. Umschrift: ANTON. GUNT. CO. OLDEN. ET DEL. D. IN IEV. ET KNI. Rose.

R. Wie Nr. 77. nur AU statt AV.

Aus Hofmann Th. I. Tab. 36. in Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 111. und als Thaler bezeichnet. Was aus dieser Angabe zu machen, gestehen wir nicht zu wissen, und sprechen nur die Vermuthung aus, dass wenn die ganze Angabe nicht irrig, wir hier eine Zwittermünze aus Av. 68. und Av. 77. vor uns haben. Es könnte aber auch ein falsch beschriebenes Drittel sein, vergl. Nr. 85. Note.

**79. Eine Oldenburger Mark o. J. (1619—37).**

A. Unter einer schwebenden Krone drei ins Kleeblatt gestellte Wappen, oben zur Rechten das links lehrende Oldenburgische, zur Linken das rechts lehrende Delmenhorstische, unten zwischen beiden das aufrechte Jeverische Wappen. Umschrift: OLDENB. MARCK. ZV. 32. GROT. OD. IEV. 24. ST. Mit einer Rose. (Oldenburger Mark zu 32 Groten oder Jeverische 24 Stüver.

R. Der zweiköpfige Reichsadler mit der Krone und dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: FERD. II. D. G. ROM. IMPER. SEMPER. AVG. (Ferdinandus II. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).

Wiegt  $1\frac{1}{4}$  Loth, sehr kupferhaltig. Blätter verm. Inh. VI. S. 353. Nr. 52. Oldenb. S. 7. Nr. 17, a.

**80. Eine Oldenburger Mark o. J. (1619—37).**

A. Wie vorsteh., nur ZU GROOT 23 STV in der Umschrift.

R. Wie vorsteh., nur SEMPE. AUG.

Weise Nr. 1716. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 57.

**\*81. Eine Oldenburger Mark o. J.**

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen wie auf Nr. 79.

Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENB.

Rose als Zeichen des Münzmeisters.

R. Die Inschrift in sechs Zeilen: ·I· | OLDEN | BVRGER |  
MARCK·ZU | XXXII | GROOT. Umschrift: E·DELMENH·  
DOMINVS·IN·IEVER·E·KNI· (et Delmenhorst dominus  
in Jever et Kniphausen).

Gr. 27. wiegt  $1\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, c.

**\*82. Eine Oldenburger Mark o. J.**

A. Wie Nr. 81.

R. Wie Nr. 81. nur IEVER·E·KN· in der Umschrift.

Gr. 27. wiegt  $1\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, a. Pak S. 55. Nr. 593. Möhring 6. Nr. 2.

**83. Eine Oldenburger Mark o. J.**

A. Wie Nr. 82. nur anderer Stempel.

R. Wie Nr. 82. nur anderer Stempel.

Gr. 27. wiegt  $1\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 354.

Nr. 53, b.

**\*84. Eine Oldenburger Mark o. J.**

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen wie auf 79.

Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENBV

Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen: OLDENB | ·MARCK· | ZU·XXXII |  
GROOT·OD | ·IEV·23 | STV. (Oldenburger Marck zu  
XXXII Groot oder Jeverschen 23 Stüver). Umschrift:  
E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·ET·KN· (et Delmen-  
horst dominus in Jever et Kniphausen).

Gr. 26—27. wiegt  $1\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S.

355. Nr. 54. Pak. S. 55. Nr. 594. Oldenb. S. 8. Nr. 17, b.

**85. Drittel oder halber Gulden 1658.**

A. Des Grafen ältliches Vollgesicht, linksgekehrt, im blossen

Haupte, mit einem grossen Bart, Spitzenkragen, im

Wamms, ohne Wehrgehenk. Umschrift: ANTON·GUNT.

COM. OLDENb. ET DELM. DYN. IEV. ET. KNIP. daneben eine Rose.

R. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, im Mittelschilde der Jeversche Löwe. An jeder Seite des Wappens eine Rose mit Stengel und Blättern. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. 1658

Gr. 25. wiegt  $\frac{5}{8}$  Loth 7 Gr. Appel III, 2. S. 681. Nr. 2402. Pak. S. 56. Nr. 617. Offenbar Blätter verm. Inh. VI. S. 358. Nr. 62. aus Möhring S. 9. Nr. 5, a. als Drittel angeführt, und wahrscheinlich Blätter verm. Inh. VI. S. 351. Nr. 49, die aus Lucii Münztract. Taf. 35. (rectius 43.) genommen ist, wo dieselbe unter die Gulden gerechnet und zu  $48\frac{1}{2}$  Kreuzer taxirt wird. Gramberg sagt: „die Abbildung kommt in der Grösse mit den 24-Grotenstücken überein, weicht aber in andern so sehr davon ab, dass, wenn die Abbildung richtig ist, keine von diesen gemeint sein kann. Die Abbildung in Lucius ist aber ziemlich die der folgenden Nummer, nur fehlt unterm Wappen XXIII. GROT. In der bei Lucius Münztract T. II. aufgeführten Frankfurter Münzordnung d. a. 1693. Taf. 12. unten findet sich diese Abbildung auch, aber mit der Jahrzahl 1650, und der Werthangabe XXXXVIII GROT, was ein offener Irrthum ist, und womit vielleicht unsere Nr. 78. gemeint sein könnte, die wir freilich selbst für unrichtig halten. Traunfellner S. 230. Nr. 905. (aus Mad. 1833, was unsere Nr. 68. ist). Weise 1717, Taf. 1. (citirt Luc. I. 41. falsch. Faber p. 599. Nr. 2650.) Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 70. wo diese Münze auch fälschlich Gulden genannt wird,

**\*86. Drittel oder halber Gulden 1658.**

A. Des Grafen ältliches Vollgesicht, etwas nach der linken Seite gekehrt, mit blossen Haupte, zurückgekämmt, auf einem grossen Spitzenkragen aufliegenden Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, Wehrgehenk über der rechten Schulter. Umschrift: ANTON. GUNT : COM : OLDENb. & DELM : Dyn : Iev. & KNIP. Rose als Münzzeichen.

R. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen,

mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen auf jeder Seite eine Rose mit Stengel und Blättern, unterm Wappen XXIII GROT. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO. 1658.

Gr. 25. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Das Gepräge nicht schön, die Augen im Av. blind. Frost I. p. 140. Nr. 37, a. Appel III, 2. S. 681. Nr. 2402. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 71.

**\*87. Drittel oder halber Gulden 1658.**

A. Wie Nr. 86. Die Augen ebenfalls blind, an der linken Schläfe ein Auswuchs, und statt der Rose als Münzmeisterzeichen eine Figur wie  $\phi$ .

R. Wie Nr. 86. nur statt der Rosen neben dem Wappen einfach auf jeder Seite ein Punkt.

Gr. 25. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 352. Nr. 50. Möhring 9, 5, a. Pak. 55. Nr. 595. Oldenb. S. 7. Nr. 16, a.

**\*88. Drittel oder halber Gulden 1659.**

A. Das Vollgesicht des Grafen wie auf 86. aber besser gearbeitet. Umschrift: ANTON GUNT. COM. OLDENB. ET DELM. DYN : IEV : ET KNIP daneben eine Rose als Zeichen des Münzmeisters.

R. Wie Nr. 86. nur die Jahrzahl 1659, und nach XXIII ein Punkt.

Gr. 25. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 352. Nr. 51, a. Münzordnung Taf. 6. Dickmann S. 156. Nr. 3190. (Weise Nr. 1717, 3. und daraus Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 75. fälschlich als Gulden). Köhne neue Beiträge 157. Nr. 113. Kreber S. 234. Nr. 3609. Hartwig 161. Nr. 2841. Oldenb. S. 7. Nr. 16, b. 16, c. 16, d. Thott II. Nr. 7107. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 76. — Blätter verm. Inh. VI. S. 358. Nr. 63. mit Angabe Möhring S. 9. Nr. 6. ist identisch und beruht nur auf der unzulänglichen, mangelhaften Angabe im Möhringschen Kataloge.

## \* 89. Drittel- oder halber Gulden 1659.

A. Vollgesicht des Grafen wie Nr. 88. Umschrift: ANTON·GUNT·COM·OLD·ET DELM·DYN·IEV·ET KNIP daneben ein mit zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

R. Ganz wie Nr. 88.

Gr. 25. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 353.

Nr. 51, b. (wahrscheinlich auch Pak S. 56. Nr. 616).

## \* 90. Drittel- oder halber Gulden 1659.

A. Vollgesicht des Grafen wie 88. nur besser gearbeitet.

Umschrift: ANTON·GUNT·COM·OLDENb : ET·DELM·DYN·IEV·ET·KNI. Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Ganz wie Nr. 88.

Gr. 25. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Thott II. Nr. 7108. (will lesen OLDEN) und daraus Num. Zeit. 180. Nr. 22. S. 173. Nr. 77. Blätter verm. Inh. VI. S. 353. Nr. 51, c. Wenn ebend. Nr. 51, d. aus Lynars Verzeichn. S. 267. Nr. 111. angeführt wird: „ein halber Gulden von noch andern Stempel ohne Jahrzahl, schön geprägt“ so wird man doch nicht irren, wenn man diese Angabe mit unserer Nr. 90. für identisch hält, obgleich in Hofmann Münzschl. Thaler Taf. 28. und daraus in Lucii Münztractat ein zu  $48\frac{1}{2}$  Kr. geprägtes aber nur  $38\frac{1}{5}$  taxirtes Stück angeführt ist, das hierher zu passen scheint, aber sehr fehlerhafte Umschriften hat:

A. ANTON·GUNT·CO : OLDEN·ET·DEL·D·IN·IBV·ET·KNI. Rose.

R. ELOB·AN·GUN·O·ET·DI·IV·E·K ;  
und Gulden genannt wird.

## 91. Drittel oder halber Gulden 1660.

A. Vollgesicht des Grafen. Umschrift: ANTON GUNT·CO : OLDEN·ET·DEL·DYN·IEV·ET·KNI· Herz von zwei Zainhaken durchstochen als Münzmeisterzeichen.

R. Wie vorsteht, nur 1660.

Mus. Molan. III, 679. Nr. 121. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 79. vergl. oben Nr. 50.

## \*92. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei unter einer Krone ins Kleeblatt gestellten Wappen, wie auf Nr. 79. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLD· Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. In sechs Zeilen die Inschrift:  $\frac{1}{2}$  · | OLDEN | BVRGER · | MARCK·ZU· | XVI· | GROOT· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·E·KN·

Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{3}$  20 Gr. Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 55. Pak. S. 55. Nr. 596. 97. Möhring 7, 3. Oldenb. S. 8. Nr. 18.

## \*93. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Wie Nr. 92. nur statt der Lilie des Münzmeisters ein blosser Punkt.

R. Inschrift in 6 Zeilen wie Nr. 92. nur | MARCK | ZU· XVI | Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KN·

Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth 20 Gr.

## \*94. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei Wappen wie Nr. 92. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COMES·IN·OLDENBVR· Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen  $\frac{1}{2}$  · | OLDENB· | MARCK ZU | XVI·GROT· | OD· IEV· |  $11\frac{1}{2}$  STV· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KN·

Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth 20 Gr. Thott II. Nr. 7001. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 103.

## \*95. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.

A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone wie Nr. 92. Umschrift: Wie Nr. 94. nur OLDENBV Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Die Inschrift in 6 Zeilen  $\frac{1}{2}$  | OLDENBV | MARCK·ZU | XVI·GROT· | OD·IEVER· |  $11\frac{1}{2}$  STV· Umschrift: E·DELMENH·DOMINVS·IN·IEVER·E·K· · · ·

Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth 20 Gr.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.

- \*96. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
- A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone wie Nr. 92. Umschrift: Wie Nr. 91. nur OLDENB Lilie als Münzmeisterzeichen.
- R. Die Inschrift in 6 Zeilen  $\frac{1}{2}$  | OLDENB | MARCK·ZU | XVI·GROT· | OD·IEVER· |  $11\frac{1}{2}$  STV· Umschrift: ET·DEL·MENH·DOMINVS·IN·IEV·ET·KNIP·
- Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth 20 Gr. Besser geprägt.
97. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
- A. Wie vorsteht.
- R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift: IEVER ET KN.
- Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth. Tröbner.
98. Eine halbe Oldenburger Mark o. J.
- A. Wie vorsteht.
- R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift: IEVR. ET KNI.
- Gr. 21. wiegt  $\frac{1}{2}$  Loth. Tröbner.
99. Eine halbe Oldenburger Mark als Klippe o. J.
- A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter der Krone, wie Nr. 92. und die Umschrift wie Nr. 95.
- R. Wie Nr. 96.
- Wiegt beinahe 1 Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 57.
100. Eine halbe Oldenburger Mark 1658.
- Nur aus: Blätter verm. Inh. VI. S. 355. Nr. 56.
- \*101. Zwölfgrotenstück o. J. (1614—19).
- A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Oben und an beiden Seiten hat das Wappen Ausbiegungen. Umschrift: ·ANT·GVN·CO·OL·ET·DEL·DO·I·IE·E·K·
- R. Der zweiköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, auf der Brust den Reichsapfel. Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMPER·SEMP·AVG (Mathias I. dei gratia Romanorum imperator semper augustus).
- Gr. 19. wiegt 3 Quent. 6 Gran. Wird Blätter verm. Inh.

VI. S. 357. N. 62. als Drittel aufgeführt. ist aber nichts als ein Zwölfgrotenstück. Mus. Molan. III, 679. 123. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 52. Ebend. Nr. 51. wird aus Hofmann Münzschl. Th. I. Tab. 44. ein vorgeblicher Drittelthaler erwähnt, mit der Variante im Rev. ROMA. SEM. AVGV, der aber gewiss nichts weiter ist als die hier vorstehende Nummer, was auch der Fall ist mit Thott II. Nr. 7095. (Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 53.) wo im Rev. gelesen wird ROMA. SEM. In unserm Exemplare des Hofmann Taf. 42. und auch in Lucii Münztractat a. a. O. wird diese Münze ein Sechsbazner genannt, und ist statt  $16\frac{1}{2}$  auf  $13\frac{1}{5}$  devalvirt.

\*102. Zwölfgrotenstück als **Klippe** o. J. (wohl 1619, in dem kurzen Interregnum zwischen 20. März und 28. August) wie oben Nr. 57).

A. Des Grafen linksgekehrtes, jugendliches Brustbild im blossen Haupte, mit kurzverschnittenen dicken etwas krausen, vorn als Toupè zurückgekämmten Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart, einem abstehenden Spitzenkragen, im zierlichen Harnisch mit umgehangenem Gewande. Umschrift: ANTHON·GVNTH·COM·OLDEN·BVRG Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Das mit drei gekrönten Helmen bedeckte von Helmdecken umgebene quadrirte Oldenburgisch - Delmenhorstisch-Jeversche Wappen, und zwar Feld 1. und 4. wieder quadrirt Oldenburg-Delmenhorst, 2. und 3. Jever enthaltend. Aus der mittleren Krone steigen die Oldenburgischen Büffelhörner mit dem Kreuz, aus der rechten der Löwe, aus der linken die drei Pfauenfedern. Umschrift: ET·DEL·DO·IN·IEVER·ET·KNIPHV

Innere Grösse 19. wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Pak. S. 55. Nr. 592. Ganz wie die Thalerklippen Nr. 58. 59.

103. Zwölfgrotenstück als **Klippe** o. J. (1619—37).

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL. E. DEL. DO. IN. IE. E. K.

R. Der kaiserliche Adler mit dem Reichsapfel auf der Brust  
u. s. w. Umschrift: FERD. II. D. G. RO. IMPER. SEMP.  
AVGV.

Wiegt  $\frac{3}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 357. Nr. 60.  
Oldenb. S. 6. Nr. 13.

**\*104. Ein Zwölfgrotenstück 1658.**

A. Des Grafen Vollgesicht, etwas nach der linken Seite ge-  
kehrt, mit blossem Haupte, zurückgekämmten auf einem  
grossen Spitzenkragen aufliegenden Haaren, und Schnurr-  
und Knebelbart, Wehrgehenk über der rechten Schulter.  
Umschrift: ANTON GUNT·COM·OLDEN· & DELM. Dyn.  
IEV. ET·KNIP<sup>o</sup>

R. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen  
mit dem Jeverschen Mittelschilde. Zu den beiden Seiten  
des Wappens eine Rose mit Stängel und Blättern, dar-  
unter: XII·GROT· Umschrift: AVXILIVM MEVM A  
DOMINO 1658.

Gr. 21. wiegt  $1\frac{1}{2}$  Quent. Blätter verm. Inh. VI. S. 358.  
Nr. 64. Pak. Nr. 55. Nr. 598. Möhring 9, 5, b. Lynar S.  
266. Nr. 90. Mecklenb. Jahrb. XIX. p. 416. Oldenb. S. 9.  
Nr. 20. v. Bildt Verz. II. Nr. 3977. Num. Zeit. 1858. Nr.  
22. S. 172. Nr. 72.

**105. Ein Zwölfgrotenstück 1659.**

A. Wie vorsteht, nur ANTON GVNT

R. Wie vorsteht, nur überall U statt V und die Jahrzahl  
1659.

Gr. 21. wiegt  $1\frac{1}{2}$  Quent.

**\*106. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.**

A. Die drei unter einer Krone, wie gewöhnlich ins Kleeblatt  
gestellten Wappen. Umschrift: ANTHON·GVNTH·  
COMES·IN·OLDE Rose als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen ·¼· | OLDENB | MARCK ZU | 8 GROT.  
OD | ·IEV·6· | ·STV· | Umschrift: E·DELMENH·DO-  
MINVS·IN·IEV·E·KN ::

Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, a. Appel

- III, 2. S. 682. Nr. 2404. Bremen 1792. S. 54. Nr. 265.  
Hartwig 162. Nr. 2847. Möhring 10, 10, a. Oldenb. S. 9.  
Nr. 19, b. Frost I, 140. Nr. 38.
- \*107. Eine viertel Oldenburger Mark (acht Grote) o. J.  
A. Wie Nr. 106.  
R. Inschrift: Wie Nr. 106. Umschrift: E·DELMENH·DO-  
MINVS·IN·IEV·ET·KN·  
Gr. 19.
- \*108. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.  
A. Wie Nr. 106.  
R. Inschrift in 6 Zeilen: ·¼·OLDENB | MARCK ZV | 8 GROT·  
OD· | ·IEV·6· | ·STV· Umschrift: E·DELMENH·DO-  
MINVS·IN·IEVER·ET K· Rose als Münzmeisterzeichen.  
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, b. Oldenb.  
S. 8. Nr. 19, a. Thott II. Nr. 7097. Num. Zeit. 1858. Nr.  
23. S. 178. Nr. 101.
- \*109. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.  
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·  
COMES·IN·OL Lilie als Münzmeisterzeichen.  
R. Die Inschrift in 6 Zeilen: ·¼· | OLDENB· | MARCK·ZU |  
8· GROT· OD· | IEV·6· | ·STV· | Umschrift: E·DEL-  
MENH·DOMINVS·IN·IEV·E·K· ·  
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 58, c. Oldenb.  
S. 9. Nr. 19, c.
- \*110. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.  
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·  
COMES·IN·OLD Lilie als Münzmeisterzeichen.  
R. Inschrift in 6 Zeilen: ·¼· | OLDENB· | MARCK·ZU | 8 GROT·  
OD | IEV·5¾ | ·STV· | Umschrift: E·DELMENH·DO-  
MINVS·IN·IEV·ET KN· ·  
Gr. 19. Blätter verm. Inh. VI. S. 356. Nr. 59. Möhring  
10, 10, b. Pak S. 55. Nr. 602. 603.
- \*111. Eine viertel Oldenburger Mark (8 Grote) o. J.  
A. Die Wappen wie Nr. 106. Umschrift: ANTHON·GVNTH·  
COM·IN·OLDEN Lilie als Münzmeisterzeichen.

R. Inschrift in 6 Zeilen:  $\cdot\frac{1}{4}\cdot$  | OLDENB | MARCK · ZU |  
 8 · GROT · OD | IEV ·  $5\frac{3}{4}$  | ·STV· | Umschrift: E · DEL-  
 MENH · DOMINVS · IN · IEV · E · KN ·  $\cdot\dot{\cdot}$

Gr. 19.

**112. Eine viertel Oldenburger Mark.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur in der Umschrift KNI.

Gr. 19. Tröbner. Thott II Nr. 7099. Num. Zeit. 1858.

Nr. 23. S. 178. Nr. 102.

**\*113. Sogenannter Mallschilling zu 6 Stüvern oder 8 Groten  
 ausgeprägt, aber nur  $5\frac{1}{2}$  Stüver geltend, o. J. (1619—37).**

A. Das gekrönte vierfeldige Oldenburgisch-Delmenhorstisch-  
 Jeverische Wappen, im Felde 1. und 4. das Oldenburg-  
 Delmenhorstische, im Felde 2. und 3. das Jeverische  
 Wappen, dahinter ein verziertes Kreuz das die Umschrift  
 theilt. Umschrift: ANT · GVN · | CO · OL · E · | DEL · DO · |  
 IN · IE · E · K ·

R. Der doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender  
 Krone, auf der Brust den Reichsapfel. Umschrift: FERD · II ·  
 D · G · ROM · IMPER · SEMPE · AV ·

Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 369.

Nr. 65. nur mit falscher Lesung des Av. nämlich DO · IEVER.

E. K. Möhring 10, 12. In Hofmann Münzschl. Taf. 53. und  
 daraus in Lucii Münztract. T. II. steht unter den unbe-  
 kannten Dreibätznern dieses Gepräges, aber mit effectiv ver-  
 rückter Umschrift, nämlich Av. MO NOVA ARG ORDINE  
 CLER. Rev. NISI TV. DOMINE NOBISCVM EPVS.

**\*114. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 113.

R. Wie Nr. 113. nur die Umschrift: FERD · II · D · G · RO · IM-  
 PER · SEMP · AV ·

Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. Wird wohl auch Biron Nr. 1334.  
 sein, welche Nr. nach der Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S.  
 171. Nr. 59. im Av. GUN. ET D. D. I. IE und im Rev. SEM.  
 A. haben soll.

## \*115. Desgleichen.

A. Wie Nr. 113.

A. Wie Nr. 113. nur die Umschrift: FERD. II. D. G. RO.  
IMPER. SEMP. AVGV.Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. — Eine dieser Nrn. 113—115.  
wird wohl auch Biron Nr. 1334. sein, welche nach Numism.  
Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 59.

A. GUN. ET DD. I. IE

R. SEM. A

haben soll.

## \*116. Desgleichen o. J. (1658—67).

A. Wappen auf dem Kreuze wie Nr. 113. Umschrift: ANT-  
GUN. — C. OL. &. — D. D. IE. & K.R. Reichsadler wie Nr. 113. Umschrift: LEOPO·D·G·ROM·  
IMPER·SEMPER·AUGU.Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 369.  
Nr. 66, a. Möhring 9, 4. 10, 11. Ist im Thott Nr. 7121.  
mit der irrigen Variante GVN. und AVGV. fälschlich als  
Viertelthaler angeführt, und so auch Num. Zeit. 1858. Nr.  
22. S. 172. Nr. 69. bezeichnet. Auf einigen Ex. ist — da  
die Stempel schlecht — IMPER. fast wie INPER zu lesen.

## \*117. Desgleichen.

A. Wie Nr. 116. Umschrift: ANTO. G—UN. C· OL.—·D·D·  
IE & K.

R. Wie Nr. 116.

Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 370.  
Nr. 66, b. Oldenb. S. 9. Nr. 21, a. 21, b.

## 118. Desgleichen.

A. Wappen wie Nr. 113. Umschrift: ANT—GVN. CO—OL &  
DE—DO I IE & — KN.R. Reichsadler wie Nr. 113. Umschrift: IN MANIBVS DO-  
MINI SORTES MEA.Aus Hofmann Th. 1. Tab. 49. in Num. Zeit. 1858. Nr. 23.  
S. 179. Nr. 110. und als Sechsthaler bezeichnet, wir  
halten nach der Abbildung in Lucius Münztractat (die auf  
Hofmann fusst) diese Münze für nichts anderes als unsere

Nr. 119. die im Rev. schlecht gelesen ist. Im Luc. wird diese Münze ein Dreibätzner genannt.

119. Sogenannter neuer Flindrich oder halber Mallschilling zu 3 Stüver oder 4 Groten ausgeprägt, aber nur 3 Stüver weniger 1 Oertgen,  $2\frac{3}{4}$  Stüver geltend, o. J. (1614—19).

A. Das gekrönte vierfeldige Oldenburgisch-Delmenhorstisch-Jeversche Wappen (und zwar Feld 1. und 4. das quadrierte Oldenburgisch-Delmenhorstische, 2. und 3. das Jeversche Wappen), dahinter das Burgundische Kreuz, welches die Umschrift theilt: ANT GVN = CO. OL. ET. = DEL. D. = IN. IE. E. K.

R. Gekrönter doppelköpfiger Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. Umschrift: MATH·I·D·G·EL·RO·IMPER·SEMP·AVG·

Gr. 20. wiegt  $\frac{3}{8}$  Loth. Blätter für Münzk. 1836. S. 122. 1836. Nr. 19. S. 252. wohl auch Mährling 9, 9.

120. Desgleichen.

A. Wie Nr. 119. nur in der Unterschrift E = DEL. DO.

R. Wie Nr. 119. nur fehlt in der Umschrift EL und AV statt AVG.

Gr. 20. wiegt  $\frac{1}{4}$  Loth 14 Gran. Appel III. Abth. 2. S. 682. Nr. 2403. Traux. S. 215. Nr. 7037. Köhne, neue Beiträge S. 133. Nr. 114. und Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 56. führen diese Stücke als Achtelthaler an. Die aus Wambolt p. 235. Nr. 4882, f. in der Num. Zeit. 1858. a. a. O. Nr. 55. angeführte Münze fällt mit dieser zusammen.

\* 121. Desgleichen o. J. (1637—57).

A. Wappen wie Nr. 113. auf einem grossen verzierten gerade liegenden die Umschrift theilenden Kreuze liegend. Umschrift: ANT·GVN·—CO·OL·E·—DEL·DO·—IN·IE·E·K·

R. Grosses breites verziertes Lilienkreuz, in dessen Mitte der Jeversche Löwe. Umschrift: FERD. III. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. · · ·

Gr. 20. dünn. Blätter verm. Inh. VI. S. 370. Nr. 67.  
Möhring 10, 13. Pak. S. 55. Nr. 604. Oldenb. S. 10. Nr.  
24. a — f.

\* 122. Desgleichen.

A. Wie Nr. 121. nur ET K. statt E. K.

R. Wie Nr. 121.

\*123\*). Ein Dreistüver- oder Viergrotenstück (ein halber Schilling) 1660.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit Jeverschen Mittelschilde wie gewöhnlich. Umschrift: ANT·GUNT·COM·OL· & D·D·IE & K

R. Inschrift in drei Zeilen:  $\diamond$  18  $\diamond$  |  $\diamond$  EIN  $\diamond$  | RTAL· | darunter zwischen zwei Punkten das Münzmeisterzeichen, ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz. Umschrift: AUXILIUM·MEUM·A·DOMINO·1660 Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 370. Nr. 68, a. Pak S. 56. Nr. 618. Möhring 6, 5. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 86.

124. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 123. nur in der Umschrift im Av. OLD. DO.

R. Wie Nr. 123.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 68, b. Oldenb. S. 10. Nr. 25.

125. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 124.

R. Wie Nr. 123. nur in der Umschrift AVXILVM

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 68, c.

126. Desgleichen 1663.

A. Wie Nr. 125.

R. Wie Nr. 125. aber 18 — EIN THAL. 1663 — Z.

Nur aus Thott II. Nr. 7117. in Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 82. und vielleicht nur ein Druckfehler statt 1665, und wäre dies dann unsere Nr. 129.

\*) Bei Nr. 123, 124, 125, 127, 128, 129, 130 geht durch das R im Rev. ein Strich.

\*127. Dreistüver- oder Viergrotenstück (ein halber Schilling)  
1664.

A. Wie Nr. 123.

R. Inschrift wie Nr. 123. nur darunter zwischen zwei Punkten  
ein Z als Münzmeisterzeichen. Umschrift: AUXILUM·  
MEUM·A·DOMINO·1664 Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371.  
Nr. 69, a.

\*128. Desgleichen 1664.

A. Wie Nr. 123.

R. Wie Nr. 127. nur richtig AUXILIUM

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI, S. 371. Nr.  
69, b. Appel III, 2. S. 682. Nr. 2406. Althof S. 303. Nr.  
54. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 85. Die Exempl.  
weigen im Gepräge etwas von einander ab.

\*129. Dreistüver- oder Viergrotenstück (halber Schilling)  
1665.

A. Wie Nr. 123.

R. Inschrift wie Nr. 127. nur unter dem Z noch ein Punkt.  
Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO 1665. Rose.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 371.  
Nr. 70. Lynar S. 268. Nr. 118.

\*130. Dreistüver- oder Viergrotenstück (halber Schilling)  
1666.

A. Wie Nr. 123.

R. Wie Nr. 129. nur mit der Jahrzahl 1666.

Gr. 18. wiegt 44 Gran. Thott Nr. 7119. Appel III, 2. S.  
682. Nr. 2406. Timm III, p. 170. Nr. 1579. Numism. Zeit.  
1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 92.

131. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J. (1614—19).

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen  
mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen  
II S Umschrift: ANT. GVNT. CO. OL. E. DEL. DO. IN.  
IE. E. K.

R. Breites Lilienkreuz. Umschrift: MATH·I·D·G·ROM IMP·  
SEMP·AVG·

Blätter verm. Inh. VI. S. 371. Nr. 71, a.

132. Desgleichen.

A. Wie Nr. 131.

R. Der Reichsadler mit Apfel und Krone. Umschrift: MATH·  
I·D·G·ROMA·IMPER·SEM·AV·

Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 71, b. und wohl Möh-  
ring 6, 7. Av. ein Wappen. Rev. Doppeladler mit Umschrift  
Ant. Günth. weil schlecht gelesen.

\*133. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wappen wie Nr. 131., neben dem Wappen II S Um-  
schrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·K·

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: IN·MANIBVS·  
DOMINI·SORT·MEÆ·∴·

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 72. Pak. S.  
56. Nr. 508. Mecklenb. Jahresber. 7. S. 86. Oldenb. S. 11.  
Nr. 26, a—x. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 89.  
nur mit der Variante (?) im Rev. SORS MEA

134. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J. als Klippe.

A. Wie Nr. 133.

R. Wie Nr. 133.

135. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wie Nr. 133.

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: DA·PACEM·  
DOMINE·IN·DIEBVS·NOSTRIS·

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 73.

\*136. Ein Schaf oder Zweistüverstück o. J.

A. Wappen wie Nr. 131., neben dem Wappen II S Um-  
schrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·E·K·

R. Grosses breites Lilienkreuz. Umschrift: AUXILIUM·MEUM·

A. DUMINO Rose.

Gr. 16. Blätter verm. Inh. VI. S. 372. Nr. 74. Oldenb.

S. 11. Nr. 27. wo nur in der Umschrift des Rev. DOMINO gelesen wird.

**137. Ein Zweischillingstück, also Dreigrotenstück oder Groschen 1654.**

Aus Lynar S. 267. Nr. 113. in Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 75. erwähnt. Bei Pak. S. 56. Nr. 606. findet sich: (2 Schill.) Ant. Gunt. etc. .... Graf Oldenb. Landmunt II Schill. 1654. Sollten diese Angaben wirklich richtig sein?

**\*138. Ein Krumster oder 7 Oertgen (ein Schaf weniger ein Oertgen oder  $1\frac{3}{4}$  Stüver) o. J. (1614—19).**

A. Zierliches ausgeschnittenes unten spitzes Oldenburg-Delmenhorstisches Wappen mit Jeverschem Mittelschild. Vom gekrönten Helme gehen Helmdecken zum Schmucke des Wappens aus, darüber in die Umschrift gehend die Büffelhörner mit dem Kreuze dazwischen. Umschrift: ANT. GVN. CO. OL·E·DEL·D I·IE·E. K.

R. Der Reichsapfel, um denselben 2 GROOT. 18 WIT. : : Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMP·SEM·AV. Lilie (Adler?)

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 76, a. Pak. S. 56. Nr. 607. Thott II. Nr. 7093. wo nur falsch gelesen DO und AV. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 49.

**\*139. Desgleichen.**

A. Wappen wie Nr. 138. Umschrift: ANT·GVN·CO·OLD·DEL·D·I·IE·E·K·

R. Reichsapfel etc. wie Nr. 138. Umschrift: MATH·I·D·G·RO·IMPE·SEMP·A·A/ (AV an 'einander geschoben) Lilie (Adler?)

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 373. Nr. 76, b. Oldenb. S. 11. Nr. 28. Götz Nr. 1979. (in Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 170. Nr. 50)

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, aber AV, Münzzeichen und WITT und statt des Reichsapfels ein Reichsadler, ist mit dieser Münze gewiss gleich und beruht nur auf falscher Beschreibung.

\*140. Ein Krumster oder 7 Oertgen (ein Schaf weniger ein Oertgen oder  $1\frac{3}{4}$  Stüver) o. J.

A. Das mit einer grossen Krone bedeckte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT·GVN·C·O·E·D·D·I·IE·K·

R. In zierlicher Einfassung der Reichsapfel, um denselben 2 GROOT. 18. WIT. Umschrift: IN MANIB. DOMI. SORTE·MEÆ· Lilie als Münzmeisterzeichen.

Gr. 15.

\*141. Ein Krumster als einseitige Klippe.

A. Wie Nr. 140.

R. glatt.

Wiegt  $\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 357. Nr. 61.

\*142. Zweigrotenstück o. J. (1637—57).

A. Das mit einer Krone bedeckte, an den Seiten ausgeschnittene unten spitze Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, neben demselben 2 G (zwei Groten). Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·E·D·D·I·I·E·K·

R. Der doppelköpfige Reichsadler, über demselben in der Umschrift statt der Krone in einem Zirkel die Werthangabe 36. Umschrift: FERD·III. D·G·ROM·IM. SEM. AV

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 374. Nr. 77.

143\*). Zweigrotenstück o. J.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen Oldenburgs, Delmenhorsts und Jevers unter einer Krone. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. & D. D. IEV. & KNIP.

R. 36. EIN RTAL. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO Oldenb. S. 12. Nr. 36.

\*144. Zweigroten- oder Mariengroschenstück ( $1\frac{1}{2}$  Stüver) 1659.

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen Oldenburgs, Delmenhorsts, Jevers unter einer Krone. Umschrift: ANT : GVN : C : OLD. E. D. D. IEV. & KN.

R. Inschrift in drei Zeilen XXXVI · | · EIN · | RTAL · | darüber

\*) Nr. 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149 haben im R des Revers einen Strich.

und darunter eine Rose zwischen zwei Punkten. Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO. 1659.

Gr. 12—14. Oldenb. S. 11. Nr. 30.

\*145. Desgleichen 1659.

A. Das gekrönte quadrirte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Umschrift: ANT. GUN. C : OLD & D. D. IE. & K.

R. Inschrift in drei Zeilen wie Nr. 144, darüber und darunter eine Rose zwischen zwei Punkten. Umschrift: AUXILIUM MEVM A DOMINO. 1659.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 374. Nr. 78, a. — Dasselbst S. 375. Nr. 78, b. wird ein gleiches erwähnt, nur mit der Veränderung im Av. IEV & KN., was jedoch wohl auf einer Verwechslung mit Nr. 144. (welche sonst fehlt) beruht.

146. Desgleichen 1659.

A. Wappen wie Nr. 141. Umschrift: ANT. GUNT. C. OL. & D. D. IE. & K.

R. In einem Kreise Inschrift auf vier Zeilen: ◊ 36 ◊ | · EIN · | RTAL | ·1659· Umschrift: AUXILIUM MEVM A DOMINO. Oben über der 36 ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

Gr. 14. Tröbner.

\*147. Desgleichen 1660.

A. Wappen wie Nr. 145. zu beiden Seiten desselben : Umschrift: ANT·GVNT·C : OL & D·DI·IE· & K·

R. Inschrift in vier Zeilen zwischen einem Punkte oben und unten: ◊ 36 ◊ | ◊ EIN ◊ | RTAL | ·1660· | Umschrift: AVXILIVM MEVM A DOMINO Ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz als Münzmeisterzeichen.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. Nr. 79. Pak. S. 55. Nr. 605. Oldenb. S. 12. Nr. 31. Unter den Exempl. kleine Stempelverschiedenheiten, kennlich an : neben dem Wappen, wo der mittelste Strich oder Punkt sich durch Länge oder Kürze unterscheidet.

## \*148. Desgleichen 1660.

A. Wie Nr. 147. nur D. D. I. E. K.

R. Wie Nr. 147.

Gr. 14. Thott II, 7115. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 173. Nr. 81.

## \*149. Desgleichen 1666.

A. Wappen wie Nr. 145., zu beiden Seiten : Umschrift: ANT. GUN. C. OL. &amp; D. D. IE &amp; K

R. Inschrift ganz wie Nr. 147. nur mit der Jahrzahl 1666. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO Rose.

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. Nr. 80. Pak. S. 53. Nr. 605. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 93.

## \*150. Stüver\*) (zehn Witte oder vier Oertgen) o. J.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde, neben dem Wappen I S (1 Stüver). Umschrift: ANT : GUNT·C·OL· &amp; D·D· IE· &amp; K·

R. Breites verziertes bis in die Umschrift reichendes Lilienkreuz. Umschrift: AUX—IL·M—E·A·—DOM (Auxilium meum a domino).

Gr. 15. wiegt 18 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 375. 81, a. Appel III, 2. S. 682. Nr. 2405. Hartwig 161. Nr. 2846. Mus. Molan. III, 679. 124. Pak 56. Nr. 610. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 109. Nr. 113. Verschiedenheiten im Gepräge finden sich bei den einzelnen Exempl., die im Lilienkreuz sich vorzüglich zeigen. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 116, b. wird eine ähnliche Darstellung des Av. erwähnt, doch soll zu den Seiten des Wappens I K stehen, was wohl Druckfehler statt I S. ist. Ebend. S. 180. Nr. 121. aus Wambolt p. 235. Nr. 4882, e. mit der Variante im Av. ET. ET ist wohl die gleiche Münze.

\*) Die Münzsorten von hier an, die Stüver, Groten, halben Stüver und Oertgen sind von schlechtem Gehalt, zum Theil auch Billon und sogar Kupfer.

## \*151. Desgleichen.

A. Wie Nr. 150. nur ANT : GUN.

R. Wie Nr. 150.

## 152. Desgleichen.

A. Wie Nr. 150. nur in der Umschrift C. O

R. Wie Nr. 150. nur AUXILIUM M. A. DOM.

Gr. 15. Obgleich Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 81, b. und Oldenb. S. 11. Nr. 29. erwähnt, scheint mir derselbe zweifelhaft und mit Nr. 146. identisch.

## \*153. Stüver (zehn Witte oder vier Oertgen) o. J.

A. Wappen wie Nr. 150. Umschrift: ANT·GVN·CO·OL·E·  
D·DY·IE·E·K

R. Breites verziertes bis in die Umschrift reichendes Lilienkreuz. Umschrift: SOR·—MEA·—IN·M·—DOM· (sors mea in manibus domini).

Gr. 15.

## \*154. Desgleichen.

A. Wappen wie Nr. 150. Umschrift: ANT. GVN. C. OL E.  
D. D. IE. E. K.R. Wie Nr. 153. nur Umschrift: SOR· — MEA· — IN  
M· — DO·

Gr. 15.

## 155. Desgleichen.

A. Wie vorsteht, nur D. I. IE. E. K.

R. Wie vorsteht.

Gr. 15.

## 156. Groten oder vier Pfennige o. J. (1614—19).

A. Die drei ins Kleeblatt gestellten Wappen von Oldenburg, Delmenhorst und Jever unter einer Krone. Umschrift: 1 GROT. OLDBO. LANT.

R. Reichsadler. Umschrift: MATH. I. D. G. RO. IMP. SEMP. AV.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 82.

- \*157. Groten oder vier Pfennige o. J. (1619—37).  
 A. Die Wappen wie Nr. 156. Umschrift: EIN·OLDENBVRGER.  
 GROT Lilie.  
 R. Doppelköpfiger gekrönter Reichsadler. Umschrift: FER·II·  
 D·G·RO·IMP·SEM·AV.  
 Gr. 12. Pak S. 56. Nr. 611.
- \*158. Desgleichen o. J. (1619—37).  
 A. Die Wappen wie Nr. 157. Umschrift: EN OLDENBVRGER  
 GROT.  
 R. Adler wie Nr. 157. Umschrift: FER·II·D·G·ROM·IMP·  
 SEM·AV.  
 Gr. 12. Hartwig 161. Nr. 2845.
- \*159. Desgleichen o. J. (1619—37).  
 A. Wappen wie Nr. 158. Umschrift: EN. OLDENBVRG.  
 GROT  
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER·II·D·G·RO·IM·SEM·AV.  
 Gr. 12. Mohr Samling 1847. Nr. 3914. und daraus Num.  
 Zeit. 1858. Nr. 22. S. 171. Nr. 60, aber lesen im Av.  
 OLDEN. BOR.
- \*160. Desgleichen o. J. (1619—37).  
 A. Wie Nr. 159.  
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER·II·D·G·ROM·IMP·SEM·A  
 Gr. 12.
- \*161. Desgleichen o. J. (1619—37).  
 A. Wappen wie Nr. 159. Umschrift: EN OLDENBVRGE.  
 GROT.  
 R. Wie Nr. 160.  
 Gr. 12. Die Exemplare dieser Groten sind im Gepräge  
 auch verschieden, z. B. so dass auf manchen die Krone über  
 dem Adler fast wie ein Ring erscheint, in welchem I steht.
- \*162. Desgleichen 1651.  
 A. Wappen wie Nr. 159. neben dem untern 1651. Umschrift:  
 I·GROT. OLD. BOR. LANT. G.  
 R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER. III. D. G. R. IMP. SEMP. A  
 Merzdorf, Oldenb. Münzen.



Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 83, a. Hartwig 161. Nr. 2840. Oldenb. S. 12. Nr. 32. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 65. und 66. aus Götz Nr. 1982. nur mit der Variante im Av. OLDENBOR. LAND. M. im Rev. RO. IM ... und scheint mir zweifelhaft. Unter den Expl. Verschiedenheiten im Gepräge.

**\*163. Desgleichen 1651.**

A. Wie Nr. 162. Umschrift: I. GROT. OLDEBO. LANT. G  
R. Wie Nr. 162.

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 172. Nr. 67. nur mit der Variante OLDBO.

**\*164. Desgleichen 1651.**

A. Wie Nr. 162.

R. Wie Nr. 158. Umschrift: FER. III. D. G. R. IMP.  
SEMP. AV.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 83, b. nur unrichtig beschrieben.

**\*165. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Die drei Wappen im Kleeblatt unter einer Krone wie Nr. 158. Umschrift: ANT. GVN. COMES · IN. OLD.  
Rose.

R. In vier Zeilen I | OLDEN | BVRG | GROT Umschrift: ET  
DELM. DOM. IN IE. E. KN · · ·

Gr. 12.

**166. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 165.

R. Wie Nr. 165. nur DO in der Umschrift.

Gr. 12. Tröbner.

**\*167. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVNT. COMES  
IN OLD · †

R. In vier Zeilen: · I · | OLDEN | BORG | GROT Umschrift:  
ET · DELM · DOM · IN · JE · E · K †

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 90. Ebend.

Nr. 106. wird aus Götz Nr. 1981. eine Variante (?) angeführt, welche im Rev. IEV... haben soll, sowie Nr. 107. aus Bildt Nr. 3978. eine Variante im Rev. ·1-OLD. BORG. GROT.

- \*168. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wie Nr. 167.  
 R. Wie Nr. 167. nur in der Umschrift statt des Kreuzes ein Ring.  
 Gr. 12.
- \*169. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COMES IN. OLDE.  
 R. Wie Nr. 167. nach der Umschrift ein Stern.  
 Gr. 12.
- \*170. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COMES. IN. OL. †  
 R. Wie Nr. 167.  
 Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, b. Oldenb. S. 12. Nr. 33.
- \*171. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. COM. IN. OLDE Stern.  
 R. Wie Nr. 169.  
 Gr. 12.
- \*172. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wie Nr. 171. nur nach der Umschrift ein Kreuz.  
 R. Wie Nr. 169.  
 Gr. 12.
- \*173. Groten oder vier Pfennige o. J.  
 A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN. OLDENB.  
 R. Wie Nr. 167. nur nach der Umschrift ein Punkt.  
 Gr. 12. Die verschiedenen Exemplare zeigen kleine Stempelverschiedenheiten. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, c.

## 174. Desgleichen.

A. Wie Nr. 173.

R. Wie Nr. 167. nur DO in der Umschrift.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 84, d.

## \*175. Desgleichen.

A. Wie Nr. 173.

R. Wie Nr. 167. mit dem Kreuze.

Gr. 12.

## \*176. Groten oder vier Pfennige o. J.

A. Wappen wie Nr. 165. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN.  
OLDEN.

R. Wie Nr. 167. nur nach der Umschrift ein Punkt.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 376. Nr. 84, a.

## 177. Desgleichen.

A. Wie Nr. 176.

R. † 1 † sonst wie Nr. 167.

Gr. 12. Tröbner.

## \*178. Groten oder vier Pfennige o. J.

A. Das viergetheilte mit einer Krone bedeckte Oldenburgisch-Delmenborstische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. Neben dem Wappen auf jeder Seite ein Punkt. Umschrift: ANT. GVN. C. O. &amp; D. D. I. &amp; K.

R. Inschrift in vier Zeilen: ◊ I ◊ | OLDEN | BURGER | GROT darunter ein Punkt. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO als Münnzeichen ein von zwei Zainhaken durchstochenes Herz.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 377. Nr. 85. Oldenh.

S. 12. Nr. 34. 35. — Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178.

Nr. 105. aus einem handschriftlichen Kataloge, aber im Av. GUNT. CO. &amp; im Rev. BORG nebst der Bemerkung dass Götz Nr. 1980. diese Münze habe, aber mit der Variante BURG.

## 179. Groten.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur BURGE

Gr. 12. Trübner. Vielleicht ist dieses auch die in der Note zur vorhergehenden Nummer erwähnte Münze.

**\*180. Groten oder vier Pfennige o. J.**

A. Wie Nr. 78. nur neben dem Wappen I G (ein Groten).

R. Wie Nr. 178.

Gr. 12.

**\*181. Ein halber Stüver.**

A. Wappen wie Nr. 178. neben demselben zu jeder Seite ein Punkt. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. & D. D. IE. & K.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in dessen Winkeln I E H S (JEverscher Halber Stüver). Umschrift AUX — IL·M — E·A — DOM. Im Felde unter H zwei gekreuzte Zainhaken als Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 88. Pak S. 56. Nr. 612. Mus. Molan. III, 679. Nr. 124. liest I. B. H. S.

Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 117.

**\*182. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 181. nur fehlt das Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Schlechtes Gepräge, und in den verschiedenen Exemplaren von verschiedenen Geprägten.

**\*183. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 181. nur die Umschrift: AUX — IL·M — E·A — DOM.

Gr. 12. Thott II. Nr. 7102. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 116, a.

**\*184. Ein halber Stüver.**

A. Wie Nr. 181.

R. Wie Nr. 183. nur ohne Münzmeisterzeichen.

Gr. 12. Schlechtes Gepräge, und in den verschiedenen Exemplaren das Gepräge verschieden.

## \*185. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ANT. GVN. C. OL. E.  
D. I. IE. E. K.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in den Kreuzwinkeln I V H S (JeVerscher Halber Stüver). Umschrift: IN·M· — DOM· — SOR· — MEÆ (in manibus domini sortes meae).

Gr. 12. Offenbar Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 87, wo irrig die Umschrift des Rev. DOM. IN IEV. E. K. gelesen wird. Mus. Mol. III, 679, 127. und daraus Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 118. liest IN DOM SORS MEA und die Buchstaben in den Kreuzwinkeln I. W. H. S. was erklärlich, da unter den verschiedenen Exemplaren dieser meist schlecht geprägten Münzen grosse Verschiedenheiten der Stempel existiren, wie auch Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 114. aus Thott II. Nr. 7091. offenbar diese oder eine der zwei folgenden ist, wengleich in den Umschriften sich folgende Varianten finden sollen. Av. ANT. GVNT. OLD. DIE . . . R. SOR MEA IN DOM. und S. H. X. V.

## \*186. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: AN·GVN·C·OL·E·  
D·I·IE·E·K·

R. Wie Nr. 185. Umschrift: IN. M. — DOM. — SOR. — ME.  
Gr. 12.

## \*187. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: AN. GUN. C. OL. &  
D. I. IE & K.

R. Wie Nr. 185. Umschrift: IN·M· — DOM· — SOR· — MEA  
Gr. 12.

## \*188. Ein halber Stüver.

A. Wie Nr. 185.

R. Breites die Umschrift theilendes Lilienkreuz, in dessen Winkeln I V H S Unter dem H die zwei gekreuzten Zainhaken als Münzmeisterzeichen. Umschrift: AVX — ILM — E · A — DOM ·

Gr. 12.

## \*189. Ein halber Stüver.

A. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ANT·GUN·C·OL·ED·  
I·IE·E·K·

R. Wie Nr. 188. nur ohne Münzmeisterzeichen. Umschrift:  
AVX—IL·M·—E·A—DOM·

Gr. 12. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 108. Unter den Exemplaren dieser sehr schlecht geprägten Münzen herrscht die grösste Verschiedenheit in den einzelnen Buchstaben, so dass fast jedes Exemplar sich von dem andern unterscheidet. Bei einigen sind geradezu Buchstaben ausgelassen oder verwechselt, oder so schlecht geprägt, dass sie falsch gelesen werden, so z. B. I V H G, I·V·E H, S·H·X·V, I·W·H·S· u. s. w. statt I V H S. Manche Stücke sehen einem Celtiberischen ähnlicher als einer Münze des 17. Jahrhunderts.

## \*190. Ein Oertgen oder Viertelstüber o. J.

A. Kreuz, unten mit einer Nagelspitze. Umschrift: ANT  
GVNT COM OLDEN.

R. Wappen wie Nr. 178. Umschrift: ET. DEL. D. IN. IE.  
ET. K

Gr. 10. Mus. Mol. III, 680, 129. Blätter verm. Inh. VI, 377. Nr. 86. aus Lynar Verz. 277. Nr. 262. als Groten angeführt, es ist aber nur ein Oertgen. Thott II. Nr. 7105. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 179. Nr. 115. und S. 180. Nr. 119.

## \*191. Desgleichen o. J.

A. Kreuz wie Nr. 190. Umschrift: ANT. GVNT. COM. IN.  
OLD.

R. Der Jeversche Löwe. Umschrift: ET·DEL·DOM·IN·IEV·  
E·K †

Gr. 10. Thott II. Nr. 7090. und daraus Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 178. Nr. 100. nur mit dem Unterschiede im Rev. DO. ET was auch falsch gelesen sein könnte.

## \*192. Desgleichen o. J.

A Kreuz wie Nr. 190. Umschrift: ANT. GVN. CO. IN.  
OLDE †

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET · DEL · DO · IN · IE ·  
E · K †  
Gr. 10.

\*193. Desgleichen o. J.

A. Kreuz etwas anders geformt, nicht so breit. Umschrift:  
ANT. GVN. COM. OLD · · · ·

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET. DEL. DO. IN. IE.  
ET. KN · · · ·  
Gr. 10.

\*194. Desgleichen o. J.

A. Kreuz wie Nr. 193. Umschrift: ANT. GVNT. COM.  
OLDEN · · · ·

R. Löwe wie Nr. 191. Umschrift: ET. DEL. DO. IN. IE.  
ET KN · · · ·

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 90. Mus. Mol.  
III, 680. Nr. 130. Pak. S. 56. Nr. 613. Num. Zeit. 1858.  
Nr. 23. S. 180. Nr. 120.

\*195. Oertgen oder Viertelstüver.

A. Die drei gekrönten Helme; aus dem mittlern steigen zwei  
Büffelhörner mit dem Kreuze, aus dem rechten drei  
Straussfedern, aus dem Linken der Löwe.

R. Der rechtsschreitende jeversche Löwe im verzierten Schilde.  
Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 378. Nr. 89.

\*196. Schwaren oder Fünftelgrotten.

A. Kreuz mit einer Nagelspitze. Umschrift: A. G. C. O. E.  
D. D. I. E. K. Rose. (Anton Gunther Comes Olden-  
burgicus et Delmenhorstensis dominus Jeverae et Knip-  
husae.

R. Inschrift in vier Zeilen: ·I· | OLD·B | VR. SVV | ARN.  
darunter ein Punkt. (Oldenburger Swarn)

Gr. 9. Numism. Zeit. 1852. Nr. 8. S. 61. Nr. 19.

### König Christian V.

von Dänemark,

geb. 15. April 1646, succedirt seinem Vater als erster souverainer Erbkönig von Dänemark 9. Febr. 1670, und wird im August 1676 als Graf von Oldenburg und Delmenhorst gehuldigt † 27—28. März 1714 in Kopenhagen.

#### \*197. Zweidrittelstück 1690.

A. Das gekrönte zweifeldige Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen, zwischen den beiden Dänischen wilden Männern als Schildhaltern. Umschrift: COMITAT: OLDENB: ET DELM: ★ (Comitatus Oldenburgi et Delmenhorstae).

R. Gross geprägt  $\frac{2}{3}$  Umschrift: MONETA NOVA ARGENTEA. 1690. C ★ W.

Rand glatt.

Gr. 25. Gew. 1 Loth. C. W im Rev. ist der Name des Münzmeisters C. Winnecke, der vom 28. Nov. 1690 bis zu seinem Tode 1700 Münzmeister in Kopenhagen war.

Lynar S. 122. Nr. 51. wo es ein Gulden genannt wird, Blätter verm. Inh. VI. S. 565. Nr. 91. Münzordnung Taf. 6. Geboth d. Guldiner Taf. 1. Nr. 6. Lucii Münztractat T. II. Schema 1. Taf. 19. Nr. 117. Frankf. Münzordn. Taf. 12. unten. Beskrivelse 552. Nr. 407. b. B. Typ. XLIII Nr. 2. Hartwig 162. Nr. 2848. Weise Nr. 1722. A. P. Tab. XI. Nr. 123. N. P. Tab. X, n. 117. Pak 56. Nr. 619. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 123. Frost I. p. 107. Nr. 585. wird eine Kupfermünze angeführt (Av. Doppeltes C 5 mit Krone, Rev. Namenszug, darunter  $\frac{2}{3}$ ) und gesagt: es würde von Einigen behauptet dieselbe sei ein Probeabschlag von Zweidritteln, wie solche für die Grafschaft Oldenburg bestimmt gewesen sei. Wir müssen dieselbe aber zurückweisen, da ein blosses on dit kein Beweis ist.

#### 198. Eindrittelstück 1690.

Vermuthlich — wenn überhaupt vorhanden — wie Nr. 167. Von Gramberg werden sie in Blätter verm. Inh. VI. S.

565. Nr. 92. nur aus einer Königl. Verordnung vom 17. Febr. 1691 angeführt, in welcher gesagt wird „dass von den Dritteln und Zweidritteln bereits eine gute Anzahl verfertigt worden.“ Trotz dieser Stelle scheinen die Drittel doch sehr zweifelhaft, indem wir dieselben nirgends sonst angeführt gefunden haben.

### König Friedrich V.

von Dänemark,

geb. 31. März 1723, succedirt seinem Vater Christian VI.  
6. Aug. 1746 † 14. Jan. 1766.

#### 199. Zweidrittelstück 1761.

A. Das links sehende Profilgesicht des Königs Friedrich V. bis an die Brust mit blossem Halse, toupirten, gekräuselten, hinten mit einem Bande zusammengebundenen Haaren, darunter B. der Name des Stempelschneiders Bauer. Umschrift: FRIDERICVS·V·D·G·REX·D·N·V·G·DVX·S·H·S·H·S·D·COM·O·D· (Fridericus V dei gratia rex Daniae Norvagiae Vandalorum Gothorum dux Slesvici Holsatiae Stormariae Dittmarsiae Comes Oldenburgi Delmenhorstae).

R. Die grossgeprägte Zahl  $\frac{2}{3}$  oben eine Blume. Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS·1761

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Madai Thaler. Th. 2. S.

104. Nr. 2705. Blätter verm. Inh. VI. S. 570. Nr. 93, a. Also Type wie Beskr. Typ. XVIII, 1. die des Drittels.

#### \*200. Zweidrittelstück 1761.

A. Wie Nr. 199.

R. Die grossgeprägte Zahl  $\frac{2}{3}$  darunter im äussern Rande 17·I·H·M·61 Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS  
(I. H. M. heisst J. H. Madlung).

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Blätter verm. Inh. VI, S. 571. Nr. 93, b. Weise 344. Beskr. 754. Nr. 100. Typ. XIX, 19. Kreber S. 199. Nr. 2857. Frost I. p. 121. Nr. 700. Ampach I. Nr. 4979. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 127. Auf unserm sonst schönen Exempl. fehlt auf dem Av. das B. unter dem Kopfe.

**\*201. Zweidrittelstück 1762.**

A. Wie Nr. 199.

R. Die grossgeprägte Zahl  $\frac{2}{3}$  darunter im äussern Rande 17·I·H·M·62· Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FUS·  
Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Blätter verm. Inh. VI. S. 571. Nr. 94, a. Weise 344. Madai Nr. 2705. Hartwig S. 145. Nr. 2622. Beskriv. 756. Nr. 113. Typ. T. XIX, 19. Timm I, 222, Nr. 1398. Kreber S. 200. Nr. 2865. Frost I. p. 121. Nr. 705. Walker Samling Nr. 783. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 136.

**202. Zweidrittelstück 1762.**

Anderer Stempel. So in Blätter verm. Inh. VI. S. 571. Nr. 94, b. angeführt und — wenn richtig — wohl wie Nr. 199.

**203. Zweidrittelstück 1763.**

A. Wie Nr. 199. nur unter dem Kopfe N. d. i. des Stempelschneiders Neudorf Name.

R. Wie Nr. 201. nur die Jahrzahl 1763 und FVS.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskriv. 758. Nr. 127. Typ. XIX, 19. Timm I, 222, 1401. Kreber 200. Nr. 2878. Lynar S. 142. Nr. 243. wo es ein Zweimarkstück genannt wird. Schubert Nr. 2173. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 143.

**204. Zweidrittelstück 1764.**

A. Wie Nr. 203.

R. Wie Nr. 203. nur die Jahrzahl 1764.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskr. 761. Nr. 147. T. XIX, 19.

205. Zweidrittelstück 1765.

A. Wie Nr. 203.

R. Wie Nr. 203. nur die Jahrzahl 1765.

Rand gekerbt.

Gr. 26. Gew. 1 Loth 1 Quent. Beskr. 764. Nr. 165. Typ. XIX, 19. Timm I, 222. 1404. Kreber 200, 2885. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 149.

\*206. Drittelstück 1761.

A. Linksgekehrtes Profilgesicht des Königs Friedrich V. mit blossen Halse, toupirten gekräuselten, hinten mit einem Bande zusammengebundenen Haaren, darunter B der Name des Stempelschneiders Bauer. Umschrift: FRIDERI CVS. V. D. G. REX. D. N. V. G. D. S. H. S. C. O. D.

R. Die grossgeprägte Zahl  $\frac{1}{3}$  Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FVS·1761 Blume.

Rand gekerbt.

Gr. 20—21. Gew.  $\frac{1}{2}$  Loth 10 Gran. Blätter verm. Inh. VI. S. 572. Nr. 96. Lynar S. 127. Nr. 97. Beskriv. p. 754, 101. Typ. XVIII, 1. Hartwig S. 145 Nr. 2624. Timm I, 221, 1396. Kreber 199. Nr. 2858. Frost I, p. 121. Nr. 701. Schubert Samling Nr. 2147. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 128.

\*207. Drittelstück 1762.

A. Wie Nr. 206.

R. Die grossgeprägte Zahl  $\frac{1}{3}$  darunter ·17·I·H·M·62· Umschrift: NACH·DEM·LEIPZIGER·FUS

Rand gekerbt.

Gr. 20. Gew.  $\frac{1}{2}$  Loth 10 Gran. Blätter verm. Inh. VI. 572. Nr. 97. Beskr. 756, 114. Typ. XVIII, 2. Timm I. p. 122, 1399. Kreber 200, 2866. Hartwig S. 145. Nr. 2623. Frost I, p. 121. Nr. 706. Schubert Nr. 2163. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 137.

**208. Drittelstück 1765.**

A. Wie Nr. 206. nur unter dem Kopfe N das heisst Neudorf.

R. Wie Nr. 207.

Rand gekerbt.

Gr. 20. Gew.  $\frac{1}{2}$  Loth 10 Gr. Blätter verm. Inh. VI. S. 572. Nr. 98.

**\* 209. Zwölfgrotenstück ( $\frac{1}{6}$ ) 1761.**

A. Das linkssehende, schlecht gearbeitete, unähnliche Profilgesicht des Königs, in dessen Halsabschnitte in der Schraffirung N (also wohl N. Neudorf) zu sehen. Umschrift: FRIDERICVS·V·D·G·DAN·NOR·V·G·REX Das Ganze von einem Strichrande umgeben.

R. Von einem Kreise umgeben in vier Zeilen ◊ VI ◊ | EINEN THALER|1761 Umschrift: 80·AUS·DER·MARCK·FEIN. Eine verzierte Blume oder Arabeske. Das Ganze von einem Strichrande umgeben.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 574. Nr. 99, a. Besk. 755. Nr. 102. Typ. XIX, 2. Kreber S. 199. Nr. 2859. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Frost I. p. 121. Nr. 702. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 132. an welchen Stellen aber überall das kaum bemerkbare Münzmeisterzeichen weggelassen ist. Unter den Exemplaren scheinen auch kleine Prägeverschiedenheiten stattzufinden.

**\* 210. Zwölfgrotenstück ( $\frac{1}{6}$ ) 1761.**

A. Wie Nr. 209. nur besser gearbeitet, unter dem Kopfe B als Andeutung des Namens des Medailleurs Bauer. Nach REX ist hier ein Punkt.

R. Wie Nr. 209.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 99, b.

**\* 211. Zwölfgrotenstück ( $\frac{1}{6}$ ) 1761.**

A. Wie Nr. 210. von Bauer geschnitten, obgleich das B. fehlt.

R. Wie Nr. 209.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 99, c.

**\*212. Zwölfgrotenstück ( $\frac{1}{6}$ ) 1763.**

A. Wie Nr. 210. Der Strichrand fehlt.

R. Innerhalb eines Ringes in vier Zeilen:  $\diamond$  VI  $\diamond$  | EINEN |  
THALER | 1763 | Unten zwischen der Umschrift ·I·H·M·  
Umschrift: 80 AVS DER MARCK FEIN

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 100, a. Lynar  
139. Nr. 217. Hartwig S. 145. Nr. 2625.

**\*213. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 210. nur ohne Bezeichnung des Münzmeisters.

R. Wie Nr. 212.

Rand glatt.

Gr. 19. Beskr. Typ. XIX, 14, wo nur durch einen Fehler  
I H H statt I H M. Frost I. p. 121. Nr. 708. Num. Zeit.  
1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 144.

**\*214. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 210. nur unter dem Kopfe N. d. i. Neudorf.

R. Wie Nr. 212.

Rand glatt.

Gr. 17. Beskr. 758. Nr. 128. wohl Blätter verm. Inh. VI.  
575. Nr. 100, b.

**\*215. Desgleichen 1764.**

A. Wie Nr. 214.

R. Wie Nr. 212. nur mit der veränderten Jahrzahl 1764.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 575. Nr. 101, a.

**\*216. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 215. nur fehlt unter dem Kopfe das N.

R. Wie Nr. 215.

Rand glatt.

Gr. 17. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 101, b. Beskr.  
761. Nr. 148. Typ. XIX, 14. Timm I, 222, 1403. Kreber

200, 2883. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Frost I, p. 121. Nr. 709. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 147.

\*217. Desgleichen.

A. Wie Nr. 214. nur ist die Zopffrisur des Kopfes etwas anders, und der Kopf überhaupt etwas grösser.

R. Wie Nr. 215.

Rand glatt.

Gr. 17.

\*218. Desgleichen 1765.

A. Wie Nr. 214.

R. Wie Nr. 212. nur mit der veränderten Jahrzahl 1765.

Rand glatt.

Gr. 17. Es existiren verschiedene Stempel, aber ohne besondere Abweichungen. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 102, a. 102, b. Beskr. 765. Nr. 166. Typ. XIX, 14. Timm I, 222. Nr. 1405. Hartwig S. 145. Nr. 2625. Mohr. Nr. 3322. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 150.

\*219. Sechsgrotenstück ( $\frac{1}{12}$ ) 1761.

A. Das linksgekehrte Profilgesicht des Königs, mit auf dem Nacken liegenden gebundenem Haare. Umschrift: FRIDERICVS. V. D. G. DAN. NOR. V. G. REX. Im Halsabschnitte N (Neudorf).

R. In einem Kreise auf vier Zeilen 12 ◊ | E I N E N | T H A L E R |  
.1761. | Umschrift: 160·AVS DER MARCK FEIN Eine verzierte Blume.

Rand glatt.

Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 103. Beskr. 755. Nr. 103. Kreber 199. Nr. 2860. Hartwig S. 145. Nr. 2626. Frost I. p. 121. Nr. 703. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 132. Hagen p. 231.

\*220. Desgleichen 1761.

A. Wie Nr. 219. nur ist das Haar im Nacken viel kürzer — mehr einem Zopf mit Schleife ähnlich — gebunden und im FRIDERICVS der Umschrift ist das V einem Y sehr ähnlich, auch fehlt im Abschnitte das N.

- R. Wie Nr. 219.  
Rand glatt.  
Gr. 15. Es giebt von diesem Stempel Exemplare \* deren Prägung so gerathen ist, dass es scheint als seien die Buchstaben gequetscht.
- \* 221. Desgleichen.**  
A. Links sehender Profilkopf des Königs, im Nacken das Haar zu einer Locke geschlungen. Unter dem Kopfe B. Umschrift: FRIDERICVS. V. D. G. DAN. NOR. V. G. REX.  
R. In vier Zeilen 12 | EINEN | THAL : | 1763 darunter zwischen der Umschrift ·I·H·M· Umschrift: 160 AVS DER MARCK FEIN  
Rand glatt.  
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 104, b. Beskr. 759. Nr. 129. Hartwig S. 145. Nr. 2626.
- \* 222. Desgleichen 1763.**  
A. Wie Nr. 221. nur ist der Kopf und die Schrift kleiner.  
R. Wie Nr. 221.  
Rand glatt.  
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 576. Nr. 104, 4.
- \* 223. Desgleichen 1764.**  
A. Wie Nr. 222. nur unter dem Kopfe N (Neudorf).  
R. Wie Nr. 222. nur mit der veränderten Jahrzahl 1764.  
Rand glatt.  
Gr. 15. Blätter verm. Inh. VI. S. 577. Nr. 105. Beskr. 761, 149. Typ. XIX, 20. Timm I, 222 Nr. 1403. Kreber 200, 2884. Schubert Nr. 2189. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 148. Wohl auch Lynar 142. Nr. 251. wo  $\frac{1}{21}$  von 1764 steht, wahrscheinlich statt  $\frac{1}{12}$  von 1764. vergl. auch Nr. 232.
- 224. Desgleichen 1765.**  
So angeführt Blätter verm. Inh. VI, 577. Nr. 106. aber wahrscheinlich irrtümlich, da in der Beskrivelse keine Sechsgrotenstücke dieses Jahres angeführt werden, auch deren Anführung uns sonst in keinem Münzkatal. aufgestossen ist.

**\*225. Viergroschenstück (2 Mariengroschen) 1761.**

A. Unter einer Krone die Namen-Chiffre F R. (Friedericus Rex) und 5 in einander geschlungen, darunter 14 $\frac{1}{2}$  Th. a. d. m. f. (Thaler aus der Mark fein). Umher ein Strichrand.

R. In 4 Zeilen: ◊ 4 ◊ | GROTE | O.L.M. | .1761. Umher ein Strichrand. O. L. M. ist Oldenburgische Landesmünze. Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 577. Nr. 107. Althof S. 303. Nr. 56. Timm I, 222, 1397. Kreber S. 199. Nr. 2862. Hartwig S. 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Götz 1984. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 126.

**\*226. Desgleichen.**

A. Wie vorsteht, nur grösser gehalten.

R. Wie vorsteht, nur grössere Buchstaben.

Rand glatt.

Gr. 14.

**\*227. Zweimariengroschenstück (4 Grote) 1761.**

A. Wie Nr. 225.

R. Inschrift in 5 Zeilen: ◊ II ◊ | MARIEN | GROSCH : | O · L · M · | 1761

Rand glatt.

Gr. 14. Althof S. 303. Nr. 55. Beskriv. 755. Nr. 104. Typ. XIX, 3. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 131.

**\*228. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 225. nur auf der rechten Seite die Zahl 2 (Mariengroschen).

R. Wie Nr. 227.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 108.

**\*229. Desgleichen 1762.**

A. Wie Nr. 225.

R. Wie Nr. 227. nur mit der Jahrzahl 1762 und darunter I · H · M · (Madlung).

Rand glatt.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.

Gr. 14. Kreber S. 200. Nr. 2868. Frost. I, p. 121. Nr. 707.

**\*230. Desgleichen.**

A. Wie Nr. 228.

R. Wie Nr. 229.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 109. nur mit der Unrichtigkeit, dass über der Jahrzahl des Münzmeisters Chiffre stehen soll. Beskriv. 756. Nr. 115. Timm I, 222, 1400. Kreber 200. Nr. 2867. Münzen 1858, T. 18. Mohr 3310. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 138.

**\*231. Desgleichen. 1763.**

A. Wie Nr. 228.

R. Wie Nr. 229. nur mit der Jahrzahl 1763.

Rand glatt.

Gr. 14. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 110. Beskriv. 759. Nr. 130. Münzen 1858. T. 28.

**\*232. Dreigrotenstück (Groschen) 1761.**

A. Unter einer Krone die Namen-Chiffre F. R. (Friedericus Rex) und 5 in einander geschlungen, darunter  $14\frac{1}{3}$  Th. a. d. m. f.

R. In 4 Zeilen:  $\diamond 3 \diamond$  | GROTE | O. L. M. | 1761

Gr. 13. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 111. Beskriv. 755. Nr. 106. Typ. XIX, 4. Hartwig 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Fliessbach Tab. XCVIII. Nr. 5. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 124. Wahrscheinlich aus Lynar 142. Nr. 251. denn das dort stehende  $\frac{1}{21}$  St. von 1764 ist ein Uding und wohl Druckfehler statt  $\frac{1}{24}$  St. von 1761, welches sonst fehlt, oder  $\frac{1}{12}$  von 1764. Man vergl. auch Nr. 223.

**\*233. Desgleichen. 1762.**

A. Wie Nr. 232. nur daneben 17 62

R. In 5 Zeilen: \* 24 \* | EINEN | THALER | O. L. M. | I. H. M.

Gr. 13. Blätter verm. Inh. VI. S. 578. Nr. 112. Lynar

146. Nr. 292. Beskriv. 757. Nr. 116. Typ. XIX, 9. Timm I, 222, 1400. Kreber 200, 2873. 74. Frost I, p. 121. Nr. 707. Mohr 3313. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 139.

\*234. Zweigrotenstück (1 Mariengroschen) 1761.

A. Die Namenchiffre wie gewöhnlich, zu Seiten derselben 15- Th unter der Chiffre a. d. m. f. (15 Thaler aus der Mark fein).

R. In 4 Zeilen: ◊ 2 ◊ | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 113. Timm I, 222, 1397. Kreber 200. Nr. 2863. Frost I, p. 121. Nr. 704. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 130. Davon existiren gewiss 5—6 verschiedene Stempel. — (In Münzen 1858 T. 17 ist ein Zweigrotenstück mit der Jahrzahl 1760 abgebildet; was ein Irrthum ist, wie so viele in diesem Buche, da 1760 für Oldenburg überhaupt keine Münzen geschlagen worden sind).

\*235. Mariengroschen (Zweigrotenstück) 1761.

A. Wie Nr. 234.

R. In 5 Zeilen: ◊ I ◊ | MARIEN | GROS. | O. L. M. | 1761

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 114. Kreber 199. Nr. 2861, Beskrivelse 755. Nr. 105. Hartwig 145. Nr. 2627. Frost I, p. 121. Nr. 704. Götz 1983. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 125.

\*236. Desgleichen 1762.

A. Wie Nr. 234.

R. Wie Nr. 235. nur mit der Jahrzahl 1762.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 115, a. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 135.

\*237. Desgleichen.

A. Wie Nr. 234.

R. In 6 Zeilen: ◊ I ◊ | MARIEN | GROS: | O. L. M. | 1762  
| I. H. M.

Gr. 11. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 115, b. Beskrivelse 757. Nr. 117. Typ. XIX, 10. Appel III, 2, p. 683. Nr. 2408. Traux p. 215. Nr. 7039. Timm I, 222. Nr. 1400.

Kreber 200, Nr. 2869—72. Frost I, 121. Nr. 707. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 134.

**\*238. Desgleichen 1763.**

A. Wie Nr. 234.

R. Wie Nr. 237. nur die Jahrzahl 1763.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 579. Nr. 116. Lynar 146. Nr. 295. Beskrivelse 759. Nr. 131. Kreber 200. Nr. 2879. 80. Hartwig 145, 2627. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 145.

**239. Anderthalbgrotenstück (Schilling) 1761.**

A. Wie Nr. 234.

R. In vier Zeilen \* 1½ \* | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, a.

**\*240. Desgleichen 1761.**

A. Die gekrönte Namenschiffre FR und 5 in einander geschlungen, darunter 15 Th. a. d. m. f.

R. Wie Nr. 239.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, b.

**241. Desgleichen.**

A. Die gekrönte Namenschiffre FR und 5 in einander geschlungen, darunter 15 TH. A. D. M. F.

R. Wie Nr. 239.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 117, c. Beskr. 755. Nr. 107. Typ. XIX. Nr. 5. Timm I, 222. Nr. 1397. Kreber 3306. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 133, b.

**\*242. Desgleichen 1762.**

A. Die gekrönte Namenschiffre F. R und 5 in einander geschlungen, oben im Bogen an den Seiten getheilt die Jahrzahl 17 62., unten 15. TH. A. D. M. F.

R. In fünf Zeilen: \* 48 \* | EINEN | THALER | O. L. M. I. H. M.

Gr. II. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 118. Beskr. 757. Nr. 118. Typ. XIX, 11. Timm I, 222, 1400. Kreber 200, 2875. Frost I. p. 121. Nr. 707. Mohr 3313. Num. Zeit.

1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 140. — In Lynars fehlerhaften Verzeichnisse wird Nr. 280. S. 145. zwar ein Schilling vom Jahre 1764 aufgeführt, der wahrscheinlich auf Irrthum beruht, da sonst nirgends eine Spur zu finden, und wird wohl unsere Nr. 211 sein.

243. Groten 1761.

A. Die gekrönte Namenschiffre wie gewöhnlich, unten 15.  
Th. a. d. m. f.

R. In vier Zeilen: \* I \* | GROTE | O. L. M. | 1761.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 580. Nr. 119, a. Götz 1983.

\*244. Desgleichen 1761.

A. Die gekrönte Namenschiffre wie gewöhnlich, daneben 15.  
Th. darunter a. d. m. f.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI, S. 581. Nr. 119, b. Beskr. 755. Nr. 108. Typ. XIX, 5. Appel III, 2. p. 683. Nr. 2408. Frost I. p. 121. Nr. 704. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 129.

\*245. Desgleichen 1762.

A. Wie Nr. 244.

R. In fünf Zeilen: \* III \* | PFEN. | O. L. M. | 1762. |  
I. H. M.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 120. Beskriv. 757. Nr. 119. Typ. XIX, 12. Kreber 200. Nr. 2876. 77. Hartwig S. 145. Nr. 2627. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 141.

\*246. Desgleichen 1763.

A. Wie Nr. 244.

R. Wie Nr. 245. nur 1763.

Gr. 10. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 121. Beskriv. 759. Nr. 132. Lynar 145, Nr. 287. Thott II, Nr. 7125. Timm I, 222, Nr. 1402. Kreber S. 200. Nr. 2881. 82. Frost I. p. 121. Nr. 708. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 181. Nr. 142.

**\*247. Halber Groten 1764.**

A. Zwei gegeneinander gestellte F durch V verbunden unter einer Krone, daneben an beiden Seiten 15. T. A. — D. M. F.

R. In vier Zeilen:  $\pm$  II  $\pm$  | PFEN: | O. L. M. | 1764.

Gr. 8. Blätter verm. Inh. VI. S. 581. Nr. 122. Beskriv. 762. Nr. 150. Typ. XIX, 21. Lynar S. 143. Nr. 258. Timm I, 222, Nr. 1403. Frost I. p. 121. Nr. 710. Thott II, Nr. 7126. Numism. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 182. Nr. 146.

**Friedrich August,**

Herzog von Oldenburg.

Sohn des Herzogs von Holstein-Gottorp Christian August, geb. 20. Sept. 1711, Bischof von Lübeck 1750, erhält 1773 die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche 1776 zu einem Herzogthume erhoben worden, † 6. Juli 1785.

**G o l d.****\*248. Pistole zu 5 Thalern.**

A. Rechtssehendes Profil in frisirten, hinten mit einer Band-schleife gebundenen, um die Schultern herabhängenden Haaren, mit einem Theile der Brust; unter demselben B den Namen des Medailleurs anzeigend. Umschrift: FRID.(ericus) AUG(ustus) D.(ei) G.(ratia) HAER.(es) N.(orvagiae) EP.(iscopus) LUB.(eci) DUX. S.(lesvici) H.(olsatae) ST.(ormariae) & D.(ittmarsiae) DUX. REGN. (ans) OLD.(enburgi).

R. Das mit einer Krone bedeckte, oben mit einer Guirlande, oben und an den Seiten mit einem Fürstenmantel umgebene Oldenburgisch-Delmenhorstische, Bischöflich Lübeckische Wappen in vier Feldern mit einem Mittelschild; im ersten und vierten goldenen Felde die zwei

rothen Oldenburgischen Balken, im zweiten und dritten blauen Felde das goldene Delmenhorstische Kreuz; im Mittelschilde das Bischöflich Lübeckische Wappen nämlich im blauen quergetheilten Felde ein goldenes Kreuz mit darüber schwebender goldener Bischofsmütze. Umschrift: SUBDITORUM · SALUS · FELICITAS · SUMMA. Abschnitt 1776.

Scharfgekerbter Rand.

Gr. 17.

Blätter verm. Inh. VI, 585. Nr. 123.

Es existiren von diesem Goldstücke auch sehr seltene \* Silberabschläge, die jedoch einen glatten Rand haben, z. B. Timm I, p. 260. Nr. 127. Hartwig S. 161. Nr. 2838. Frost I, p. 61. Nr. 133.

### Silber.

#### \*249. Speiesthaler.

A. Rechtsstehendes Brustbild im Profil mit frisirten hinten mit einer Bandschleife gebundenen am Rücken herabhängenden Haaren. Dasselbe ist geharnischt und mit einem gestickten Rocke bekleidet, auf welchem der Stern des Andreasordens; über die rechte Schulter hängt der Fürstenmantel nebst dem Bande des Andreasordens, dessen Kreuz unter dem Brustbilde zum Vorschein kommt. Unterm linken Arme des Medailleurs Zeichen B

Umschrift: FRID · AUG · D · G · HAER · N · EP · LUB · DUX · H · ST · & · D · DUX · REGN · OLD ·

R. Ein mit einer Krone bedeckter, mit einer Guirlande und dem Fürstenmantel umgebener ovaler Wappenschild mit dem Holsteinischen Wappen in fünf Felder getheilt und mit einem deutschen Mittelschilde. Im ersten Felde des Hauptschildes der Norwegische Löwe, im zweiten die beiden Schleswigschen Löwen, im dritten das Holsteinische Nesselblatt, im vierten der Schwan von Stormarn, im fünften eingesprengten der Ditmarsische Reiter. Der Mittelschild ist in vier Felder getheilt und

hat ein Herzschild und zwar enthalten das erste und vierte Feld das Oldenburgische, das zweite und dritte das Delmenhorstische, das Herzschild das Lübeckische Wappen.

Umschrift: SUBDITORUM·SALUS·FELICITAS·SUMMA  
Abschnitt 1775.

Rand: NACH·DEM·FUSS·DER·ALBERTS·THALER·  
Gr. 27. Gew. 2 Loth.

Dieser Thaler ist äusserst selten und existiren vielleicht kaum zehn Exemplare, da der Stempel des Av. beim Prägen gleich Anfangs zersprang. Timm I, p. 260. Nr. 125.

\* 250. Speciethaler 1775.

A. Unter einer schwebenden Krone der Namenszug F A.

Umschrift: D·(ei) G·(ratia) EP·(iscopus) LUB·(eci)  
HAER·(es) NORV·(agiae) DUX· S·(lesvici) H·(olsatiae)  
ST·(ormariae) & D(itmarsiae) DUX·REGN·(ans) OLD·  
(enburgi)

R. Wie vorsteht.

Rand gekerbt.

Gr. 27. Gew. 2 Loth. Timm I, p. 260. Nr. 126. Blätter verm. Inh. VI. S. 586. Nr. 124. Schnobel Lübeck. Münzcab. S. 180. Traux. 123. Nr. 4085. Hartwig S. 161. Nr. 2837. Kreber S. 233. Nr. 3596. Frost I, p. 140. Nr. 39. Mohr 3917. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 151.

Was bei Traux S. 216 Nr. 7040 mit: „Friedrich August † 1785. Groote Münze Kupfer Gr. 8“ gemeint ist, ist nicht leicht zu verstehen, wenn man nicht annehmen will, dass aus Versehen ein Kupfergroten Peter Friedrich Ludwigs so bezeichnet worden ist.

**Peter Friedrich Wilhelm,**

geb. 3. Jan. 1754, Herzog von Oldenburg † 2. Juli 1823 in Ploen. Für denselben administrirte das Land sein Vetter, des Herzogs Georg Ludwig Sohn

**Peter Friedrich Ludwig,**

geb. 17. Jan. 1755, Bischof von Lübeck und Administrator des Herzogthumes Oldenburg 1785 bis 1823. Derselbe ward 16. April 1817 Fürst von Birkenfeld, 18. April 1818 Herr der Erbherrschaft Jever, ward 2. Juli 1823 Herzog von Oldenburg und † 21. Mai 1829.

**S i l b e r .****\* 251. Ein Drittel 1816.**

A. Ein mit dem Fürstenmantel umgebener, mit der Königskrone bedeckter in sieben Felder getheilter und mit einem Mittelschild versehenen, unten zugespitzter Wappenschild. Im ersten Felde der Norwegische Löwe, im zweiten die Schleswigschen Löwen, im dritten das Holsteinische Nesselblatt, im vierten der Stormarsche Schwan, im fünften die Oldenburgischen Balken, im sechsten das Delmenhorstische Kreuz und im siebenten der Ditmarsche Reiter. Der ovale Mittelschild enthält das Lübeckische Wappen.

R. In 4 Zeilen: 3 | EINEN | THALER | 1816. Ueberschrift: OLDENB·(urgische) COUR·(ant) MÜNZE

Perlenrand.

Gr. 18. Gew.  $\frac{7}{16}$  Loth.

Neueste Münzkunde I. Taf. LXXXVI. Nr. 3. Hartwig S. 162. Nr. 2850. Kreber S. 234. Nr. 3601. Traux. S. 216. Nr. 7041. Wellenh. Nr. 4944. Ambach Nr. 2497. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 163. Es existiren auch Abschläge \* in Gold.

**\* 252. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1816: 1818.

Perlenrand. Peter Friedrich Wilhelm

Gr. 18.

Appel III, Abth. 2. S. 683. Nr. 2411. Num. Zeit. 1858.  
Nr. 24. S. 186. Nr. 165.**\* 253. Zwölfgrotenstück 1816.**A. Wappen wie auf vorstehendem, nur statt mit dem Für-  
stenmantel mit einer Guirlande umgeben.R. In vier Zeilen: ★ 12 ★ | GROTE | OLD·(enburgische)  
COUR·(ant) MÜNZE | 1816

Perlenrand.

Gr. 17.

Davon existiren auch einige Abschläge \* in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Mainz. S. 31. Nr. 498. Num.  
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 159.**\* 254. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1818.

Kreber S. 234. Nr. 3603. Traux S. 216. Nr. 7042. Num.  
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 166.Gr. 17. Gew.  $\frac{1}{4}$  Loth 5 Gr.**\* 255. Sechsgrotenstück 1816.**

A. Wappen wie auf dem Zwölfgrotenstück.

R. In vier Zeilen: ★ 6 ★ | GROTE | OLD·(enburgische)  
COUR·(ant) MÜNZE | 1816

Glatter Rand.

Gr. 16.

Hiervon existiren auch einzelne Abschläge \* in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Frost I, p. 140. Nr. 40. Num.  
Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 160.**\* 256. Desgleichen 1818.**

A. Wappen wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Glatter Rand.

Gr. 16.

Kreber S. 234. Nr. 3604. 3605. Münzen 1858. T. 20.  
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 167.

**257. Viergrotenstück 1792.**

A. Der mit einer Königskrone bedeckte, mit einer Guirlande behangene, in zwei Felder getheilte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappenschild, im ersten Felde das Oldenburgische, im zweiten das Delmenhorstische Wappen. Unten umher 14½ TH·(aler) A·(us) D·(er) M·(ark) F·(ein).

R. In vier Zeilen: ★ 4 ★ | GROTE | O·(ldenburgische)  
L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatter Rand.

Gr. 14.

Blätter verm. Inh. VI. S. 587. Nr. 125. Appel III. Abth. 2. S. 683. Nr. 2409. Götz 1985. Kreber 234. Nr. 3597. Frost I, p. 140. Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 152.

**\*258. Desgleichen 1816.**

A. Wappenschild wie vorsteht. Umschrift: N·(ach) D·(em)  
C·(onventions) F·(uss)

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1816.

Glatter Rand.

Gr. 14.

Hiervon existiren auch einzelne Abschläge \* in Gold, auch giebt es vereinzelt Exemplare auf denen die Sterne neben der 4 im Revers fehlen.

Laur S. 76. Nr. 4. Münzen 1858. T. 11. Frost I, p. 140. Nr. 40. Mohr 3928. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 161.

**\*259. Desgleichen 1818.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1816 die Jahrzahl 1818.

Glatter Rand.

Gr. 14.

Kreber S. 234. Nr. 3606. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 168.

\*260. Zweigrotenstück 1792.

A. Wappenschild wie vorsteht. Unten umher 15. TH·(aler)  
A·(us) D·(er) M·(ark) F·(ein)

R. In vier Zeilen: ● 2 ● | GROTE | O·(ldenburgische)  
L·(andes) M·(ünze) | 1792.

Glatter Rand.

Gr. II.

Blätter verm. Inh. VI. S. 588. Nr. 126. Hartwig S. 162.  
Nr. 2849. Kreber S. 234. Nr. 3598. 3599. Frost I, p. 140.  
Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 153.

\*261. Desgleichen 1815.

A. Wappenschild wie vorsteht. Umschrift: N·(ach) D·(em)  
C·(onventions) F·(usse)

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1815.

Glatter Rand.

Gr. II.

Davon existiren einzelne Abschläge \* in Gold.

Hartwig S. 162. Nr. 2851. Kreber S. 234. Nr. 3600.  
Frost I, p. 140. Nr. 40. Wamboldt S. 235. Nr. 4884, b.  
Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 158.

\*262. Anderthalb-Grotenstück 1792.

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1792.

R. In vier Zeilen: ● 1½ ● | GROTE | O·(ldenburgische)  
L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatter Rand.

Gr. IO.

Blätter verm. Inh. VI. S. 588. Nr. 127. Frost I, p. 140.  
Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 154. Münzen  
1858. T. 22. aber mit der falschen Jahrzahl 1722!! Des-  
gleichen wird aus Götz Nr. 1985. ein Anderthalbgrotenstück  
von 1799 in Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 156. an-  
geführt, beruht jedoch auf einem Irrthume, da in diesem Jahre  
gar keine Münzen geschlagen worden sind.

**\* 263. Eingrotenstück 1792.**

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1792.

R. In vier Zeilen: ● I ● | GROTE | O·(Idenburgische)

L·(andes) M·(ünze) | 1792

Glatter Rand.

Gr. 10.

Timm Katal. I, p. 260. Nr. 128. Blätter verm. Inh. VI.

S. 588. Nr. 128. Hartwig S. 162. Nr. 2849. Frost I, p. 140.

Nr. 40. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 185. Nr. 155.

**\* 264. Desgleichen 1817.**

A. Ganz wie beim Zweigrotenstück von 1815.

R. Wie vorsteht, nur statt 1792 die Jahrzahl 1817.

Glatter Rand.

Gr. 10.

Kreber S. 234. Nr. 3602. — Num. Zeit. 1858. Nr. 24.

S. 186. Nr. 164. wird sogar mit der Bezeichnung I. m. S.

(in meiner Sammlung) aus diesem Grotenstück, ein Zwei-

grotenstück gemacht, aber ganz irrig, da von 1817 keine

Zweigrotenstücke existiren!

**K u p f e r.****\* 265. Halber Groten 1802.**

A. Das Wappen wie vorsteht, nur ohne Unterschrift und Umschrift.

R. In vier Zeilen:  $\frac{1}{2}$  | GROTE | O·(Idenburgische) L·(andes)

M·(ünze) | 1802 gekerbter Rand.

Glatter Rand.

Gr. 13.

Appel III. Abth. 2. S. 683. Nr. 2410. Reinhard II, S. 219.

Nr. 3838. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 183. Nr. 157. Neu-

mann Kupfermünzen I, S. 550. Nr. 10674. — Diese halben

Groten in der Summe von 543 Thlr. wurden in Bremen geschlagen.

**\* 266. Desgleichen 1816.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur statt 1802 die Jahrzahl 1816.

Glatter Rand.

Gr. 13.

Davon existiren einige Abschläge \* in Silber.

Reinhard II. S. 219. Nr. 3839. Num. Zeit. 1858. Nr. 24.  
S. 186. Nr. 162. Neumann Kupfermünz. I, S. 550. Nr. 10675.

---

**Paul Friedrich August,**

geb. 13. Juli 1783, succedit seinem Vater als Herzog von Oldenburg 21. Mai 1829, nimmt am 28. Mai desselben Jahres den Titel als Grossherzog an und starb 27. Febr. 1853.

**S i l b e r .**

\*267. Zweithalerstück 1840.

A. Rechtsehender Kopf, unter dessen Halsabschnitte ZOLL-  
MANN. Umschrift: PAUL FRIEDRICH AUGUST GROS-  
HERZOG VON OLDENBURG

R. Zwischen zwei, unten durch eine Schleife zum Kranze  
verbundenen Eichenzweige in fünf Zeilen 3½ | GULDEN  
| 2 | THALER | 1840 Oben über dem Kranze: VER-  
EINSMÜNZE unten: VII EINE F-(eine) MARK

Eingeschlagene Randschrift: CONVENTION VOM ★ 30  
IULY ★ 1838 ★

Gr. 28.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 1. Av. und T. LXXVIII.  
Nr. 3. Rev. Grote Münzstud. I. p. 173. Taf. 12. Nr. 5. Zeit-  
schr. f. Münzk. II. S. 50. Nr. 24. Mainz. S. 31. Nr. 499.  
Münzen 1858. T. 21. aber falsch, offenbar nur nach der  
neuesten Münzk. abgebildet. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S.  
186. Nr. 173.

\*268. Thaler 1846.

A. Rechtsehender Kopf darunter B Umschrift: PAUL FRIE-  
DR-(ich) AUGUST GR:(oss) H-(erzog) V-(on) OLDEN-  
BURG

R. Zwischen einem Lorbeer- und Eichenzweige das gekrönte

sechsfeldige Wappenschild mit einem gekrönten Mittelschilde. Das erste Feld hat den Norwegischen Löwen, das zweite die beiden Löwen von Schleswig, das dritte das Holsteinische Nesselblatt, das vierte den Schwan von Stormarn, das fünfte den Ditmarsischen Reiter, das sechste den Löwen von Kniphausen. Das gekrönte Mittelschild enthält im ersten Felde die Oldenburgischen Balken, im zweiten das Delmenhorstische Kreuz, im dritten die Bischofsmütze von Lübeck, im vierten das Birkenfelder Schachbrett, im fünften eingepropften den Jeverschen Löwen. Unter dem Hauptwappen 1846 neben demselben EIN THALER XIV EINE F·(eine) M·(ark)

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT ∞ \* ∞ EIN RECHT ∞ \* ∞ EINE WAHRHEIT ∞ \* ∞

Gr. 23.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 2. Num. Zeit. 1848. Nr. 2. S. 16. beschrieb. Zeitschr. f. Münzk. VIII. S. 295. Münz. 1858. T. 11. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 177. — Das B unter dem Kopfe des Av. bedeutet Bruel, unter dessen Aufsicht dieser Thaler, wie die folgenden Münzen, in Hannover geprägt wurde.

\* 269. Zwölfgrotenstück 1846.

A. Wie Nr. 268.

R. In vier Zeilen: 6 | EINEN | THALER | 1846 Umschrift:  
LXXXIV EINE FEINE MARK \*

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT \* EIN RECHT  
\* EINE WAHRHEIT \*

Gr. 15.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 4. Zeitschr. f. Münzk. VIII. S. 295. Gallerie sämmtl. Münzen Nr. 251. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 178.

\* 270. Viergrotenstück 1840.

A. Das gekrönte einfache Oldenburg-Delmenhorstische Wappen.  
Umschrift: GHZ·(grossherzoglich) OLDENB·(urgische)  
SCHEIDE-M·(ünze)

R. In fünf Zeilen: 4 | GROTE | 1840· |—| S Oben darüber  
18 EINEN THALER·

- Rand glatt.  
Gr. 12—13.  
Münzen 1858. T. 25. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187.  
Nr. 174.
- \*271. Dreigrotenstück 1840.**  
A. Wie vorsteht.  
R. Wie vorsteht, nur statt 4 die Werthangabe 3, und statt 18 die Zahl 24.  
Rand glatt.  
Gr. 12.  
Zeitschr. f. Münzk. V. S. 248. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 175.
- \*272. Groten 1836.**  
A. Wappen wie vorsteht, ebenso Umschrift, nur SCHEIDE M. anstatt SCHEIDE-M.  
R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1836 | B  
Rand glatt.  
Gr. 10.  
Münzen 1858. T. 24. (aber falsch angegeben als 3 GROTE)  
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 172. (Diese Groten in der Summe von 5010 Thlr. wurden in Hannover geprägt.)
- \*273. Groten 1849.**  
A. Wappen und Umschrift wie vorsteht.  
R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1849 | B Oben darüber 72  
EINEN THALER  
Rand glatt.  
Gr. 8—9.  
Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 23. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 182.
- \*274. Groten 1850.**  
A. Wie vorsteht.  
R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1850.  
Rand glatt.  
Gr. 8—9.  
Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187, Nr. 183.

**K u p f e r.****\*275. Halber Groten 1831.**

A. Das gekrönte, mit einer Guirlande behangene Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen.

R. In vier Zeilen:  $\frac{1}{2}$  | GROTE | O·(ldenburgische) L·(andes)  
M·(ünze) | 1831

Rand glatt.

Gr. 13.

Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 171. Neumann Kupfermünzen I, 550, 10676. — Diese halbe Groten in der Summe von 497 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

**\*276. Desgleichen 1835.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1835.

Rand glatt.

Gr. 13.

Neumann Kupf. I, 550, 10677. Diese halbe Groten in der Summe von 521 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

**\*277. Desgleichen 1840.**

A. Wie vorsteht, nur ohne Guirlande.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1840.

Rand glatt.

Gr. 13.

Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 176. Neumann Kupf. I, 550, 10678. — Diese halbe Groten in der Summe von 849 Thaler wurden in Oldenburg geschlagen.

**\*278. Desgleichen 1846.**

A. Wappen wie vorsteht. Umschrift: HERZOGTHUM OLDENBURG

R. Im Perlenrande auf drei Zeilen:  $\frac{1}{2}$  | GROTE | 1846

Rand glatt.

Gr. 13.

Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 20. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 179. Neumann Kupf. I, 550, 10679. — Diese halbe Groten sind in der Summe von 608 Thlr. geschlagen.

Merzdorf, Oldenb. Münzen.



## \* 279. Viertelgroten (Pfennig) 1846.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A  
 R. In einem Perlenrande auf drei Zeilen:  $\frac{1}{4}$  | GROTE | 1846  
 Rand glatt.  
 Gr. 12.  
 Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 21. 1858. Nr. 24.  
 S. 187. Nr. 180. Neumann Kupf. I, 550, 10680. — Diese  
 Viertelgroten sind in der Summe von 312 Thlr. geschlagen.

## \* 280. Schwarzen 1846.

A. Wie vorsteht.  
 R. In drei Zeilen: 1 | SCHWAREN | 1846 Perlenrand.  
 Rand glatt.  
 Gr. 10.  
 Num. Zeit. 1852. Nr. 9. S. 65. Nr. 22. 1858. Nr. 24. S.  
 187. Nr. 181. Neumann Kupf. I, 550, 10681. — Vorstehende  
 3 Nummern gingen aus der Präganstalt von Wilkens und  
 Sohn in Bremen. — Von diesen Schwarzen wurden für 349  
 Thaler geprägt.

## \* 281. Desgleichen 1852.

A. Wie vorsteht.  
 R. In vier Zeilen: 1 | SCHWAREN | 1852 | B Perlenrand.  
 Rand glatt.  
 Gr. 10.  
 Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 184. Neumann  
 Kupf. I, 550, 10682.

## Für Birkenfeld.

### S i l b e r .

#### \* 282. Sechsgrotenstück 1848.

A. Unter einer Krone das oben geschweifte unten spitze Birkenfelder Wappenschild. Umschrift: GR. HZL. (grossherzoglich) OLDENB. (urgisches) FÜRSTTH. (Fürstenthum) BIRKENFELD

R. In vier Zeilen: 2½ | SILBER | GROSCHEN | 1848. Oben darüber 12 EINEN THALER unten SCHEIDE MÜNZE  
Rand glatt.

Gr. 14.

Neueste Münzk. T. LXXXVI. Nr. 5. Zeitschr. für Münzk. XI. p. 90. Num.-Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 185.

#### \* 283. Silbergroschen 1848.

A. Wie vorsteht, nur FURSTTH. statt FÜRSTTH.

R. In vier Zeilen: 1 | SILBER | GROSCHEN | 1848 Oben darüber 30 EINEN THALER unten SCHEIDE MÜNZE  
Rand glatt.

Gr. 12.

Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 186.

### K u p f e r .

#### \* 284. Dreipfennigstück 1848.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A Ueberschrift: GR. HZL. (grossherzoglich) OLDENB. (urgisches) Unterschrift FÜRSTTM. (Fürstenthum) BIRKENFELD

8\*

R. Unter dem Worte SCHEIDE MÜNZE in vier Zeilen:  
 3 | PFENNIGE | 1848 |—| beiderseits Perlenrand.  
 Rand glatt.  
 Gr. 16.  
 Zeitschrift für Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 187. Neumann Kupf. I, 551, 10686.

\*285. Zweipfennigstück 1848.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv P F A daneben  
 OLDENBURG BIRKENFELD  
 R. Wie vorsteht, nur 2 statt 3.  
 Rand glatt.  
 Gr. 13.  
 Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 188. Neumann Kupf. I, 551, 10687.

\*286. Pfennig 1848.

A. Wie vorsteht.  
 R. Unter dem Worte SCHEIDE MÜNZE in drei Zeilen:  
 1 | PFENNIG | 1848  
 Rand glatt.  
 Gr. 11.  
 Zeitschr. f. Münzk. XII. p. 284. Num. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 187. Nr. 189. Neumann Kupf. I. 551, 10688.

**Nicolaus Friedrich Peter,**

Grossherzog, Fürst zu Lübeck und Birkenfeld, geb. 8. Juli 1827,  
succedirt seinem Vater 27. Februar 1853.

**S i l b e r.**

**\*287. Thaler 1858.**

A. Der rechtssehende bärtige Kopf, in dessen Halsabschnitte  
BREHMER·F· unter dem Halse B Umschrift: NICO-  
LAUS FRIEDR·(ich) PETER GR·(oss) H·(erzog) V·(on)  
OLDENBURG

R. Das Wappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweig, ganz  
wie beim Thaler von 1846. Unter dem Wappen 1858  
neben demselben: EIN VEREINSTHALER XXX EIN  
PFUND FEIN

Eingeschlagene Randschrift: EIN GOTT ∞ :: ∞ EIN  
RECHT ∞ :: ∞ EINE WAHRHEIT ∞ :: ∞

Gr. 23.

**\*288. Zwei und ein halber Silbergroschen 1858.**

A. Das mit einer Krone bedeckte fünftheilige Oldenburgische  
Wappen im deutschen Schilde, im ersten Felde das  
Wappen von Oldenburg, im zweiten das von Delmen-  
horst, im dritten das von Lübeck, im vierten das von  
Birkenfeld, im fünften als Spitze eingepfropft das von  
Jever. Umschrift: GROSSHERZOGTH. OLDENBURG

R. In vier Zeilen: 2½ | GROSCHEN | 1858 | B darüber 12  
EINEN THALER darunter SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 14.

## \*289. Dreigrotenstück 1856.

A. Das gekrönte Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen.  
Umschrift: GHZ. (grossherzoglich) OLDENB. (urgische)  
SCHEIDE M. (ünze)

R. In vier Zeilen: 3 | GROTE | 1856 | B darüber 24 EINEN  
THALER

Rand glatt.

Gr. 12.

## \*290. Silbergroschen 1858.

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | GROSCHEN | 1858 | B darüber 30  
EINEN THALER

Rand glatt.

Gr. 12. Münzen 1858. T. 18.

## \*291. Desgleichen.

A. Wappen fünftheilig wie Nr. 288. Umschrift: G. H. OL-  
DENB. SCHEIDEM. (Grossherzoglich Oldenburgische  
Scheidemünze).

R. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Gr. 12.

## \*292. Halber Silbergroschen 1858.

A. Wie Nr. 290.

R. In vier Zeilen:  $\frac{1}{2}$  | GROSCHEN | 1858 | B darüber 60  
EINEN THALER

Rand glatt.

Gr. 9.

## \*293. Groten 1853.

A. Wie Nr. 290.

R. In vier Zeilen: 1 | GROTE | 1853 | B darüber 72 EINEN  
THALER

Rand glatt.

Gr. 8—9.

**\*294. Desgleichen 1856.**

A. Wie Nr. 290.

R. Wie vorsteht, nur die Jahrzahl 1856.

Rand glatt.

Gr. 8—9.

**\*295. Desgleichen 1857.**

A. Wie Nr. 290.

R. Wie vorsteht, nur Jahrzahl 1857.

Rand glatt.

Gr. 8—9.

**K u p f e r.****\*296. Dreipfennigstück 1858.**A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv N F P Umschrift:  
HERZGTH· (Herzogthum) OLDENB·(urg)R. In vier Zeilen: 3 | SCHWAREN | 1858 | B darunter  
SCHEIDEMÜNZE beiderseits Perlenrand.

Rand glatt.

Gr. 14—15. Neumann Kupf. I, 551, 10685.

**\*297. Dreipfennigstück 1859.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1859.

Rand glatt.

Gr. 14—15.

**\*298. Halber Groten 1853.**

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv N F P

R. In vier Zeilen:  $\frac{1}{2}$  | GROTE | 1853 | B Perlenrand.

Rand glatt.

Gr. 14. Neumann Kupf. I, 551, 10683.

**\*299. Desgleichen 1856.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur 1856.

Rand glatt.

Gr. 14.

**\*300. Schwarzen 1854.**

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | SCHWARZEN | 1854 | B

Rand glatt.

Gr. 10.

Neumann Kupfermünz. I, S. 550. Nr. 10684.

**\*301. Desgleichen 1856.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Jahrzahl 1856.

Rand glatt.

Gr. 10.

**\*302. Desgleichen 1858.**

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | SCHWARZEN | 1858 | B darunter  
SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 10.

**\*303. Desgleichen 1859.**

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Gr. 10.

## Für Birkenfeld.

### S i l b e r .

#### \*304. Zwei und ein halber Silbergroschen 1858.

A. Das mit der Krone bedeckte fünfteilige Wappen, wie bei Nr. 288. Umschrift: G. H. OLDENB. F. BIRKENF. (Grossherzoglich Oldenburgisches Fürstenthum Birkenfeld).

R. In 5 Zeilen: 2½ | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 12 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE  
Rand glatt.  
Gr. 14.

#### \*305. Silbergroschen 1858.

A. Wie vorsteht.

R. In fünf Zeilen: 1 | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 30 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE  
Rand glatt.  
Gr. 12.

#### \*306. Halber Silbergroschen 1858.

A. Wie vorsteht.

R. In fünf Zeilen: ½ | SILBER | GROSCHEN | 1858 | B darüber 60 EINEN THALER, darunter SCHEIDEMÜNZE  
Rand glatt.  
Gr. 9.

## K u p f e r.

## \*307. Dreipfennigstück 1859.

A. Unter einer Krone verschlungen in Cursiv N F P Umschrift: G. H. OLDENB. F. BIRKENF.

R. In vier Zeilen: 3 | PFENNIGE | 1858 | B darüber SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 14—15.

## \*308. Zweipfennigstück 1859.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht, nur mit der Werthangabe 2.

Rand glatt.

Gr. 13.

## \*309. Pfennigstück 1859.

A. Wie vorsteht.

R. In vier Zeilen: 1 | PFENNIG | 1859 | B darüber SCHEIDEMÜNZE

Rand glatt.

Gr. 10.

## Medaillen.

### 310. 1605. Graf Anton Günther.

- A. Geharnischtes Brustbild in krausem Koller, darunter: Ao.  
A. ta. 22. Umschrift: Anton Gunth. Com. in Oldenb.  
et Delmh.  
R. Das bedeckte Wappen. Deo et patriae. Anno 1605.  
Ovale Medaille, wiegt  $1\frac{3}{16}$  Loth. Hauschild Beitr. p. 277.  
Nr. 1731.

### 311. 1614. Graf Anton Günther.

- A. Anton Günther.  
R. Deo et patriae 1614.  
Ovale Medaille. Gold 9 Ducaten schwer. Numoph. Claussen  
p. 23. Nr. 275.

### \*312. 1639. Sterbemünze auf die Gräfin Anna Sophia, Schwester des Grafen Anton Günther.

- A. In deutschem Schilde das viertquadrirte Wappen (und zwar im Felde 1. und 4. das Oldenburgisch-Delmenhorstische, im Felde 2. und 3. das Jeversche) von Helmdecken umgeben, über dem Wappen drei offene gekrönte Helme, aus der mittleren Krone steigen die zwei oldenburgischen Büffelhörner mit dem Kreuz, aus dem rechten die drei Strausfedern, aus dem linken der Löwe. Umschrift: ANNA·SOPHIA·GE·GR·Z·O·V·D·FR·Z·IE·V·K  
Oben über dem Kreuze zwischen den Büffelhörnern eine Rose. (Anna Sophia geborne Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Fräulein zu Jever und Kniphausen.

R. Unter einer Rose in 8 Zeilen: · · · IST GE | BORN · DEM ·  
XIII | DECEMB · ANNO · | M · D · LXXIX · SALI | G · ABGE ·  
SCHIEDE | DEN · XI · IVNI · | ANNO · M · DC · | XXXIX ·

Rand glatt.

Gr. 30. Gew. 1½ Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 344.  
Nr. 35. Lynar 279. Nr. 289. Köhl Münzbel. T. XX. S. 273 ff.  
Madai Thalercab. Thl. 2. S. 606. Nr. 4318. Götz S. 347.  
Nr. 253. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5007. Num. Zeit. 1858.  
Nr. 22. S. 170. Nr. 47. Ebend. Nr. 46. wird aus Thott II,  
Nr. 7106. diese Münze auch als Doppelthaler erwähnt, aber ist  
wohl nur irrthümlich aus der Breite der Medaille geschlossen.

\*313. 1639. Desgleichen.

A. Inschrift in 7 Zeilen: ANNA · | SOPHIA · GE | BORNE ·  
GRA | FIN · ZV · OLDE | NB · V · DELM · : | FREVL · ZV · IE |  
· V · KNIPH · : | (Anna Sophia geborne Gräfin zu Olden-  
burg und Delmenhorst, Fräulein zu Jever und Knip-  
hausen.

R. Inschrift in 8 Zeilen: IST · GE | BORN · XIII · : · | DECEM  
AN · M · D · | LXXIX · SALIG · : | ABGESCHIEDE · | DEN ·  
XI · IVNI · | ANNO · M · D · C | · XXXIX · |

Rand glatt.

Gr. 24. Gew. 1 Loth. Madai Thalerc. Fortsetz. 3. S. 307.  
Nr. 6844. Blätter verm. Inh. VI. S. 346. Nr. 36. Weise Nr.  
1715. Götz S. 347. Nr. 254. Num. Zeit. 1858. Nr. 22. S.  
170, Nr. 48.

\*314. 1640. Graf Anton Günther.

A. Linksgekehrtes schön gearbeitetes Brustbild in blossem  
Haupte, mit zurück- und niedergekämmten, auf dem  
zierlichen Spitzenkragen aufliegenden etwas krausen  
Haaren, mit Schnurr- und Knebelbart und buntem Ge-  
wande. Umschrift: ANT : GVNT : COM : IN · OLD : ET  
DEL : D : IN IEV : ET · K : (Anton Gunther comes in  
Oldenburg et Delmenhorst dominus in Jever et Knip-  
hausen).

R. In Deutschem Schilde das viertquadrirte Oldenburgische  
Wappen, und zwar sind 1. und 4. wieder quadriert mit

dem Oldenburgisch-Delmenhorstischen Wappen, während 2. und 3. den Jeverschen Löwen zeigen. Von Helmdecken umgeben, über dem Wappen drei offene gekrönte Helme; aus der mittleren Krone steigen die zwei Büffelhörner mit dem Kreuz, aus dem rechten die drei Straussfedern, aus der linken der Löwe. Umschrift: ·DEO·ET·PATRIE·A<sup>o</sup>·1640·

Rand glatt.

Ovale Goldmedaille. Grösse in der Höhe 28 in der Breite 22. Ist in zwei Platten gegossen und mit dem Grabstichel nachgearbeitet, war wahrscheinlich ein sogenannter Ehrenpfennig. In den Blättern verm. Inh. VI. S. 349. Nr. 45. beschreibt Gramberg aus v. Witken Verzeichniss von Büchern, Gemälden, Münzen S. 165. Nr. 7. eine gleiche Medaille in Silber, unter der Benennung ein leichter ovaler Thaler, im Gewicht von  $1\frac{1}{4}$  Loth, nur mit der Variante dass der Jeversche Löwe das Mittelschild bilden und das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen die vier Quartiere des Schildes einnehmen solle, welche Angabe wir für eine irrthümliche halten. Dies Silberexemplar war auch mit einem Ohr versehen, um an einem Bande getragen zu werden.

315. 1667. Begräbnissmünze auf des Grafen Anton Günther Tod.

A. Innerhalb eines Randes in neun Zeilen die Inschrift: ANTH : GUNTH : | DEI GRATIA, COM : | IN OLDENB :  
ET DELMĒH | DYN : IN IEVER ET KNIPH | PRIN-  
CEPS PIUS, PRUDENS | ET PACIFICUS, NATUS I.  
NOV : | 1583. OB : 19 IUN : 1667 | ÆT : ANN : 84 |  
REG : 64.

R. Das mit einer offenen Krone bedeckte Gräflich Oldenburgische quadrierte Wappenschild, dessen erstes und viertes Feld abermals quadriert das Oldenburgisch-Delmenhorstische Wappen führen, das zweite und dritte den Jeverschen Löwen. Umschrift: AUXILIUM MEUM A DOMINO.

Rand glatt.

Gr. 30. wiegt in Gold zehn Ducaten, in Silber  $2\frac{1}{2}$  Loth.

Abgebildet Köhler Münzbelust. Thl. IV. S. 417 ff. Blätter verm. Inh. VI. S. 334. Nr. 18. S. 346. Nr. 37. Lilienthal 1836. Madai Th. I. Nr. 1836. Lynar 267. Nr. 97. Hamb. 1774. p. 52. Nr. 1084. Hamb. 1796. p. 32. Nr. 357. Madai Thalers. S. 361. Nr. 5014. Oldenb. S. 5. Nr. 9. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 94.

Die Inschrift lautet ganz vollständig ohne irgend eine Abkürzung: Anthon Günther dei gratia comes in Oldenburg et Delmenhorst, dynasta in Jever et Kniphausen princeps pius prudens et pacificus natus 1 November 1583 obiit 19 Juni 1667 aetatis, annorum 84 regiminis 64.

**\*316. Dieselbe kleiner.**

A. Wie vorsteht, nur in der Inschrift Zeile 3: DELM: und Zeile 5: PRUDĒS

R. Wie vorsteht.

Gr. 26. in Gold sechs Ducaten schwer, in Silber \* 1 Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 335. Nr. 19. S. 346. Nr. 38. Althof S. 24. Nr. 265. Pak S. 56. Nr. 615. Mus. Molan. III, S. 678. Nr. 119. Holtzmann S. 172. Nr. 17. Kreber S. 234. Nr. 3613. Leipzig S. 420. Nr. 8567. Weise 1721. Cab. Imp. p. 400. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 95.

**\*317. Dieselbe kleiner.**

A. Inschrift in 9 Zeilen: ANTH : GUNTH : | D : G : COM :  
OLD : | ET DELM : DYN : IEV : | ET KNIPH : PRINC :  
PI<sub>9</sub> | PRUDENS ET PACIFIC<sub>9</sub> | NAT : I. Nov : 1583. |  
OB : 19 JUN : 1667. | ET : ANN : 84. | REG : 64. |

R. Wie vorsteht.

Gr. 21. in Gold \*  $\frac{3}{4}$  Loth weniger  $\frac{1}{32}$  schwer, in Silber \*  $\frac{1}{2}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 335. Nr. 20. S. 347. Nr. 39. Thott Nr. 7122. Lynar S. 267. Nr. 106. Möhring 9, 8. Beireis S. 233. Nr. 784. Oldenb. S. 5. Nr. 10. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 177. Nr. 96.

**\*318. Dieselbe noch kleiner.**

A. Inschrift in 9 Zeilen: ANTH : GUNT : | D : G : COM :  
OLD : | ET DELM : D : J : ET : K : | PRINC : PI<sub>9</sub> PRUD :

| ET PACIFIC<sub>9</sub> NAT : | I·NOV : 1583 : OB : | 19 JUN :  
1667 · | ÆT : ANN : 84 | REG : 64 · |

R. Wie vorsteht.

Gr. 17. in Gold  $\frac{1}{2}$  Loth weniger 10 Gran, in Silber \*  
 $\frac{1}{4}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI, S. 335. Nr. 21. S. 347. Nr.  
40. Lynar 267. Nr. 114. Mus. Mol. Hl. 679. 122. Hartwig  
161. Nr. 2844. Numoph. Eggel. p. 100. Nr. 11. Leipzig  
420. Nr. 8568. Möhring 9, 7. Appel III, 2. S. 682. Nr.  
2407. Oldenb. S. 6. Nr. 11. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S.  
178. Nr. 97. Wellenh. II, 2, 224, 4942.

319. Dieselbe noch kleiner.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gr. 15. Gew. in Gold 1 Duc., in Silber  $\frac{1}{8}$  Loth. Blätter  
verm. Inh. VI. S. 335. Nr. 22. S. 347. Nr. 41. Götz S. 229.  
Nr. 2192. Timm III, p. 170. Nr. 1580. Holtzmann S. 172.  
Nr. 18. Sharp. II, 37, 638. Traux. p. 215. Nr. 7038. Wel-  
lenh. a. a. O. 4943.

Diese Münzen wurden auf Veranlassung der Allodialerben  
des Grafen Anton Günther in der Münze zu Jever verfertigt  
und am Begräbnisstage, 2. Oct. 1667, in Gold und Silber  
ausgetheilt; man fand für gut, das Wappen des Grafen,  
nebst einem kurzen Lobspruche und den Lebens- und Re-  
gierungsjahren des Grafen, anstatt eines gewöhnlichen Sinn-  
bildes, darzustellen. Vergl. Winkelmann Chronik S. 608.  
Köhler Münzbel. Th. IV. S. 417. u. 424.

\*320. 1786. Auf das 50jährige Amtsjubiläum des 1788 ver-  
storbenen Oldenb. General-Superintendenten Consistorial-  
raths und ersten Stadtpredigers S. L. Janson.

A. In 14 Zeilen: GVST·(avo) L·(udovico) IANSONI | SVM·(o)  
SACR·(orum) PER·D·(ucatum) OLDENB·(urgicum) | AN-  
TISTITI· | QVVM·QVINQVAGES·(imum) | EX·QVO· |  
MVNVS·SACR·(um) CAPESSERAT· | ANNVM·AGERET·  
C·C·(onsecrant) | QVI·VIRVM·DE·RE·SACRA· | OPTIME·  
MERITVM | MVLTI·SQUE·NOMINIBVS | VENERANDVM·  
ET AMABIL·(em) | AMANT· ET· VENERANTVR |  
CIDI·CCCLXXXVI |

R. Eine auf einem Scheidewege stehende Spitzsäule mit der Ueberschrift: CERTAM MONSTRAT VIAM.

Rand glatt.

Gr. 27. Gew. 1 Loth 1 Quent. Es existiren auch Zinkabschläge \* dieser Silbermedaille\*, die jedoch sehr schlecht sind, sowie ein goldenes  $7\frac{1}{5}$  Louisdor schweres, dem Jubilar übergebenes Exemplar. Die Inschrift ist vom Rector Manso, der Revers vom Cammerrath Schmidt von Hunrichs angegeben, der Stempel vom Münzwardein Neudorf geschnitten und die Medaille in Hamburg geprägt.

\* 321. 1805. Auf das 50jährige Dienstjubiläum des Conferenzrathes Aug. Gottl. von Berger.

A. Das rechtsschende Profilgesicht des Gefeierten, mit frisirtten hinten eingebundenen Haaren, in gewöhnlicher Kleidung. Im Abschnitte des Arms: FR. LOOS Ueberschrift in zwei Zeilen: AUGUST·GOTTLIEB·DE BERGER NAT·(us) MDCCXXX | DIRECTOR REGIMINIS OLDENBURGENSIS | Unterschrift: INTEGRITAS ET RECTUM CUSTODIUNT ME

R. Eichenkranz, darunter in 12 Zeilen: AMPLISSIMO | GRAVISSIMO·VIRO | DE·RE·PUBLICA·JUS·DICENDO | PER·QUINQUAGINTA·ANNOS | SUMME·MERITO | GRATI·COLLEGAE | IIDEMQUE·AMICI | PLAUDENTE | IUSTO·PRINCIPE | OVANTE·PATRIA | POSTR·ID·JAN·MDCCCV

Rand glatt.

Gr. 30. Gew.  $1\frac{3}{4}$  Loth. Von Loos geprägt, ob ausser den Silberexemplaren noch Bronze- oder Goldexemplare existiren ist unbekannt.

\* 322. 1815. Kriegsdenkmünze.

A. In Cursiv P. unter einer Krone.

R. Zwischen zwei durch eine Schleife zum Kranz verbundenen Lorbeerzweigen die Jahrzahl 1815.

Rand glatt, zum Eingraviren des Namens des Empfängers. Gehenkelt, zum Tragen bestimmt.

Gr. 19. Gew.  $\frac{1}{2}$  Loth.

## \* 323. Civilverdienstmedaille. o. J.

A. Eine Bürgerkrone in Gestalt einer Mauerkrone mit Zinnen und geschlossener Pforte. Im Abschnitte der Krone L. L. Ueberschrift: OLDENBURGS BÜRGERKRONE  
Unterschrift in einer Einfassung: EIN GOTT EINE WAHRHEIT EIN RECHT

R. In einem starken unwundenen Eichenkranze: DAS | VATERLAND | DEM | SOHNE

Rand glatt, zum Eingraviren des Namens; gehenkelt zum Tragen bestimmt.

Gr. 28. Gew. in Silber  $1\frac{3}{8}$  Loth, in Gold 6 Louisdor.

Dieselbe unter der Regierung des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, nach seiner Rückkehr in sein Land, in Berlin veranstaltet, war bestimmt das bürgerliche Verdienst zu belohnen und in Gold \* und Silber \* ausgeprägt, ist nie ausgegeben und deshalb sehr selten. Ampach Münzs. I, p. 217. Nr. 2499. Was in Numismat. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 170. (wo die Münze aus Ampach angeführt wird) mit der Bezeichnung „Anthon“ gemeint ist, vermögen wir nicht zu enträthseln.

## \* 324. 1816. Auf den Erbprinzen (später Grossherzog) Paul Friedrich August, als Generalgouverneur von Esthland, von der Esthländischen Ritterschaft.

A. Rechtsgekehrter Kopf mit kurzem Haar, Backenbart und blosem Halse. Unter dem Halse C·LEBERECHT EQ·(ues) FEC·(it) Umschrift: AUG·(ust) ERBPRINZ V·(on) HOLST·(ein) OLDENB·(urg) GEN·(eral) GOUV·(erneur) ESTHLANDS.

R. Die stehende gekrönte Esthnia in römischer Gewandung mit der Linken auf den mit dem esthnischen Wappen geschmückten Schild gelehnt, opfert über einer dreifüssigen antiken Opferschale einen Lorbeerkranz. Ueberschrift: DEM UNVERGESSLICHEN MENSCHENFREUNDE GEWIDMET. Abschnitt in drei Zeilen: VON DER DANKB·(aren) ESTLÄND·(ischen), RITTERSCHAFT· | D·(en) 7. IAN. 1816. Auf der Leiste des

Merzdorf, Oldenb. Münzen.

Abschnitts: C·LEBERECHT CONS·(iliarius) STAT·(us)  
& ORD·(inis) S<sup>T</sup> ANN·(ae) EQ·(ues) F.

Rand glatt.

Gr. 36. Gew. in Silber  $4\frac{5}{16}$  Loth. Ausser den Silber-  
exemplaren \* giebt es auch einzelne Goldabschläge \* wie  
auch ein solcher dem Erbprinzen überreicht wurde. Götting.  
1855. S. 28. Nr. 735.

**\*325. 1817. Auf das Dienstjubiläum des Consistorialraths  
H. E. Lentz.**

A. Das rechtsgekehrte Profilgesicht des Gefeierten, mit zu-  
rückgekämmten schlichten Haaren, bekleidet mit der  
gestickten Civildienst-Uniform. Im Abschnitte des Armes  
K Umschrift oben in zwei Zeilen: HENRICUS ER-  
NESTUS LENTZ NATUS OLDENBURGI MDCCXXXVII. |  
CURIAE ET CONSISTORIO DUCALI A CONSILIIIS unten  
IN RECTO DECUS.

R. Eichenkranz, darunter in 10 Zeilen: VIRO AMPLISSIMO |  
DE REBUS ECCLESiarUM | SCHOLARUM ET PAU-  
PERUM | PER QUINQUAGINTA ANNOS | OPTIME  
MERITO | PIA MENTE | RERUM DIVINARUM MI-  
NISTRI | IN DUCATU OLDENBURG·(ico) | VIII CAL.  
IUN· | MDCCCXVII· |

Rand glatt.

Gr. 29.

Ausser den Silberexemplaren \* existiren auch Exemplare  
in Bronze \* und wahrscheinlich auch ein Goldexemplar, das  
dem Jubilar übergeben worden ist.

**\*326. 1818. Preismedaille der Landwirthschaftsgesellschaft.**

A. Eine weibliche Figur, im Begriffe einen jungen Baum zu  
pflanzen. Im Hintergrunde ein stehendes Pferd, eine  
liegende Kuh, ein Bienenkorb und Garben. Umschrift:  
OLDENBURGISCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELL-  
SCHAFT Abschnitt D. 1 MAY 1818 | GOETZE F·(ecit)

R. In einem Eichenkranze: | DEM | BETRIEBSAMEN | VA-  
TERLANDS | FREUNDE

Rand glatt.

Gr. 28.

Existirt ausser in Bronze \* und Silber auch in einigen Goldexemplaren.

Numism. Zeit. 1858. Nr. 24. S. 186. Nr. 169. Ampach Münzs. I, p. 217. Nr. 2498.

**\* 327. o. J. Prämiemedaille für Hengsthalter.**

A. Ein langschweifigtes linkssehendes Ross, auf einer Leiste stehend, unter derselben links GOETZE F. (ecit)

R. Glatt zum Eingraviren.

Rand glatt.

Gr. 30.  $1\frac{1}{8}$  Loth.

Dieselbe ist nicht mehr in Gebrauch. Sie war sehr dünn geprägt, damit dieselbe in Becher u. s. w. eingesetzt werden konnte.

**\* 328. o. J. Auf den Grossherzog Paul Friedrich August.**

A. Das rechtsgekehrte Brustbild des Grossherzogs mit kurzgeschnittenen Haaren, in Militairuniform, mit Orden und Epauletten, auf denen 11 steht. Unten BARRE F†

R. Lorbeerkranz mit leerem Raum (zum Graviren?) in der Mitte.

Rand glatt.

Gr. 34.

Nur Exemplare in Bronze bekannt.

**\* 329. 1832. Auf das 50jährige Dienstjubiläum des Staatsministers von Brandenstein.**

A. Rechtsgekehrter Kopf des Grossherzogs P. Fr. August, mit kurzem Haare, Backenbart und blosem Hals. Im Abschnitte des Halses G. LOOS DIR. unter dem Halse C. PFEUFFER FEC. Ueberschrift: SEIN DANKBARER FÜRST. Unterschrift: DEN 8. MAY 1832.

R. Zwischen zwei zu einem Kranze verschlungenen Eichenzweigen in vier Zeilen: ZUR FEYER | FUNZIGJÄHRIGER | DIENSTTREUE | — · — Umschrift: DEM

9\*

STAATS- U. CABINETS-MINISTER FREYHERRN VON  
BRANDENSTEIN ◊

Rand glatt.

Gr. 34. Gew. in Silber 4 Loth. Ausser dem Goldexemplare, welches der Jubilar erhielt, existiren noch Exemplare in Silber \* und Bronze \*.

\*330. 1845. Preismedaille des Gewerbevereins.

A. Das Oldenburgische Wappen in fünf Feldern, mitten unter den Zeichen der Gewerthätigkeit, hinter welchen rechts ein Fabrikgebäude, links ein Leuchtthurm und das Meer, auf dem ein Schiff zu sehen. Aus dem Meere steigt die Sonne auf. Auf dem geschnürten Ballen, an welchen sich das Wappen lehnt, steht vertieft L(asius) und N. 1845, womit der Erfinder der Zeichnung und das Jahr der Ausführung der Medaille bezeichnet wird. Umschrift: OLDENBURGS GEWERBE UND HANDELS VEREIN ◊◊◊

R. In einem schönen Eichenkranze in fünf Zeilen: BEI DER | GEWERBE | AUSSTELLUNG | ALS PREIS | ZUER- | KANNT Unten ausserhalb des Kranzes WILKENS

Rand glatt.

Gr. 27. Gew. in Silber ungefähr 2 Loth. Existirt ausser in Silber \* auch in Gold und Bronze.

\*331. o. J. (1850). Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr.

A. Rechtssehender Kopf des Grossherzogs mit kurzem Haar, Backenbart und blosem Halse. Am Abschnitt des Halses vertieft BREHMER F. Umschrift: PAUL FRIEDR(ich) AUGUST GR:(oss) H(erzog) V(on) OLDENBURG

R. In einem Eichenkranze in vier Zeilen: FÜR | RETTUNG | | AUS | GEFAHR

Rand glatt. Auf demselben wird der Name des Empfängers nebst Datum eingegraben, und die Medaille, da gehenkelt, am Ordensbande getragen.

Gr. 20.

\* 332. 1853. Verdienstmedaille für den Leibkammerdiener  
J. D. Wilkens.

A. Rechtssehender Kopf des verstorbenen Grossherzogs, mit kurzem Haare, Backenbart und blosem Halse. Unter dem Halse in zwei Zeilen: R. KÆLBEL FEC. | K. FISCHER DIR. Umschrift: PAUL FRIEDR.(ich) AUGUST GROSSHERZOG V.(on) OLDENBURG.

R. In sechs Zeilen: DER | DANKBARE SOHN | DEM TREUEN  
DIENER | SEINES | GELIEBTEN VATERS | 1853

Rand glatt.

Gr. 29—30.

Ausser dem einzigen Goldexemplare, das auf dem Rande den Vor- und Zunamen des Empfängers hat, und weil gehenkelt, am Ordensbände getragen werden kann, existiren einige Abschläge in feinem Zinn \* und in Bronze \*, theils mit \* theils ohne \* Inschrift des Rev.

## A N H A N G.

\*333. Gedächtnismünze, welche der Herzog August von Holstein-Plön auf den nach dem dritten Urtheile gewonnenen Process wegen der Oldenburgischen Succession 1676 prägen liess.

- A. Das mit Laubwerk eingefasste, mit drei offenen gekrönten Helmen bedeckte fünffeldige Schleswig - Holsteinische Wappen mit aufliegendem Oldenburgischen Mittelschilde. Im ersten Felde ist der Norwegische Löwe, im zweiten die beiden Löwen von Schleswig, im dritten die Holsteinischen Nesseln, im vierten der Schwan von Stormarn, im fünften, eingepfropften der Dithmarsische Reiter. Das quadrirte aufliegende Mittelschild zeigt wechselsweise 1 und 4 die Oldenburgischen Balken und 2 u. 3 das Delmenhorstische Kreuz. Unten zu den Seiten steht die Jahrzahl 1676, zwischen welcher ganz unten die Namenschiffre des Medailleurs steht C P Die Umschrift wird unten durch das Wort ·NORBURG· getrennt. Umschrift AUGUST9 D· G· HÆR· NORW· DUX· S· H· S· &· D· CO· IN· OLD·e DELM· (Augustus dei gratia haeres Norwagiae dux Sleswici Holsatiae Stormariae et Ditmarsiae Comes in Oldenburg et Delmenhorst
- R. Eine von der strahlenden Sonne beschienene Landschaft mit Bäumen, Thälern, Bergen, Städten, über selbigen schwebt ein Adler, in der rechten Klaue eine gerade stehende Waage haltend. Umschrift: DIVINA BENE-

DICTIONE ET CAESAREA IUSTITIA. Vierblättrige  
Blume.

Rand glatt.

Gr. 30—31. Gew. 2 Loth wen. 10 Gran.

Köhler Münzbelust. XII. S. 97 ff. Numoph. Burcard. II. S. 128. Nr. 298. Numoph. Molan. Boehmer. II. p. 558. Nr. 29. Hamb. 1739. Taf. XIV. p. 51 ff. Thaler-collection T. XIV. p. 39. Madai I. S. 417. Nr. 1293. Madai Thalers. S. 259. Nr. 3614. Göze Verzeichn. S. 192. Nr. 1652. Blätter verm. Inh. VI. S. 383 ff. Old. S. 6. Nr. 12.

\*334. Sterbemedaille auf den Grafen Anton I. von Aldenburg 1681.

A. Zwischen einem Lorbeerzweige und einem Palmenzweige, die unten zusammen gebunden sind in 12 Zeilen die Inschrift: POST. SAC. | ANTHONIVS | S. R. I. COM. IN  
ALD. | NO. D. VA. DO. ET KNIP. | CHRIS. V. CONS.  
IN. EQV. | OR. EL. VIC. CO. OL. ET DEL. | LEG.  
EXT. AD. CON. NEO. | CAR. II. LOND. SCAN. | CAR.  
XI. NAT. | MDCXXXIII. 1. FE | OB. MDCLXXXI |  
XXVII. OCTO. (Posteritati sacrum Anthonius Sacri Ro-  
mani Imperii Comes In Aldenburg Nobilis Dominus  
Varelae Dorwarti et Kniphusae Christiani V Consiliarius  
Intimus Eques Ordinis Elephantini Vicarius Comitatus  
Oldenburgensis et Delmenhorstensis Legatus Extraordi-  
narius Ad Congressum Neomagensem Carolum II. Lon-  
dini Scaniae Carolum XI Natus 1633 1 Februarii Obiit  
1681 27 Octobris.

R. Ein dreifach über einander liegender Stern mit zwanzig Strahlen, auf dem obersten erhabenen ist in der Mitte ein erhabenes Herz, worauf rechts in drei Zeilen: ANT | ONI | VS links AV | GVS | TA steht, auf den fünf oberen Strahlen stehen in zehn Reihen die Namen der fünf Töchter SOPHIA | ELIZABETHA | DOROTHEA | IVSTINA | LVDOVICA | CAROLOTTA | VILHELMINA | IVLIANA | ANTONETTA | AVGVSTA auf den darunter liegenden fünf Strahlen COM. DE. ALDEN. (Comites de Aldenburg).

Rand glatt.

Gr. 31. Gew.  $2\frac{1}{2}$  Loth. Blätter verm. Inh. VI. S. 387 ff. Beskrivelse p. 524. Nr. 234, b. T. LXI, I. Verzeichniss der Medaillens. des Conferenzz. v. Aspern. Altona 793. S. 56. Thott II. Nr. 7124. Pak S. 56. Nr. 620. Num. Zeit. 1858. Nr. 23. S. 180. Nr. 122.

Graf Anton I. von Oldenburg war ein natürlicher Sohn des Grafen Anton Günther und Elisabeth Freiin von Ungnad, erhielt die Herrschaft Varel und Kniphausen und war nach seines Vaters Tode Statthalter der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. Auf Veranstaltung seiner fünf Töchter ward die Münze geschlagen. Wahrscheinlich auch in Gold vorhanden.

**\*335. Auf die Vermählung des Prinzen Peter von Oldenburg mit der Prinzessin Therese von Nassau. 1837.**

A. Eine weibliche Figur mit der Mauerkrone auf dem Haupte, ein Füllhorn in der Linken, eine Schale in das Feuer eines Altars giessend, steht an demselben, dessen Vorderseite mit den unter einer Krone neben einander gestellten Wappenschilden von Oldenburg und Nassau geschmückt ist. Unter der Exergue ZOLLMANN. F. Umschrift: DEM FAMILIENGLÜCKE DES NEUVERMÄHLTEN FÜRSTENPAARES +

R. Ein reicher Rosen- und Lorbeerkranz in einander geschlungen. Umschrift: PETER V. OLDENBURG THERESE V. NASSAU DURCH LIEBE VEREINT D. 23. APRIL 1837 +

Rand glatt.

Gr. 28. Gew.  $1\frac{1}{4}$  Loth. Wahrscheinlich auch in Gold geschlagen.

Der Prinz Peter (geb. 26. Aug. 1812) ist der Sohn des am 9. Mai 1784 gebornen, am 27. Dec. 1812 verstorbenen Prinzen Peter Friedrich Georg, (des Bruders des Grossherzogs Paul Friedrich August) und der Grossfürstin Catharine Pawlowna, nachmaligen Königin von Württemberg (gest. 9. Jan. 1819).

## 336. Glück der Ehe.

A. Hymen legt auf den Gattenglücke geweihten Altar einen Myrtenkranz. Am Altare vereinigen sich zwei Hände. Unten links Turteltauben; Rosen und Immergrün sprossen und blühen empor. Umschrift: GLÜCK DER EHE. Abschnitt LOOS.

R. In 16 Zeilen Homers Worte: NICHTS | IST WAHRLICH | SO WÜNSCHENSWERTH | UND ERFREUEND, | ALS WENN MANN UND WEIB | IN HERZLICHER LIEBE | VEREINIGT, | RUHIG IHR HAUS | VERWALTEN: | DEN FEINDEN | EIN KRÄNKENDER ANBLICK; | ABER | WONNE DEN FREUNDEN, | UND MEHR NOCH | GENIESSEN | SIE SELBER.

Gr. 30. Gew.  $2\frac{2}{16}$  Loth. Merzdorf Denkmünzen d. Freim.

S. 36. Nr. 78.

## 337. Ehre den Frauen.

A. Allerlei Attribute des männlichen Fleisses liegen auf einem viereckigen Steine, dem Bilde der Beständigkeit, um die immerwährende Dauer der mit Anstrengung verknüpften Arbeiten des Mannes zu bezeichnen. Eine weibliche Gestalt neigt sich stehend über diese Attribute und beschäftigt sich damit, sie mit einer Rosenguirlande zu umflechten. Abschnitt LOOS.

R. In 13 Zeilen: EHRE | DEN FRAUEN! | SIE | FLECHTEN | UND | WEBEN | HIMMLISCHE ROSEN | IN'S | IRDISCHE LEBEN | FLECHTEN | DER LIEBE | BEGLÜCKENDES | BAND.

Gr. 25. Gew. 1 Loth. Merzdorf Denkmünzen der Freim.

S. 36. Nr. 79.

## 338. Süsse Mutterpflicht.

A. Eine sitzende Mutter ertheilt einem ihr gegenüberstehenden Kinde Unterricht im Lesen, indem sie den Säugling an ihrer Brust trinkt. Des häuslichen Fleisses Sinnbild — der Spinnrocken — lehnt an ihrem Stuhle.

Ueberschrift: SÜSSE MUTTERPFLICHT. Abschnitt-  
LOOS.

R. In 10 Zeilen: WEM EIN | TUGENDSAM | WEIB | BE-  
SCHERET IST | DIE | IST VIEL EDLER | ALS DIE |  
KÖSTLICHSTEN | PERLEN. | SPR. SALOM. 31. V. 10.

Gr. 29. Gew.  $1\frac{2}{16}$  Loth. Merzdorf Denkmünzen d. Freim.  
S. 37. Nr. 80.

Diese drei Medaillen 336—338. sind streng genommen  
eigentlich nicht Oldenburgisch, doch wurden dieselben 1805,  
1807, 1825 in der Freimaurerloge bei Schwesterlogen ver-  
theilt.

**\*\*339. Brückengeldzeichen.**

A. In 5 Zeilen: 4. GROTE | PASSAGE & | BRÜCKENGELD  
| STROHAUSEN | 1856.

Gr. 21. Nur einseitig, nach Art der Färbermarken ge-  
prägtes Stück.

**340. Auf das Vogelschiessen zu Rastede 1843.**

A. Ein einfacher Adler, wie derselbe gewöhnlich auf der  
Vogelstange steht.

R. gravirt in 6 Zeilen: König | beim | Vogelschiessen | zu |  
Rastede | 1843 Jun. 18.

Gr. 21. Silber.

**341. Prämie bei einer Schnepfenjagd 1843.**

A. In einem verzierten Rande, eine auf dem Wasser schwim-  
mende Ente, darunter in zwei Zeilen: Novb: 19 | 1843  
Rand glatt.

Die ganze Darstellung ist gravirt.

Gr. 18. Silber.

**342. Schützenfest in Oldenburg o. J. (nach 1848).**

A. Zwischen zwei zu einem Kranze zusammengelegten Lor-  
beerzweigen, über zwei ins Kreuz gelegten Büchsen  
eine Scheibe. Umschrift: OLDENBURGS BÜRGER =  
SCHÜTZEN COMPAGNIE ★

R. Zwischen zwei zu einem Kranze zusammengelegten Lorbeerzweigen in zwei Zeilen: KÖNIGS==| SCHIESSEN|  
 Umschrift: ANERKENNUNG DEM BESTEN SCHÜTZEN  
 Oben über der Oeffnung des Kranzes ein Stern, darunter gravirt die Jahrzahl.

Gr. 27. Silber.

Wird jedes Jahr an den Schützenkönig ausgegeben, daher die Jahrzahl gravirt.

## Berichtigungen und Nachträge.

- S. 20 einzuschieben: Neumann (Joseph) Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen, Prag 1858.
- S. 44 bei Nr. 42. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4932.
- S. 51 bei Nr. 56. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4939.
- S. 54 bei Nr. 64. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4935.
- S. 56 bei Nr. 67. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4938.
- S. 57 bei Nr. 70. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4936.
- S. 57 bei Nr. 71. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4937.
- S. 63 bei Nr. 88. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4934.
- S. 64 bei Nr. 90. hinzuzufügen: Wellenheim II, 2, 223. Nr. 4933.
- S. 72 statt 121. — \*121.
- S. 73 statt 122. — \*122.
- S. 101 Nr. 244. ist einzuschieben: R. wie 243.
- S. 104 statt 250. — \*250.
- S. 106 Nr. 256. im R. hinzuzufügen: nur statt 1816 die Zahl 1818.











